

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 2/2015 • MÄRZ/APRIL

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift



EINLEINER

König der Lüfte

Klassik goes Carbon



TRACTION

Matrixx II

HQs heftigster

Closed-Cell

Single-Skins

Innovation auf ganzer Linie

LENKDRACHEN

Wahrer Maestro

Ausgewogene Komposition

Scharfe Kost

Neue Wasabi von Spiderkites

John Barresi

Interview mit dem US-Talent

EINLEINER

Windsulpturen

Rainer Hoffmann

setzt in Szene

EVENTS

Speedrekorde

Mit Buggy und Kitebike

EVENTS

Snowkitemasters

Fantastische Freestyler

im Schnee



4 195218 206507



www.wolkenstuermer.de

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.



PARAFLEX

Der preiswerte Flugspaß für die ganze Familie.



LEON XL COMBI

Spiderkites präsentiert Leon XI Combi – Zwei Drachen in einem. Er kann als Lenkdrachen und als Einleiner geflogen werden.

R2F ready to fly	PARAFLEX 1.2	PARAFLEX 1.7	PARAFLEX 2.1	R2F ready to fly	LEON XL COMBI
Spannweite / Fläche ausgelegt:	1,2 m / 0,6 m ²	1,7 m / 1,0 m ²	2,1 m / 1,4 m ²	Größe:	1,18 m x 1,12 m
Tiefe / Anzahl Zellen:	0,6 m / 12	0,7 m / 12	0,8 m / 12	Gerüst / Tuch:	Fiberglas / Ripstop Polyester
Windbereich:	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	Windbereich:	2 – 4 Bft (als Einleiner) 2 – 5 Bft (als Zweileiner)
Tuch / Gerüst:	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	ready to fly:	Ready to fly als Einleiner und als Lenkdrachen
ready to fly:	45 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen	60 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen	100 kg Dyneema an gepolsterten Handschlaufen		

Die Strippenzieher



Bescheiden

Inzwischen tüftelt Steffen Born aus Jena bereits seit über 10 Jahren an der Verbesserung von Kites. Dabei ist dem gelernten Schneidermeister keine Idee zu ausgefallen und er optimiert so lange, bis sie in der Praxis umsetzbar ist. Mittlerweile hat er einige Patente im Repertoire. Was seine Frau Kerstin und er nun daraus machen, haben wir herausgefunden.



Daumen hoch

Beim Test des Carbon-Codys in dieser Ausgabe schweiften unsere Gedanken immer wieder ab zu dem Drachenfreund, der hinter der Entwicklung dieses Klassikers steht: Lutz Treczoks, in Fachkreisen auch kurz „8er-Lutz“ genannt. Was weniger bekannt ist: Lutz erlitt letztes Jahr einen schweren Schlaganfall und befindet sich derzeit immer noch in der Reha. Drachenfreunde haben eigens für ihn eine Unterstützerguppe auf Facebook ins Leben gerufen, die sich „Thumbs Up für Lutz“ – „Daumen hoch für Lutz“ nennt. Hier können Drachenflieger aus aller Welt ihre Genesungswünsche für 8er-Lutz posten. Eine tolle Aktion, wie wir meinen, der sich die Redaktion von **KITE & friends** gerne anschließt.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und die Facebook-Gruppe besuchen!



Titel: Tobias Deckert mit Flysurfer Chronix 10.0 beim Snowkitemasters
Foto: Maik Schmidt

Editorial

Während die Snowkiter in den Alpen weite Schneefelder rocken, lassen sich die Kitesurfer an der Küste nicht davon abhalten, auch bei einstelligen Lufttemperaturen aufs Wasser zu gehen. Auch Treffen wie das „Anti-Warmduscher-Fliegen“ haben sich in der Drachenszene etabliert. Jeder nutzt den Winter eben nach seiner Fassung, nur von Wind und Wetter abschrecken lässt sich dabei kaum jemand.

Tja, und wer nicht raus kann, der hat eben drinnen so viel zu tun, dass er erst im Frühjahr wieder aus der Werkstatt kommt. Modifikationen, Reparaturen oder ein ganz neuer Drachen Marke Eigenbau – all diese tollen Facetten unseres Hobbys brauchen eben auch ihre Zeit.

Die Hersteller haben bereits ihre Hausaufgaben gemacht und tolle neue Modelle vorbereitet, die Euch 2015 sicher nach draußen locken werden. Wir sind sehr gespannt, wie die neuen Entwicklungen bei Euch ankommen. Unsere Redaktion konnte jedenfalls schon die ersten Neuerscheinungen unter die Lupe nehmen und für Euch darüber berichten.

Erwartungsvoll, Euer
Jens Baxmeier



Leben für den Kitesport

Kaum jemand lebt das Drachenfliegen so intensiv und leidenschaftlich wie der US-Amerikaner John Barresi. Wir haben das „Supertalent“ nach seinem Kite-Life befragt, und außerdem bringt er allen Lesern der **KITE & friends** das umgelentkte Fliegen näher.

Seite 20

Richtig viel Neues!

Das Jahr 2015 fängt gut an, denn die Entwicklungsabteilungen der Hersteller sind auf Hochtouren gelaufen, um Euch ganz viele neue Modelle präsentieren zu können. Einige sind bereits ab sofort erhältlich, bei anderen werden wir uns bis zum Sommer gedulden müssen. Doch **KITE & friends** zeigt sie Euch schon jetzt.

ab Seite 14

Auf Speed!

Mit einem Aspect Ratio von 5.8 und 39 Kammern bringt Flysurfer nun auch kleine Größen der Speed4 Lotus auf den Markt, die eine beachtliche Leistung abliefern. Wir haben die 10er und 8er auf Board und Buggy für Euch getestet.

Seite 72



LENKDRACHEN

- 10 Wasabi** • Spiderkites
Neu und echt hot!
- 20 John Barresi** • Interview
Wo der US-Kiter überall dabei war
- 24 Groundstake-Kiten**
Habt Ihr's schon mal gedreht?
- 28 Maestro III** • Invento
In welcher Liga spielt der HQ-ler?
- 32 Intruder** • Spiderkites
So kann High-End aussehen
- 42 Basics** • Trickflug-Tutorial
Kontrolle zeigt den Könner
- 50 Graham Kites** • Review
Stars von gestern: Sumo und Fanjo

TRACTION

- 60 Matrix II** • HQ-Powerkites
Da haut's einen raus!
- 64 Next One** • Cooper Kites
Für alles, nur noch besser
- 72 Speed4 Lotus 8 und 10** • Flysurfer
Auf Board und Buggy gecheckt
- 78 Single-Skins** • Born-Kite
Die NASA technologisch überholt!

EINLEINER

- 06 Treczoks Cody Carbon** • Invento
Kohlefaser jetzt auch als Segel?
- 36 Windsulpturen** • Rainer Hoffmann
Künstler der Installation
- 46 Bretagne** • Luftbildgalerie
KAPen, weich wie Camembert!
- 48 Magic Flute**
Verzaubert die Flöte?
- 52 100 Jahre Höhenweltrekord**
Saconney zog einen Gefreiten hoch

WORKSHOP

- 31 Drachenwerkstatt**
So passt der Reißverschluss!

EVENTS

- 56 Snowkitemasters**
Könner aufs Glatteis geführt
- 68 Flymasters**
Europas beste Boarder
- 76 Speedrekorde**
116 km/h oder auf zwei Rädern

STANDARDS

- 03 Editorial** • Nicht abschrecken lassen ...
- 14 News** • Überraschungstüte 2015
- 35, 67 Spektrum** • Bunte Kite-Welt
- 39 Fachhändler** • Für Shopping-Füchse
- 54 KITE & friends-Shop** • Direkt aus dem Fachverlag
- 63 Termine** • Damit winkt das neue Jahr
- 82 Vorschau-Impressum** • Die Redaktion auf Hochtouren


Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



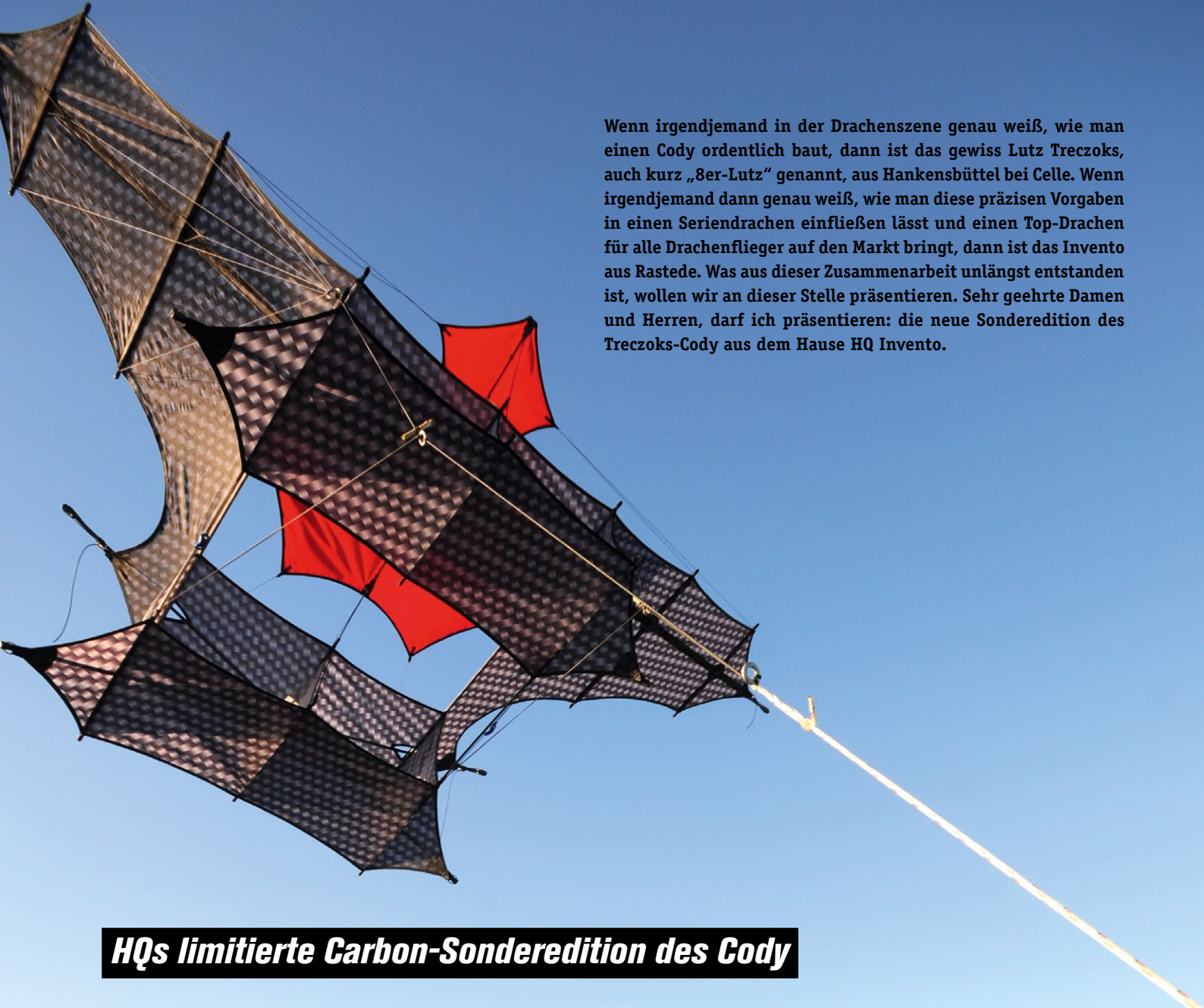
QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.





Wenn irgendjemand in der Drachenszene genau weiß, wie man einen Cody ordentlich baut, dann ist das gewiss Lutz Treczoks, auch kurz „8er-Lutz“ genannt, aus Hankensbüttel bei Celle. Wenn irgendjemand dann genau weiß, wie man diese präzisen Vorgaben in einen Seriendrachten einfließen lässt und einen Top-Drachen für alle Drachenflieger auf den Markt bringt, dann ist das Invento aus Rastede. Was aus dieser Zusammenarbeit unlängst entstanden ist, wollen wir an dieser Stelle präsentieren. Sehr geehrte Damen und Herren, darf ich präsentieren: die neue Sonderedition des Treczoks-Cody aus dem Hause HQ Invento.

HQs limitierte Carbon-Sonderedition des Cody

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Edler König der Lüfte



Mit Extended Wings und Topsegel ein wahrlich majestätischer Anblick

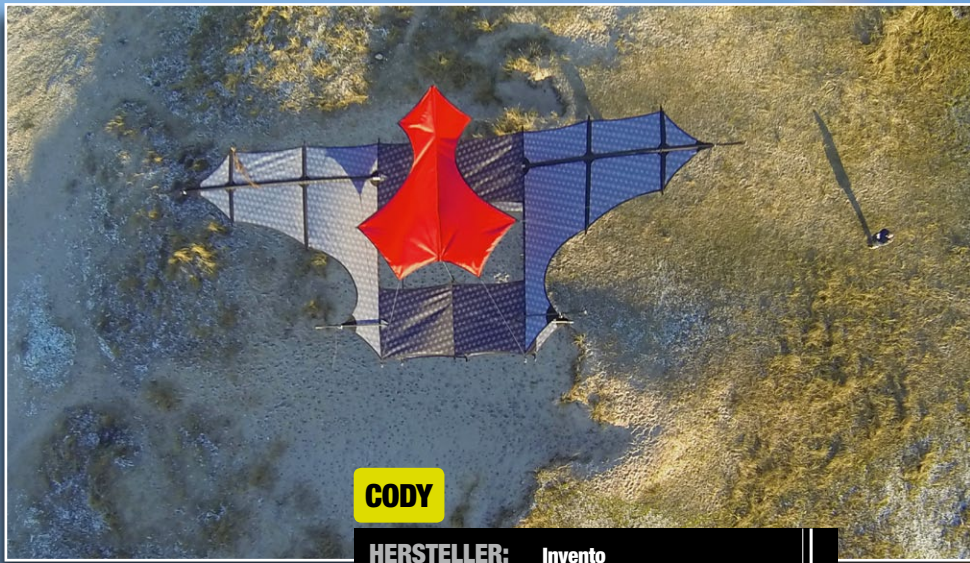
Für die aufmerksamen Drachenfreunde zunächst ein Wort vorweg. Ihr habt natürlich Recht – so richtig „neu“ ist es nicht, dass HQ einen Cody von 8er-Lutz im Programm hat. Bereits vor einigen Jahren berichteten wir über die Treczoks-Drachen, die von HQ Invento produziert werden. Und richtig, dabei war bereits ein 35er-Cody mit grauem Segel, rotem Toppsegel und mit Extended Wings. Warum unser Blick jetzt erneut auf diesen Drachen fällt? Nun, zum einen haben wir seinerzeit den auf die Konstruktion Samuel Franklin Codys zurückgehenden Kastendrachen nicht einzeln betrachtet; zum anderen bringt HQ eine Sonderversion dieses Drachens auf den Markt, bei der genaueres Hinschauen wirklich lohnt.

Sonderedition

Also, ran an die Drachentasche und raus mit diesem Schmuckstück! Beim Auspacken fällt dem Drachenfreund neben dem eigentlichen Drachen und diversen Stäben ein Stapel Papier in die Hände. Hier bringt HQ uns löblicherweise die Sicherheitsregeln in mehreren Sprachen in Erinnerung. Auf dem weiteren Begleitschreiben findet sich eine detaillierte Anleitung dazu, wie man diesen Drachen aufbaut. Gut gefällt hierbei, dass die Materie nicht etwa trocken beschrieben ist, sondern jeder Schritt einzeln bebildert dargestellt wird. Dies entspricht im Übrigen der Philosophie von Invento, denn dieser Cody richtet sich nicht an Einsteiger in der Drachenszene, sondern eher an Drachenflieger, die schon den einen oder anderen zugkräftigen Drachen in der Luft hatten. Dieser Philosophie folgend, wird der Treczoks-Cody auch nicht in irgendwelchen Internet-Auktionsbuden oder via dubioser Garagengeschäfte angeboten, sondern ausschließlich über den ausgesuchten Drachenfachhandel vertrieben. Solltet Ihr im Zweifel sein, wo Ihr dieses Sahnestückchen deutscher Drachenaufbaukunst käuflich erwerben könnt, ruft einfach bei Invento an – dort wird Euch weitergeholfen.

Aufbau

Doch zurück zum Objekt unserer Begierde – dem Cody. Wie die Standard-Version auch, kommt dieser mit einer 35er-Zelle und Extended Wings daher. Dies bedeutet in der Realität eine Spannweite von 260 Zentimetern bei einer Bauhöhe von 120 Zentimetern. Das verwendete Gestänge besteht aus Kohlefaser, wobei für die Längs- und Spreizstäbe 8-Millimeter-Rohrmaterial und für die Ausstellstäbe des Toppsegels 3-Millimeter-Vollstäbe verwendet werden. Die beiden Spreizstäbe der hinteren Zelle sind aus einem Stück, während die langen Spreizstäbe

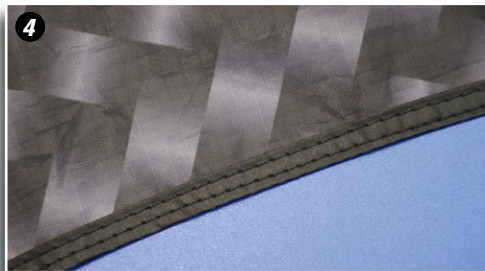


CODY

HERSTELLER:	Invento
VERTRIEB:	ausgesuchter Fachhandel
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Fortgeschrittene
SPANNWEITE:	260 cm
HÖHE:	120 cm
SEGEL:	bedrucktes Spinnakernylon
STÄBE:	Kohlefaser
GEWICHT:	825 g
WINDBEREICH:	3–6 Bft
EMPF. LEINE:	80–200 daN
PREIS:	in Vorbereitung



Technisches Highlight:
Klassiker meets Carbon-Look



Die Rückseite des bedruckten Segels mit Stabtaschen (1) Segelabspannung ebenfalls in sauberer Verarbeitung (2) Auf den Spreizstäben befinden sich Markierungen für das Spannen des Segels (3) Für die perfekte Spannung: Segelkanten konkav geschnitten und doppelt gesäumt

der vorderen Zelle mittels Alumuffe zweigeteilt sind. So gestaltet kommt man auf ein Transportmaß von 125 Zentimetern, das heißt, der Cody ist „Golftaschen-kompatibel“, was wichtig für den kostenfreien Transport bei eventuellen Flugreisen ist. Gut gefallen hat mir, dass auf den Spreizstäben weiße Markierungen angebracht sind. Diese zeigen beim Aufbau des Drachens eindeutig an, wie weit das Segel aufgespannt werden sollte. Wie man aufspannt, und vor allen Dingen wie man verknotet, zeigt wiederum der Beipackzettel.

Apropos Aufspannen – erst dabei entfaltet sich der Cody zu seiner vollen Pracht. Die Markierungen auf den Stäben erweisen sich als korrekt, wobei der Drachen auch noch ein bisschen mehr Spannung abhaben kann. Aber das liegt im Ermessen des Drachenbesitzers. Der Autor liebt zugegebenermaßen recht straff gespannte Segel. Straff gespannt ist dann eine leichte Faltenbildung an der hinteren Zelle sichtbar, diese hält sich aber absolut im Rahmen des Erträglichen und ist eigentlich nur bei sehr tiefstehender Sonne sichtbar. Ansonsten beeindruckt der König der Lüfte schon jetzt durch sein Auftreten. Das Segel ist einer Trommel gleich straff gespannt, die Spanschnüre sind am Platz und bedürfen keinerlei Justage. Gesäumt wurde das Segel mit Kantband und einer sehr sauberen, doppelten Naht – prima! Kett und Schuss wurden beachtet – noch besser! Alle wichtigen Stellen wurden sauber verstärkt – die Begeisterung

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



steigt. Und Stäbe werden, wenn notwendig, durch Taschen an ihrem Platz gehalten – wunderbar!

Adelung

Ja – und dann der eigentliche Grund, warum dieser Drachen als „neu“ eingestuft werden darf: das Segel! Kommt die erste Version des Cody noch mit einer vornehm-zurückhaltenden, anthrazitfarbenen Zelle daher, so hat sich HQ Invento nun etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Das Segel, oder besser gesagt der Stoff, sieht aus, als ob hier Kohlefasern zu einem Hightech-Segel verwebt worden wären. OK, dies ist natürlich nicht der Fall, vielmehr wurde das Spinnakertuch geschickt mit diesem Muster bedruckt. Super-edel sieht diese Komposition aber dennoch aus.

Abflug

Nun ist ein Cody bekanntlich nicht für die Werkstatt bestimmt, sondern muss unbedingt raus an die Luft, oder besser noch, in die Luft. Auf der Drachenswiese angekommen, geht es an den Aufbau. Zunächst werden die Waage- und Spanschnüre sortiert, dann die Zellen aufgespannt und am Ende das Toppsegel in Position gebracht. Abhängig vom Wind kann dies durchaus von einer Person durchgeführt werden, ab und an bietet sich der Einsatz eines Mitnehmers an. Bei verschiedenen Testflügen in Windstärken zwischen 18 und 40 Stundenkilometern (3 und 5 bis 6 Beaufort) verwendeten wir Schnüre zwischen 80 und 175 Dekanewton, was sich als sinnvoll herausgestellt hat und mit den Angaben des Herstellers übereinstimmt. Letzterer gibt ferner einen Windbereich für diesen Drachen von 6 bis 49 Stundenkilometern (2 bis 6 Beaufort) an. Der obere Bereich ist sicherlich richtig, der untere Wert wohl ein wenig optimistisch.

Hingucker?

Ist der Drachen einmal in der Luft, ist es schwer, sein Flugverhalten zu beschreiben. Dieses Viech ist nun mal ein Cody und Kraft seiner Herkunft hat er zum einen stabil, zum anderen mit hoher Zugkraft zu fliegen. Die neueste HQ-Version des Cody bildet hier keine Ausnahme und reiht sich auch wunderbar in das Flugverhalten anderer Drachen aus dem Hause ein.

Also auch hier ein dickes Lob an die Erbauer dieses Schmuckstückes. Apropos Schmuckstück – bei tiefstehender Sonne und vor blauem Himmel kommt das Segel im Carbon-Look richtig gut und macht viel Freude.

Limitiert

Abschließend die Gretchenfrage – was kostet der Spaß? Nun, um ehrlich zu sein, **KITE & friends** ist der Zeit ein wenig voraus. Der Drachen, den wir zum Testen bekommen haben, stammt aus der Vorserie, denn der Carbon-Cody kommt erst nach dem Erscheinen dieses Artikels in den Fachhandel. Während der Standard-Cody für knapp unter 250 Euro erhältlich ist, wird der Carbon-Cody laut Auskunft von HQ Invento wohl ein klein wenig über dieser Marke liegen, da das Segel aufwändiger in der Produktion ist.

Für diesen Preis bekommt man ein absolutes Sahnestück in die heimische Drachentasche – top verarbeitet, prima in der Luft und eben ein echter Hingucker. Interessenten sollten bis Ende März beim Händler ihres Vertrauens vorbestellen, damit sie nicht leer ausgehen. ■

Für wen?

Ein Drachen für den bereits erfahrenen und ambitionierten Drachepiloten, der auf der Suche nach etwas Besonderem ist. Solch ein Segel, noch dazu an diesem Drachenklassiker, hat es bis dato noch nicht gegeben, und es ist in keinem Katalog zu finden.

RALF DIETRICH

*Ein Kasten-Einleiner,
der die Optik des
neuen Tuchs voll
zur Geltung bringt*



▼ ANZEIGE



KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team

RIESIGES Angebot

RIESIGER Showroom

RIESIGER Online-Shop

Viele Neuheiten 2015



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Eine Neuauflage eines bekannten und gelungenen Produktes weckt immer die Erwartungshaltung, das Neue möge doch bitte mit verbesserten Eigenschaften überzeugen. Aber die Filmindustrie zeigt uns: Nicht immer ist ein zweiter oder gar dritter Teil besser als der erste, ursprüngliche. Nun müssen wir herausfinden, ob es Christoph Fokken mit der Wasabi-Neuauflage besser gemacht hat als so manches Filmstudio.

Text und Fotos:
Mathias Cornelißen

Ist die neue Wasabi noch schärfer?

Neues vom Spiderman!

Schon die erste Generation der Wasabis hatte es mir angetan, wie auch im Testbericht in der **KITE & friends** 4/2010 nachzulesen ist. Umso mehr war mein Interesse geweckt, als ich von einer Neuauflage hörte. Die Chance, die 2014er-Modelle zu fliegen und zu testen, habe ich daher mit Freude ergriffen. Dass an den Wasabis nicht nur einfach ein wenig Kosmetik betrieben wurde, erkennt man schon an der neuen Größenstaffelung. Die Wasabi der ersten Generation war als 1.3, 1.8, 2.2 und 2.6 erhältlich. Mit einem neuen Profil und optimierter geometrischer Auslegung

sind aktuell die Größen 1.5 und 2.0 und mittlerweile auch die Größe 2.5 zu haben, die mir aber zum Test leider nicht zur Verfügung stand. Immer noch befinden sich die Schirme in pfiffigen Bags nach Art einer Kompressionstasche, jedoch sind diese mittlerweile etwas großzügiger geschnitten und man muss die Kites nicht mehr so straff zusammenlegen wie die der ersten Serie. Im Lieferumfang enthalten ist auch jeweils ein RTF-Set, bestehend aus Flugschnüren und Schlaufen. Als Flugschnur findet hochwertiges Voltage-Dyneema Verwendung, jeweils 25 Meter lang, mit

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Die Wasabi 2.0 zeigt sich als gute Mischung aus mehr Feedback an den Leinen und hoher Agilität, gepaart mit beachtlichen Fluggeschwindigkeiten

bilden das Grundgerüst beider Schirme. Das gefällige Design der ersten Serie wurde auch auf das 2014er-Modell übertragen, nur ist das Mittelteil jetzt nicht mehr für alle Größen gleichfarbig schwarz, sondern fügt sich in das Farbschema der entsprechenden Größe ein. Dadurch ist die Wiedererkennbarkeit als Wasabi gegeben, aber dennoch setzt sich die neue Serie optisch ein wenig ab.

Wir beginnen mit: Grün

Als Matte für alle Gelegenheiten wird die über Wolkenstürmer im Fachhandel angebotene Wasabi auf der Spiderkites-Website beworben, und eine solche erste Gelegenheit haben auch wir gleich beim Schopfe ergriffen, um uns mit ihren Flugeigenschaften auseinanderzusetzen. Grün ist, neben der Farbe der Hoffnung, auch die Farbe des japanischen Gewürzes Wasabi, und erst recht der Wasabi 1.5, die zuerst startklar gemacht wird. Dazu gehört nicht viel: Matte auslegen, dabei die Schleppkante etwas beschweren, um zu verhindern, dass der Kite davonweht oder unbeabsichtigt startet. Anschließend die angeknüpften Leinen abwickeln, die Flugschlaufen aus Gurtband in die Hand nehmen und sanft anziehen, damit sich der Kite mit Luft füllen kann. Ein etwas beherzter Zug, und schon hat man den Start hinter sich gebracht. Eingewöhnungszeit ist für die Wasabi ein Fremdwort, denn man fühlt sich sofort wohl mit diesem Schirm, der aufgrund seiner Größe natürlich kein Leichtwindwunder ist, aber sich dennoch auch bei unteren 2 Beaufort mit etwas Feingefühl in der Luft halten lässt. Man hat jedoch sofort das Gefühl, dass es die 150 Zentimeter Spannweite bei so wenig Wind nur oben hält, um sofort präsent zu sein, wenn der Wind auffrischt. Dann nämlich zeigt die Neue, was in ihr steckt. Ein ruhiger, unaufgeregter Schirm bei geringen Windgeschwindigkeiten, ein zügiger Flügel bei auffrischendem Wind, und ab oberen 4 Beaufort lässt die 1.5er erkennen, dass Christoph Fokken ihr so manche Gene von seinen Speedmatten,

75 Dekanewton Bruchlast für die 1.5er- und 100 Dekanewton Bruchlast für die 2.0er-Wasabi. Beide Schnursätze meiner Test-Kites waren exakt gleich abgelängt und wiesen ummantelte und vernähte Schlaufen auf. Leinenseitig gibt es also wirklich keinerlei Anlass zur Klage.

Segelseitiges

Die Verarbeitung ist, wie von Spiderkites nicht anders gewohnt, hochwertig ausgeführt. Jede Naht sitzt dort, wo sie hingehört, und auch bei der Materialwahl wurden keine Experimente eingegangen. Prägnante Wiedererkennungsmerkmale der Wasabis sind, wie auch schon bei der ersten Serie, die beiden großen Lufteinlässe, welche das Erscheinungsbild am Himmel deutlich prägen. Diese sind wie gehabt mit Gaze verschlossen, im Zuge der Überarbeitung ist jedoch die Fläche gewachsen, welche die Lufteinlässe einnehmen. Somit wird eine noch bessere und schnellere Befüllung der Kites gewährleistet. 15 beziehungsweise 17 Zellen aus robustem, aber nicht zu steifem 40D-Nylon



Die Lufteinlässe sind mit Gaze verschlossen, um eine bessere Profiltreue zu gewährleisten

Rückblick KITE & friends



Symphony Pro 6/2014



Symphony Beach 6/2014



Paraflex Turbo 4/2014

Als Matten für jede Gelegenheit angepriesen, machen die Wasabis auch Speed-Freaks scharf



WASABI 1.5 UND WASABI 2.0

	WASABI 1.5	WASABI 2.0
HERSTELLER	Spiderkites	Spiderkites
VERTRIEB	Wolkenstürmer	Wolkenstürmer
INTERNET	www.wolkenstuermer.de	www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE	Funmatte	Funmatte
PREIS	79,- Euro	99,- Euro
TUCH	40 g Spinnakernylon	40 g Spinnakernylon
WINDBEREICH	2-7 Bft	2-6 Bft
SPANNWEITE	150 cm	200 cm
AUSGELEGTE FLÄCHE	0,8 qm	2,0 qm
KAMMERZAHL	15	17
FLUGLEINEN	75 kg Dyneema, 25 m	100 kg Dyneema, 25 m
ZUBEHÖR	Tasche, Flugschnur auf Winder, Kurzanleitung, Gurtbandschlaufen	

den Lycosiden, eingepflanzt haben dürfte. Dann nämlich legt der Schirm los, als wenn es kein Morgen gäbe, und pfeift nur so durch das Windfenster, dass es eine wahre Freude ist. Dabei liefert er stets ein deutliches Feedback an den Leinen, ohne das die Zugkräfte überhandnehmen würden. Der kleine Flügel ist bis 7 Beaufort angegeben, und bei solchen Winden geht er ab wie die besagte „Schmitz Katze“. Jedoch sollte man sich als ungeübter Pilot lieber langsam an diese Windbereiche herantasten. Die Reaktionszeiten nehmen rapide ab, und ein Einschlag auf den Boden könnte trotz der robusten Bauweise, einfach schon aufgrund der hohen Geschwindigkeiten, Schäden zur Folge haben. Aber es kann trotzdem süchtig machen, und sowohl die Wendigkeit als auch die entstehende Geräuschkulisse sorgen dafür, dass man den Kite nur ungern wieder landet.

Orange wie: Achtung!

Ein Anreiz zum Landen bietet sich dann doch, schließlich will auch die Wasabi 2.0 gelüftet werden. Mit deutlich weniger Grün, aber dafür mehr Fläche und etwas besseren Leichtwindeigenschaften geht sie an den Start. Was man von der Wasabi 1.5 an Flugeigenschaften gewohnt ist, bekommt man auch von der größeren Schwester geboten, nur eben etwas druckvoller und dadurch präsenter am Himmel. Schon ab unteren zwei Windstärken – etwas Feingefühl und vielleicht die Unterstützung durch dünnere Leinen vorausgesetzt – bleibt die 2.0 am Himmel, und man kann ein sehr entspanntes Fliegen genießen. Auch am Windfensterrand ist ein Einklappen der Flügelspitzen mehr als selten zu beobachten, und diese Neigung nimmt mit auffrischem Wind weiter ab. Ebenso wie bei der 1.5er ist es ein schwieriges Unterfangen, den Kite absichtlich durch hektische Lenkbewegungen zum Klappen zu bringen und dadurch vom Himmel zu holen. Insgesamt ist das ganze Flugverhalten der Neuauflage noch stabiler und runder geworden. Hatte die erste Serie noch ein wenig die Eigenschaft, aktiv geflogen werden zu wollen, um ihre Leistungen abzurufen, braucht man bei den 2014er-Varianten darauf nicht die gesteigerte Aufmerksamkeit zu verschwenden. Aber keine Angst, dass durch den Zugewinn an Flugstabilität andere, charakteristische Flugeigenschaften der Wasabis gelitten haben könnten. Nein, weder die Wendigkeit noch der Druckaufbau und schon gar nicht die Fluggeschwindigkeit haben abgenommen, eher im Gegenteil: Das Update kommt nochmal nachgeschärft daher. Mit der 2.0 hat man erwartungsgemäß etwas mehr in der Hand, was bei auffrischendem Wind auch die beiliegenden 100er-Leinen rechtfertigt. Dabei ist der Druckaufbau jedoch zu jeder

Die Neuauflage tritt die Reise zum Kunden in den schicken und praktischen Taschen an, welche auch schon beim Vorgängermodell typisch waren



Für wen?

Für alle Piloten, die ein gelungenes Gesamtpaket mit geringem Packmaß suchen. Alltagstauglichkeit und satte Fluglage gehen einher mit hohen Fluggeschwindigkeiten und großer Wendigkeit.

MATHIAS CORNELISSEN

Zeit angenehm und nicht überfordernd, und er setzt außerdem nicht unvermittelt ein, sondern bleibt stets berechenbar, was auch und gerade einer Ausrichtung als Matte für jede Gelegenheit entgegenkommt.

Mehr Druck

Frischt der Wind auf und der Windmesser zeigt 4 Beaufort und mehr an, freut sich die 2.0 auch über längere Leinen; 30 Meter haben mir sehr gut an ihr gefallen. Und der Pilot freut sich über den Wechsel auf Powergrips, da die beiliegenden Gurtschlaufen mit zunehmendem Zug doch etwas unangenehm werden können. Je nachdem, in welcher Kontergewichtsklasse man unterwegs ist, kann ab fünf Windstärken mit erstem Raumverlust gerechnet werden, denn man hat dann schon ein Pfund in den Händen oder vielmehr an den Leinen. Mehr als 6 Beaufort sollte man der 2.0 aber nicht zumuten und im Zweifel doch lieber auf die kleinere Schwester umsteigen.

Kassenschlager?

Die Eingangsfrage war, ob Christoph Fokken als Regisseur der Neuauflage alles richtig gemacht hat und die Fans nicht enttäuscht. Und die Antwort lautet eindeutig: Ja, als Film wäre das Wasabi-Sequel ein Volltreffer und im Kino ein Kassenschlager. Das Update hat sich definitiv gelohnt, eine Verbesserung ist in allen Bereichen spürbar, und eine Investition in die 2014er-Wasabis lohnt sich definitiv. Und wer noch etwas mehr möchte: Zumindest von der 2.5er-Wasabi ist mir bekannt, dass sie neben der Serienausführung aus 40D-Nylon auch als Handmade aus leichterem Tuch direkt im Spiderkites-Shop zu bekommen ist. Dadurch dürfte die große Wasabi noch etwas schärfer werden. ■

Im RTF-Set enthalten sind hochwertige Voltage-Dyneema-Schnüre mit vernähten Schlaufen, die man gerne ausgiebig (auch für andere Kites) nutzt



Die 2014er-Wasabis weisen im Gegensatz zur Erstauflage nur noch ein Dirt-Out in der Mitte auf

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Paralift



Orpheus



Steile Vögel

Paralift, Orpheus

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 88,- bis 248,- Euro

Ein guter Flieger, der bereits bei ganz wenig Wind losgeht, ist der neue Orpheus von Wolkenstürmer. Der mit Kohlefaser bestückte, dreifarbig-einleiner besticht durch einen 15 Meter langen Schwanz. Aus der Entwicklung von Drachepionier Wolfgang Schimmelpfennig stammt der Paralift. Ähnlich wie ein Parasled, nur ohne Längsstäbe aufgebaut, ist der Lifter leicht verstaubar. Dazu soll er einen besonders steilen Flugwinkel erreichen und dort kräftig ziehen, um auch größeren Leinenschmuck zu heben. Zusätzlich zur 3-Quadratmeter-Version folgt zum Sommer eine noch größere Variante.

Striker 2.0



Feurig und kontrolliert

Paraflex Flame, Striker 2.0, Harness

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 24,95 bis 129,- Euro

Eine heiße Farbgebung wird es 2015 zusätzlich von der Paraflex Basic mit 120 und 170 Zentimetern Spannweite geben, die komplett mit Schnüren und Flugschlaufen kommen. Ebenfalls fertig angeleint ist die Vierleinermatte Striker nun auch in der kleineren Größe 2.0 verfügbar. Dazu gibt es ein neues Bag. Als Zubehör empfiehlt sich das Universal-Harness, das perfekt mit Quad-Bar und Depowerbars einsetzbar ist.

Harness



Paraflex Flame

Spielerisch

Eddys, Bonny Bird, Fisch rainbow

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 9,99 bis 18,50 Euro

Zu den bewährten 75-Zentimeter-Eddys kommen sieben neue Motive. Feuerig schaut der Flame aus, zum roten Pünktchen gesellen sich die Farbvarianten Blau und Pink. Tolle Kindermotive sind Wikinger, Drache, Bauarbeiter und Zyklop. Der Bonny Bird beeindruckt durch seine Vogelform. 120 Zentimeter lang ist der Windsack Fisch im Rainbow-Design.



Bonny Bird



Eddy Flame



Eddy Bauarbeiter



Eddy Wikinger



Fisch rainbow

Sternenhimmel

NASA Star -3-, Long-Star, Ultra-Star

Hersteller: Born-Kite

Internet: www.born-kite.de

Preis: ab 120,- Euro

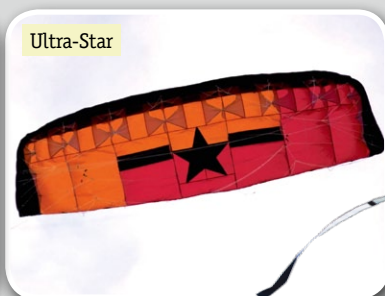
In vier Größen hat Born-Kite seine neue NASA-Star-3-Serie ins Programm genommen, welche etwas gestreckter und flacher geschnitten ist. Durch Servoleinen dreht der Streetkite bedeutend schneller. Das DPS-Depower-System ist nach wie vor einsetzbar, mit der Pro-Depowerbar sogar stufenlos. Bereits fürs Frühjahr angekündigt ist der Long-Star, ein deutlich gestreckter NASA-Flügel mit 3,0, 5,0 und 7,0 Quadratmetern Fläche, der auf dem NASA-Star-Konzept basiert und ebenfalls zu günstigen Preisen kommen soll. Ein modern geschnittener Single-Skin ist der Ultra-Star, der mit einem Depower-System über Anstellwinkelverstellung kommt und in drei Größen seinen Einsatz an mittleren und langen Leinen findet.



NASA Star -3-



Long-Star



Ultra-Star

Showtime

Delta Rainbow, Bowkite, Gearwheel Box, Red Devil

Hersteller: Invento

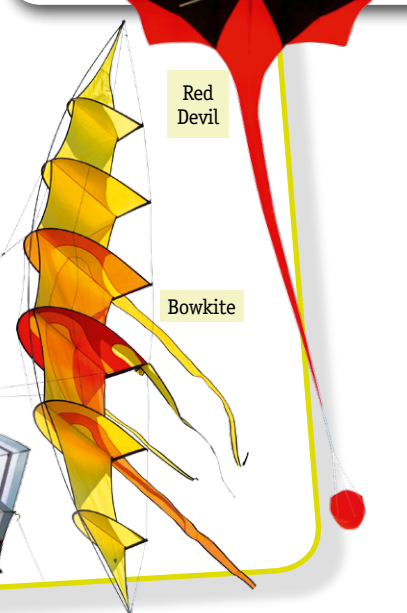
Internet: www.invento-hq.com

Preise: In Vorbereitung

Der Delta Rainbow ist mit 3 Metern Spannweite ein echter Hingucker, der wie sein 2 Meter messender kleiner Bruder Delta Sport Rainbow leicht zu fliegen ist. Rainer Hoffmanns Bowkite erscheint in dem neuen Design Sunrise. Besonders kreativ war er bei der Gearwheel Box, einem Kite in außergewöhnlicher Form und Gestaltung. Der Red Devil ist ein Stabloser in 3 Metern Breite, der selbstständig fliegt und durch seine mehr als 8 Meter Länge sehr imposant wirkt.

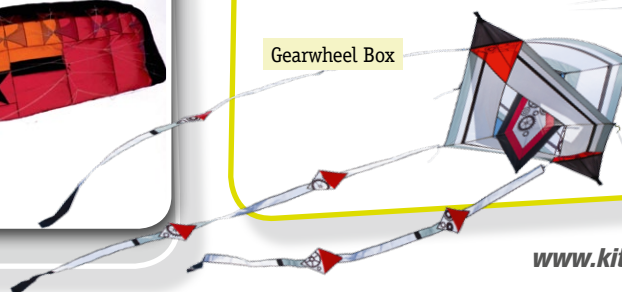


Delta Rainbow



Red Devil

Bowkite



Gearwheel Box

Kraftmaschinen

Flux, Rush V, Rush V Pro, Beamer, Toxic

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: 54,98 bis 555,- Euro

Die Flux ist der neue Trainerkite mit 130, 180 und 220 Zentimetern Spannweite von HQ. Die fünfte Ausführung der Rush ist komplett neu entwickelt worden und besitzt einen besonders robusten, haltbaren Aufbau. Der in 200, 250 und 300 Zentimetern erhältliche Bar-Kite hat einiges an Power, die aber gut kontrolliert werden kann. Dank 3er-Leine ist die Rush V Pro gut zu landen und rückwärts zu starten, wobei die Größen-Range bis 350 Zentimeter Spannweite schon satten Zug liefert. Die Rush V Pro School geht mit ihren 3 Metern Größe noch einen Schritt weiter und liefert komplettes Depowerkite-Handling. Ein beliebter Klassiker als Vierleiner-Handlekite ist die Beamer von HQ, welche in die sechste Ausführung geht. Mit 2.0, 3.0, 4.0 und 5.0 Quadratmetern hat der Anfänger immer die richtige Power zum Wind, die er nach eigenem Ermessen dosieren kann. Von gemütlicher, entspannter Fahrweise bis hin zum radikalen, schnellen Vergnügen ist laut HQ alles drin, wobei der Kite immer stabil in der Luft bleibt. Die Leistung von Hochleistern soll mit der neuen Toxic zum Greifen nah sein. In sieben Größen von 2.3, 3.0, 4.0, 5.0, 6.3, 7.6 bis 8.5 Quadratmetern kann man den Rausch von Speed und Power erleben sowie problemlos alle Kurse fahren.



Flux



Rush V Pro



Rush V



Beamer



Toxic



Leon XL

Großes vom Spiderman

Storm Eater II, Leon XL, Huntsman II, Mono

Hersteller: Spiderkites

Vertrieb: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preise: 29,80 bis 199,- Euro

Von dem robusten Starkwind-Lenkdrachen Storm Eater mit 140 Zentimeter Spannweite ist ein neues Design erschienen. Der beliebte Leon wird durch eine XL-Version mit 118 Zentimetern Höhe ergänzt. Mit seinem langen Schwanz kann der majestätische Lenkdrachen auch als Einleiner geflogen werden. Einen neuen Huntsman hat Konstrukteur Christoph Fokken vorbereitet; dieser Fullsize-Delta spricht sowohl anspruchsvolle Schönflieger als auch, bei leichtem Wind, Trickflieger an, die gerne etwas mehr an den Schnüren haben. Dafür ist der Kite solide mit 8-Millimeter-Carbongestänge und einem hochwertigen 30D-Nylonsegel ausgerüstet. Für den Sommer bereitet Spiderkites die Mono-Serie vor. Diese Single-Skins werden als Trainer an der Bar geflogen, wobei die 0.8- und 1.3-Quadratmeter-Mono zweileinig, die 2.0-Quadratmeter-Mono vierleinig an einer Crossover-Bar sehr direkt ansteuerbar sind. Die einfach aufgebaute, mit Stäbchen verstärkte Kite-Serie besticht durch ihre bemerkenswert hohe Flugdynamik.



Storm Eater II



Mono



Mono



Huntsman II

Wider dem tierischen Ernst

Bouncing Botty, Spinning-Balls

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: In Vorbereitung

Botty ist der sprichwörtliche „Arsch mit Ohren“ aus der Entwicklung von Rainer Kuhlmann, in 70 Zentimetern Breite. Harmlos und niedlich sehen dafür die Kuh und das Schwein in 110 Zentimetern Höhe aus der Spinning-Balls-Serie aus.

Bouncing Botty



Spinning-Balls

Leicht gemacht

Peak2, Viron2

Hersteller: Skywalk

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 479,- bis 999,- Euro

Mit der Peak2 wurden bei Flysurfers Depower-Single-Skin das Low-End, die Flugstabilität, das Packmaß und die Flugeigenschaften verbessert. Zudem wird die Größen-Range auf 12 Quadratmeter erweitert. Das optionale Touring-Bag mit integriertem Trapez ist weiterhin für 89,- Euro erhältlich. Das Einsteigermodell Viron2 wird nun immer mit dem Deluxe-Tuch angeboten, mit dem der Schirm bereits früh fliegt und gut anspricht. Mit seinen Sicherheitsaspekten und dem Auto-Relaunch ist der Kite ideal für den Nachwuchs.



Viron2



Peak2

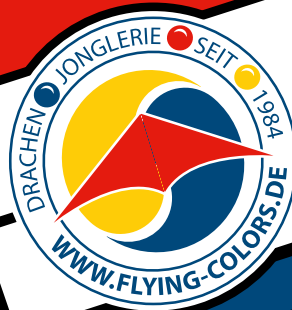


▼ ANZEIGE

DRACHEN

DRACHENSACHEN

UND



Wildes Tier**Leopard**

Hersteller: Peter Lynn

Vertrieb: Vliegerop

Internet: www.peterlynn.com

Preise: 1.129,- bis 1.329,- Euro

Ein gestreckter Depowerkite ist die in den Größen 7.0, 9.0, 11.0 und 13.5 Quadratmeter erscheinende Leopard von Peter Lynn. Mit viel Lift und Hangtime sowie hoher Drehgeschwindigkeit ist sie ein Hochleistungsgerät für erfahrene Snowkiter. Basierend auf der Vapor ist die Wildkatze auch sehr schnell und kraftvoll unterwegs, kann aber durch ein wirksames Depower beherrscht werden. Das Fünfte-Leine-Safety des Openellers gibt Sicherheit. Neu ist auch das Logo der etablierten Marke.

**Kraftprotze****Sigma Race, Lava III**

Hersteller: Elliot

Internet: www.elliott.de

Preis: 249,- bis 799,- Euro

Ein Jahr Entwicklung hat Elliot in die Lava gesteckt, um eine komplette Serie mit den Größen 2.0, 3.0, 4.0, 5.5, 7.0, 8.5, 10.0 und 12.5 Quadratmetern auf die Beine zu stellen. Bei dem aufwändig verarbeiteten Intermediate wurde auf drei Tuchstärken von 23 bis 39 Gramm pro Quadratmeter gesetzt. Auch eine neue Sigma Race in 200 und 300 Zentimetern Spannweite ist für 2015 angekündigt, die wieder als 3-Leiner-Trainerkonzept den Einstieg in das Powerkiten erleichtern soll. Die Preise stehen noch nicht fest.

**Extravagant****Pica, Bora, Isotope, Mantis, Synapse, Tantrum**

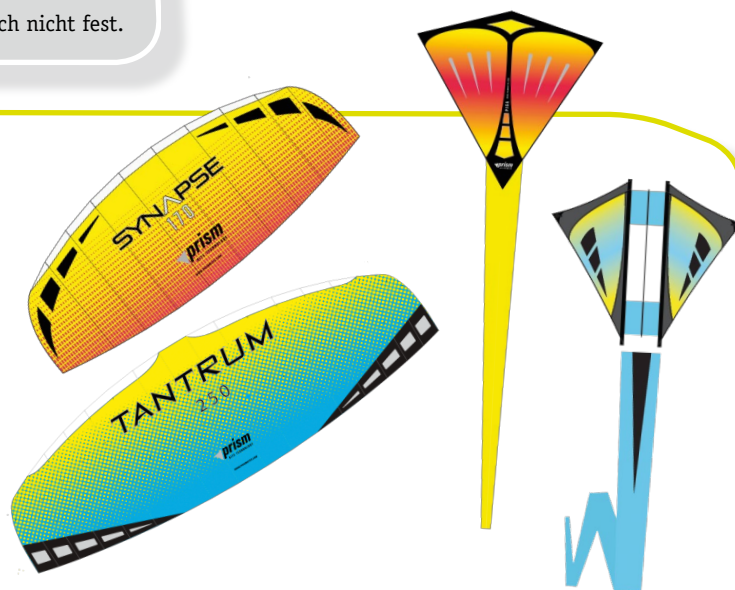
Hersteller: Prism

Vertrieb: Elliot

Internet: www.prismkites.com

Preis: 25,- bis 145,- Euro

Eine Einleinerreihe mit extravagantem Erscheinungsbild präsentiert Prism mit Pica, Mantis und dem stablosen Bora. Der 127 Zentimeter hohe Isotope basiert auf einem französischen Militärdrahten. Zügig und agil soll die Zweileinermatte Synapse sein, welche in 140, 170 und 200 Zentimetern Spannweite kommt. Ein Trainer mit Controlbar ist die Tantrum mit 220 und 250 Zentimetern Spannweite.

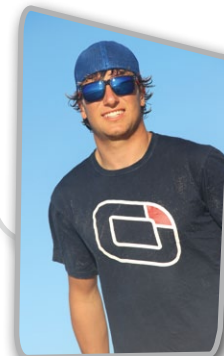
**Smart and useful
Shirts, Rucksack**

Hersteller: Ozone

Internet: www.flyozone.com

Preis: 25,- bis 95,- Euro

Drei neue T-Shirt-Designs bietet Ozone mit dem 0-Print, dem Inspired by Nature und den Wet-Tech-Shirts. In Blau und Schwarz ist der V30-Rucksack erhältlich, der mühelos einen Laptop und jegliches Handgepäck aufnimmt.



Feine Drachen

Skybugs, Red Baron,
Space Shuttle

Hersteller: X-Kites

Vertrieb: Elliot

Internet: www.elliott.de

Preis: 12,- bis 29,- Euro



Günstig und leicht aufzubauen sind die lustigen Skybugs in den Ausführungen Biene, Libelle, Marienkäfer und Schmetterling. Mit zwischen 70 und 110 Zentimetern Spannweite fliegen sie bereits bei wenig Wind. Beeindruckend sind die neuen 3-D-Modelle mit 130 Zentimetern Spannweite in den Designs des Dreideckers Roter Baron und des NASA-Space-Shuttles.



PowerUp 2.0



Schwalben-Fieber

PowerUp 2.0, PowerUp 3.0, Skytrix

Hersteller: PowerUp, Skytrix

Vertrieb: Elliot

Internet: www.poweruptoys.com, www.flyskytrix.com

Preis: 15,95 bis 49,95 Euro

Die nächste Generation des Papierfliegers kommt aus den USA. Der PowerUp 2.0 ist die Motorisierung für die Schwalbe, welche nach Faltvorlage geknickt wird und dann durch den aufgesteckten PowerUp so lange fliegt, wie man es sich als Kind immer gewünscht hat. Das PowerUp-3.0-System geht einen Schritt weiter: Per Smartphone-App und Bluetooth lässt sich der Papierflieger fernsteuern, sodass mehr als 10 Minuten kontrollierter Flug möglich sind, bis die Schwalbe wieder per USB nachgeladen werden muss. Der Skytrix ist ein Gleiter, der wie ein Indoorkite gelenkt oder bis über 60 Meter weit geschleudert werden kann.

Skytrix



PowerUp 3.0



ANZEIGEN

GRATIS-VERSAND ab 24 € ONLINE-SHOP SICHER BESTELLEN SCHNELL GELIEFERT

www.kitestore24.de

Kitestore24.de
Lenkdrachen & Lenkmatten

Jay-Lee's -Drachen
-Windspiele
-Funsport

Das gibt's doch garnicht...

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.:05031 - 5199469

www.jay-lee's.de

Exclusive Kites

retro style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs

www.exclusive-kites.com

DVD

HOW TO SNOWKITE VOLUME 1 BASICS

DVD How to Snowkite

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.

In englischer und norwegischer Sprache

Artikel-Nr. 11254

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 54 im Heft.

Ein echtes „Kite Life“

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Takako Barresi,
Dan Frølund

Interview mit John Barresi

Vierleiner-Enthusiasten kennen die Barresi-Versionen „B-Series“ des Revolution und Lenkdrachenflieger haben sicher den Test des Kymera aus Ausgabe 4/2012 der KITE & friends im Kopf, für dessen Konstruktion diese US-Drachengröße verantwortlich ist. Wer sich für die Drachenszene jenseits des großen Teiches interessiert, dem wird Johns Name ein Begriff sein, aber viele seiner 3.500 Facebook-Freunde kommen auch aus Europa. Für die Leser von KITE & friends hat John einige Fragen zu seinem Kite-Leben beantwortet.

KITE & friends: Hallo John, viele Leute kennen Dich bereits. Aber beschreibe doch bitte trotzdem für unsere Leser einmal Deine Kite-Karriere ...

John Barresi: Meine Kite-Reise fing mit Zweileinern an, und zwar im August 1990, als ich einen Mann sah, der einen Hawaiian Team-Kite (von Top of The Line) auf dem Marina Green in San Francisco flog. Das war für mich eine unglaubliche erste Erfahrung, denn obwohl ich gerade einmal 15 Jahre alt war, ließ mich der Fremde doch tatsächlich an die Leinen – und das bei ziemlich heftigem Wind! Und weil ich vielleicht nur so um die 36 Kilogramm wog, zog mich der Kite ziemlich hart das ganze Feld auf dem Hosenboden entlang. Ich kann mich aber noch genau daran erinnern, wie ich aus dem Dreck aufstehe, mit lauter Grasflecken auf der Hose – und einem breiten Grinsen im Gesicht!

Keine Frage, dass ich gleich am nächsten Tag mit meinem Vater loszog, um einen Einsteigerdrachen zu kaufen, und das war es dann: Ich war infiziert. Da ich zu Hause unterrichtet wurde, konnte ich ziemlich viel Zeit mit meinem neuen Sport verbringen und fast jeden Tag Drachen fliegen gehen. Außerdem hatte ich Zugriff auf so tolle Zeitschriften wie das American Kite Magazine (AKM) und Stunt Kite Quarterly (SKQ), sowie eine Klasse Truppe von Hardcore-Piloten zum Zuschauen, Abgucken und Lernen auf den Feldern direkt in meinem Wohnort. Schon einen Monat später nahm ich als Zuschauer an meinem ersten Drachensfest teil, und ich genoss die vielen formvollendeten Vorführungen – und meine erste Einführungsstunde auf einem Revolution-Kite!

All dies festigte meine Leidenschaft für das Kiten nur umso mehr, und dann nahm ich 1990 an den Grand Nationals der American Kite Association in Seaside, Oregon, als unangemeldeter Zuschauer teil, und sah zu, wie die Spitzenriege der US-amerikani-

schen Piloten um den Sieg in der Jahresendausscheidung kämpfte. Nie werde ich den Auftritt von Scott Aughenbaugh vergessen (den damals aufstrebenden Meister), sowie den von Miguel Rodriguez: was für ein Können, und welche Kunst! Das alles hinterließ einen tiefen Eindruck, und es gab meinem Leben von diesem Zeitpunkt an eine bestimmte Richtung. Und zwar nicht nur das, was ich auf dem Wettkampffeld beobachten konnte, sondern auch die Warmherzigkeit in der Kiter-Community, selbst gegenüber einem solchen „Niemand“ wie mir damals – stellt Euch vor, ich durfte mit Jim Hadzicki Revolutions fliegen, und stürzte dabei sogar einmal über Aughenbaughs Schnüren ab, während er sich gerade einflog! Er und alle anderen Kiter waren so freundlich und hilfsbereit – hier fühlte ich mich gleich heimisch, das war völlig klar.

1991 trat ich dreimal in der Fortgeschrittenen-Klasse bei Zweileiner-Wettbewerben an, mit mittelmäßigem Erfolg, und startete dann in



John mit Rev am
Wright Brothers
National Memorial
in North Carolina



Der Kymera von Into the Wind entstammt Johns Entwicklung

derselben Klasse auch 1992. Für mich als damals 16-Jährigen war das ein großartiges Jahr, unterwegs mit meinem Vater durch die gesamten USA, zu insgesamt fünfzehn regionalen und nationalen Wettkämpfen. Und es wurde mir schließlich möglich, den Titel des American Kite Magazins in der Kategorie „Experienced Individual Ballet and Precision“, also in der Einzelwertung für Fortgeschrittene bei Ballett und Präzision (diese beiden Disziplinen sind hier in den USA getrennt) mit nach Hause zu nehmen. Außerdem gewann ich die Ostküstenliga-Meisterschaft in derselben Kategorie (obwohl ich von der Westküste kam) und wurde von meinen Kumpels mit dem Titel „AKM Rising Star“ (aufstrebender Star, so etwas wie der Rookie des Jahres) geehrt. Während dieser Zeit breitete ich meine Flügel aus und begann, sowohl erste Erfahrungen in den Vierleiner- und Innovations-Kategorien zu sammeln, als auch mit einigen Pick-ups (Improvisationen) im Paar- und Teamflug zu spielen.

Mit Beginn der Wettbewerbssaison Anfang Oktober meldete ich mich für meinen ersten Masters-Wettkampf in Sandy Hook, New Jersey, an und wurde Erster in allen drei Kategorien, an denen ich teilnahm: Ballett, Präzision und Vierleinerballett. Und dabei trat ich gegen einige der besten Piloten des ganzen Landes an ... ganz schön aufregend, so gut abzuschneiden, wenn man gerade erst aus der Fortgeschrittenen-Klasse aufgestiegen ist – aber auch sehr ermutigend! Doch das sollte erst der Anfang sein von all dem, was noch kommen sollte, und das nach nur drei Jahren Fliegen.

1993 lieferte ich meine erste volle Saison als Masters-Pilot ab, mit 17, und wurde dabei mitten



Megateam-Fliegen mit Revs

in der Saison vom Masters-Zweileiner-Team Air Art angeworben. Das war zu einer Zeit, als noch sehr viele Teams aktiv waren, mit bis zu 12 teilnehmenden Teams an einem Event, darunter solche Legenden wie das Team High Performance und Top of The Line. Und obwohl wir in diesem Jahr keine der nationalen Meisterschaften gewinnen konnten, verbuchten wir einige bedeutende Siege gegen die großen Teams in den regulären Saison-Wettkämpfen und erarbeiteten uns einen Platz im Worldcup 1993 in Berkeley. Dort wurden wir leider mit unseren ultraleichten Kites eiskalt vom aufkommenden Wind erwischt – Resultat: ein gebrochener Flügel und der Rauswurf aus den Top Five! Aber es war dennoch ein einzigartiges und positives Erlebnis, das meine Leidenschaft nur noch vergrößerte. In derselben Saison gewann ich auch meine erste Vierleiner-Meisterschaft bei den Grand Nationals der American Kite Association. Später nahm ich fast jedes Jahr daran teil (1994–1997, 2000–2010 und 2012–2013), ebenso wie an durchschnittlich 15 bis 35 anderen Kite-Veranstaltungen pro Jahr, mit nur gelegentlichen Unterbrechungen aus persönlichen Gründen, etwa wegen eines Umzuges oder während verschiedener anderer Änderungen in meinen Lebensumständen. All das brachte mir viele Erfolge ein, und ständig neue Erfahrungen.

KF: Die Vierleiner sind Deine besondere Leidenschaft. Erzähl doch bitte mehr zu iQuad und dem Megateam-Fliegen.

John: Die Mitarbeit bei Revolution und die Mitgliedschaft im Team iQuad sind vielleicht meine bekanntesten Projekte. Es fing alles damit an, dass ich mit meinem Freund David Hathaway in der Jury für die World Sport Kite Championships 2006 (die Weltmeisterschaft im Lenkdrachenfliegen) saß und dort erleben durfte, wie das Revolution Mega-Team erstmalig unter der Leitung von Stephen Hoath (Flying Squad) und Ben Howard (FLIC) flog. Hier sahen wir

MEHR INFOS

NAME: John Barresi
ALTER: 39
BERUF: Kite-Performer und -Trainer
WOHNORT: Portland, Oregon (USA)
TITELGEWINNE: 26 nationale US-Meistertitel, sowohl solo als auch im Paar-, Team-, Zweileiner- und Quad-Flug
SPONSOREN: Revolution, The Kite Shoppe, KiteLife
WEBSEITEN: www.johnbarresi.com, www.kitelife.com



Er findet überall ein Plätzchen zum Kiten





John trainiert die Piloten für den Rekord mit 81 Kites

auch zum ersten Mal das spontane, improvisierte, sogenannte „Team-Calling“, also das Fliegen auf Zuruf mit großen Gruppen von Piloten (mehr als 30), und das Ganze war so unterhaltsam, dass David und ich uns, sobald wir nach Hause kamen, unsere engsten Dra- chenfreunde packten und selber ein Team gründeten. Es fing eher bescheiden an, mit nur vier Piloten (Todd Rudolph und Egan Davis kamen hinzu) im April 2006, aber das Team wuchs schnell, weil das ganze Jahr über Neulinge hinzukamen, sodass wir schließlich ins- gesamt zu acht waren und mehrere, relativ große Megateam-Flüge durchführen konnten.

2007 explodierte das Ganze dann förmlich, als unser Team anfang, auf ausgedehntere Trips zu gehen. Wohin wir auch reisten, wollten wir anderen Leuten den Spaß am Rev- Teamflug beibringen, und sie aktiv daran beteiligen. Und dann nahmen wir endgültig volle Fahrt auf: Mit einem Team von 12 Piloten aus allen Teilen Nordamerikas, das wir in Gruppen von 4, 6, 8 oder 10 zusammentrommeln konnten, je nachdem, wie es das Spon- soring und die jeweilige Gelegenheit gerade erforderte. Zu dieser Zeit war jede Show, die wir abliefern, immer noch improvisiert (einige von Euch werden sich vielleicht an unse- re Flüge zu Stairway to Heaven und Papa Was a Rolling Stone erinnern), völlig ohne ein- studierte Routinen, ganz spontan ablaufend mit einer von Event zu Event rotierenden Pilotenmannschaft. Eines unserer Ziele war es, unsere Leidenschaft und Erfahrung quasi unter den anderen Teilnehmern „auszusähen“, soweit das möglich war. Als wir anfangen, gab es außer uns nur ein kleines Rev-Team auf dieser Seite des Erdballs, und bei den meisten Events war lediglich eine Handvoll Rev-Piloten anwesend. Aber als wir unser Team 2013 in den Ruhestand schickten, hatten wir an über 125 Veranstaltungen weltweit teilgenommen und dazu beigetragen, den Revolution-Teamflug als eine der beliebtesten Sportkite-Aktivitäten fest in Nordamerika zu etablieren. Nun waren auch mehrere Teams im Einsatz (einige davon wurden von ehemaligen iQuad-Mitgliedern gegründet) und man konnte bei den meisten bedeutenden Events zahlreiche aktive Flieger finden.

KF: Ihr habt auch Rekorde aufgestellt?

John: Ich hatte das Vergnügen, zwei Weltrekorde im Revolution-Teamflug anzuführen, einmal 2010 in Long Beach, Washington, mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 64 Piloten, und dann mit 81 Piloten im Jahr 2012, wobei an Letzterem 2.962 Meter synchronisierte Leinen beteiligt waren ... ein wahrhaft unglaubliches Abenteuer, und es ist

unbeschreiblich inspirierend zu erleben, was alles möglich ist, wenn Menschen zusammenarbeiten! Vielleicht können wir bald in Europa 100 Piloten so zusammen fliegen sehen?

KF: Deine Erfahrungen sind auch bei Revolution- Kites gefragt?

John: Im Jahr 2007 kam die Firma Revolution auf mich zu und wollte meine Erfahrungen bei der Entwicklung ihrer B-Serie nutzen. Diese hatte sich mittlerweile zu einer der beliebtesten Lenkdrachen- serien der Welt entwickelt – über die Jahre war die B-Serien-Plattform in immer weitere Modelle und Variationen expandiert. Zusätzlich habe ich aber auch noch ein Zweileiner-Design namens Kymera für Into The Wind Kites entworfen.

KF: Ein großes Projekt findet man mit KiteLife online?

John: Ja, aber zuerst rief ich 2001 ein Webseiten- Projekt namens Satori Kites ins Leben. Der Fokus hierbei lag auf dem Sammeln und Veröffentlichen von Biographien und Fotos der Sportkiter, die an den Wettbewerben teilnahmen (Einzel-, Paar- und Teamflug). Am Ende hatte ich 150 gesammelt, von Piloten aus der ganzen Welt, und die Website erregte in der Wettkampf-Szene ein gewisses Inter- esse. Dies wiederum führte dazu, dass ich 2002 erneut Kontakt zu einem alten Teamkameraden aufnahm, zu Mike Gillard von Captain Eddie's Flying Circus. Mit dem Verschwinden der Druck- ausgaben einiger amerikanischer Kite-Magazine, wie American Kite, Kite Lines und SKQ, hatte er 1998 ein Online-Magazin namens KiteLife.com gegründet, mit der Absicht, die entstandene Lücke zu füllen. Das Heft wurde zu einem großen Erfolg in der Fliegerszene, aber da Mike sich mehr um seine ande- ren Projekte kümmern wollte (die neue Weltmeisterschaft und das wiederbelebte Magazin der American Kite Association), war Kite- Life ein wenig ins Abseits geraten.

Für mich war es ein leichter Einstieg – Mike bat mich, das Projekt als Webmaster zu betreu- en. Also nahm ich ein paar Änderungen an den sehr einfachen Seiten vor (damals reine Magazin- Artikel und Bilder) und arbeitete auch an neuen Inhalten. Die Webseiten-Entwicklung machte zu der Zeit gerade einen gewaltigen Sprung nach vorn und noch vor Jahresfrist hatte ich so ein Gefühl, so eine Vision im Hinterkopf, wohin ich dieses Projekt in Zukunft führen wollte. Dazu brauchte



Dem Revolution gehört Johns besondere Leidenschaft

ich aber die Gewissheit, etwas für mich selber aufbauen zu können, und so arbeiteten wir 2003 gemeinsam die Details für eine Übernahme aus, wobei alle Rechte auf mich übergehen sollten. Was dann kam, war sehr harte Arbeit: Weitere gemeinschaftliche Ressourcen rund um das Online-Magazin aufbauen, unter anderem ein Video-Archiv mit Sportkite-Wettbewerbs-Routinen (das war zu einer Zeit, als YouTube noch nicht sehr weit verbreitet war), ein Diskussionsforum und eine autorisierte und vollständige Kollektion sowohl von SKQ- als auch Kite-Lines-Ausgaben im PDF-Format.

In den letzten Jahren habe ich unser Spektrum erweitert, sodass die Seite jetzt auch mit den sozialen Medien vernetzt ist und eine ständig wachsende Palette von Video-Tutorials anbietet. In den letzten beiden Jahren wurde es aber immer schwieriger, nordamerikanische Autoren oder Inhalte für das Magazin zu finden, und nach reiflicher Überlegung haben wir beschlossen, keine neuen Artikel mehr hinzuzufügen. Stattdessen halten wir das Archiv lebendig (die bis heute umfangreichste Online-Datenbank von Drachenartikeln und Magazinhalten), und unser Fokus liegt nun mehr auf der Ausbildungsseite im Bereich Stuntkites, auch zukünftig mit sehr viel mehr Videoanleitungen und Lehrprogrammen. Schaut ruhig mal bei uns rein – learnkites.com ist ein einfach zu merkender Link. Unser Ziel ist es, mehr und mehr Leute mit dem Kiten in Verbindung zu bringen und den bereits vorhandenen Piloten zu helfen, sich zu verbessern sowie sich in der internationalen Szene zu engagieren.

Zum heutigen Zeitpunkt kann ich sagen, dass ich seit mehr als 24 Jahren aktiv Drachen fliege und an so etwa 500 Kite-Veranstaltungen in 15 Ländern teilgenommen habe, und ein Ende ist lange noch nicht abzusehen – das Kiten ist und bleibt meine größte Leidenschaft.

KF: Würdest Du auch gerne etwas von diesem neuen „Kite-Geist“ nach Europa bringen?

John: Natürlich! Ich möchte überall fliegen, mit jedermann, sowohl um zu lehren, als auch um zu lernen. Das einzige Problem sind die Reisekosten,



„Vergiss nie, Dich neu zu erfinden. Versuche immer, Neues zu lernen und tritt gelegentlich einen Schritt zurück, sodass Du alles mit den Augen eines neuen Piloten sehen kannst.“

John Barresi

besonders, wenn man einmal beschlossen hat, seiner Leidenschaft zu folgen anstatt materiellen Erfolg anzustreben – Vollzeit-Kiten und Werbung sind ein eher dürftiges Geschäftsmodell. Aber ich bin immer für Einladungen offen, und jeder, der mich schon einmal auf einem Event getroffen hat, weiß: Ich leiste wirklich fliegerische Knochenarbeit und bin immer gerne bereit, meine Erfahrungen auch weiterzugeben. ■

MEHR INFOS

MEHR ÜBER JOHN BARRESI UND SEIN SPANNENDES LEBEN KÖNNT IHR HIER FINDEN:
www.johnbarresi.com

Das Drachenfliegen und seine Faszination weiterzugeben, das ist Johns Passion



Früh übt sich! Online zeigt John auf learnkites.com, wie Rev-Fliegen geht

▼ ANZEIGE

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Mikey Devereaux
kontrolliert seinen
Rev präzise durch
die Umlenkung

VIDEO

Online-Video mit John Barresi
beim Groundstake-Kiten unter:
www.kite-and-friends.de

Fragen an John Barresi über das umgelenkte Fliegen

Umlenkfliegen mit dem Groundstake

Bereits in den 80er-Jahren gab es verrückte Lenkdrachenflieger, die ihre Drachen mit einer Umlenkung der Lenkschnüre flogen. Doch obwohl man über das sogenannte Groundstaking bereits in Alison Fujinos Buch *The Stuntkite-Book* (1989) nachlesen konnte und diese Technik bei uns in den frühen 90ern im *DrachenMagazin* und dem *Lenkdrachenhandbuch* von Dr. Rocker erklärt wurde, ist sie heute fast ganz verschwunden. Wir haben bei dem bekannten US-Lenkdrachenprofi John Barresi nachgefragt, der heute mit einer besseren Umlenkung als damals unterwegs ist.

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Takako Barresi,
Mikey Devereaux

KITE & friends: Hallo John, kannst Du uns sagen, wer der eigentliche Erfinder des Groundstaking mit Lenkdrachen war und wo Du selber das Umlenkfliegen zum ersten Mal gesehen hast?

John Barresi: Obwohl die Technik über die Jahre hinweg von vielen Piloten benutzt wurde (vorrangig in den frühen 90er-Jahren), kann ich mit Sicherheit sagen, dass der Pionier des umgelenkten Fliegens der legendäre und erstaunliche Lee Sedgwick war. Wenn Ihr auf YouTube seine Performance zu „Lady in Red“ anschaut, seht Ihr den

ersten großen öffentlichen Auftritt dieses Flugstils bei einem Meisterschafts-Ballettwettbewerb, 1987 auf den East Coast Stunt Kite Championships. Das Ganze war so neu und schockierte die Richter dermaßen, dass sie sofort das reguläre Ballett standardisierten und nebenher eine völlig neue Kategorie schufen, das sogenannte „Innovative“ (später in „Freestyle“ und „Outdoor Unlimited“ umbenannt), welches so kreative Flug-Methoden wie das Umlenkfliegen, das Multiple-Kite-Flying, den Freestyle und andere, ebenfalls 1987 neu entstandene Techniken umfasste.

Mein erster eigener Versuch erfolgte tatsächlich nur einige Monate nachdem ich 1990 mit dem Drachenfliegen anfang. Ich hatte Fotos von Lee beim Groundstaking in den Magazinen gesehen, dachte, dass es supercool aussah und hatte mir einen „dogstake“ in einem örtlichen Zoogeschäft gekauft, um die Schnüre meines ersten Kites hindurchzulenken. Der Wind blies allerdings ziemlich heftig und ich legte eine waschechte Crashlandung hin, die meinem Kite fast den ganzen Kiel abbriss, wodurch ich leider gezwungen war, ihn in einem Campinggeschäft vor Ort reparieren zu lassen, bevor ich überhaupt wieder fliegen konnte – jawohl, Lektion gelernt!

Danach habe ich es vor 1992, als ich meine „Wolfman“-Routine für das Freestyle-Ballett einstudierte, nicht wieder probiert. Hierbei trug ich eine Wolfsmaske aus Gummi und befestigte meinen roten Rev II an einem Bodenanker, während ich zum Titel Little Red Riding Hood von Sam the Sham and the Pharaohs flog. Dennoch habe ich auch damals das Umlenkfliegen nicht oft verwendet, was häufig an der primitiven Ausrüstung lag, welche eine Menge Leinensalat und Schäden verursachte, besonders, wenn man am Sandstrand flog.

KF: Und später hast Du dann nicht mehr nur den rohen Bodenanker benutzt. Worin liegen die Vorteile eines Systems, das eine Vielzahl von speziellen Ringen oder Rollen verwendet?

John: Also, über die Jahre habe ich wohl so ziemlich jede Groundstake-Variante ausprobiert, und das häufigste Problem war immer das Verdrillen der Leinen, wenn die Schnüre sich gegenseitig (durch denselben Ring) oder gegen den unbeweglichen Ring beziehungsweise die Schlaufe verhaken. Wenn Ihr einmal zu viele Verdrehungen in Eurer Zweileiner- oder Vierleinerleine gehabt habt, dann kennt Ihr dieses schleifende Gefühl und den damit oft verbundenen Kontrollverlust. Bei der korrekten Verwendung von Rollen kann diese Reibung vermindert werden.

KF: Du verwendest den Bodenanker am häufigsten für Deine Vierleiner-Kites, oder?

John: Das ist einfach erklärt: Ein guter Vierleiner bietet mir den Flug in alle Richtungen, die perfekte Geschwindigkeitskontrolle und die Möglichkeit, den Kite in jeder Position in der Luft stehen zu lassen. Und obwohl es möglich ist, einen Zweileiner umzulenken und ich auch das manchmal mache, ist es doch viel schwieriger, weil man hierbei eben nicht die Möglichkeit hat, auf der Stelle anzuhalten oder die Fluggeschwindigkeit genau zu kontrollieren. Das, in Verbindung mit der Nähe zum Drachen – es fühlt sich dann plötzlich so an,

als würde er lebendig, wie so eine Art mystischer Falke, der ein Teil von Dir selber ist, und Du als Drachenflieger kannst direkt mit ihm agieren, geradezu tanzen ...

KF: Du hast mit Deinem Freund Mikey Devereaux zusammen das Design und die Entwicklung eines Riggs mit getrennten Umlenkungen für jede Schnur erstellt und in die Wege geleitet. Warum ist das System so wirkungsvoll im Einsatz?

John: Egal ob es zwei oder mehr Leinen sind, die durch denselben Ring eines herkömmlichen Bodenankers laufen: Sie verdrillen sich und behindern sich gegenseitig in ihrer Bewegung. Dagegen verwendet unser Rigg eine separate Umlenkrolle für jede Leine, was eine freie Bewegung unabhängig von den Flugfiguren erlaubt. Zusätzlich ermöglicht es unser Design dem Piloten und dem Kite, gegenüberliegende Seiten des Windfensters zu erreichen, ohne dabei Gefahr zu laufen, dass die Leinen von den Blöcken springen. Und zuletzt kann der Pilot hierbei seine Leinen einfädeln, ohne sie vom Ende her durchziehen zu müssen. Natürlich machen auch Mikeys handwerkliches Können und die Materialwahl einen enormen Unterschied. Das gesamte Rigg ist vergleichsweise ziemlich leicht, indem durchgängig individuell gefertigte Kunststoff- (Delrin) und Edelstahl-Teile verwendet werden.

KF: Was ist das Geheimnis von Mikeys System und ist es möglich, eins von ihm zu bekommen?

John: Das Geheimnis? Total simpel – mehr als 24 Jahre Flug-Erfahrung sind in dieses funktionale Design eingeflossen. Ergänzend seien noch Mikeys Know-how bei der Fertigung hinzuzufügen, sowie sein Anspruch in Bezug auf absolute Qualität für jedes





So ist das Rollensystem aufgebaut



Das fertige Umlenksystem wird einfach am Bodenanker eingehängt

einzelne Teil ... Der Groundstake ist direkt über seine Firma Dark Spark Designs erhältlich, und Ihr könnt Mikey per E-Mail unter darksparkkites@gmail.com kontaktieren, um Preise und Verfügbarkeit anzufragen.

KF: Fliegst Du oft nach der Umlenk-Methode? Und glaubst Du, diese nicht mehr ganz so taufrische Idee könnte einen neuen Trend setzen?

John: Leider musste ich meinen finalen Prototyp an Mikey zurückgeben; er brauchte ihn als Referenzmodell, während er die Produktion eingerichtet hat. Also musste ich im letzten Jahr die meiste Zeit ohne auskommen ... Das endgültige Produkt habe ich gerade erst im September bekommen, aber da waren meine Frau Takako und ich am Ende einer 18.000-Meilen-Tour durchs ganze Land. Jetzt hat die Nebensaison begonnen, doch ich freue mich schon darauf, das System im neuen Jahr öfter zu verwenden.

Alter Trend, neuer Trend ... Wenn man schon so lange fliegt wie ich, denkt man nicht wirklich in Trends. Ich mache, was mir gefällt, und versuche, das dann an andere weiterzugeben, auf jede erdenkliche Art, und die Piloten machen dann daraus, was ihnen passt.

KF: Bitte gib unseren Lesern noch einen Tipp: Worauf sollte man achten, wenn man den ersten Umlenkflug unternimmt?

John: Angenommen, Ihr nehmt einen stabilen Vierleiner-Kite, dann ist es wahrscheinlich am

besten, Ihr konzentriert Euch auf das Schweben und das Fliegen einfacher „Warteschleifen“, wie zum Beispiel sanfter Achten oder Kreise, mit vielen Landungen dazwischen, um zwischendurch immer wieder ein Reset Eurer Gedanken zu machen. Denkt immer daran, dass der Bodenanker Eure Leinenlänge effektiv halbiert, sodass 20 Meter sehr schnell zu 10 Metern oder weniger werden – meine Empfehlung wäre, nie weniger als 40 Meter und höchstens bis zu 60 Meter Leine zu nehmen.

KF: Das Schlimmste, das passieren kann, ist, dass man mit dem eigenen Kite zusammenstößt. Kannst Du uns etwas über die Gefahren sagen, und wie man sich am besten davor schützt?

John: Die Gefahr liegt natürlich darin, dass die Leinen messerscharf sind, gepaart mit dem Geschwindigkeitspotenzial des Kites, und Ihr Euch ja den Platz auf der Wiese teilt. Benutzt einfach Euren gesunden Menschenverstand, und was am Wichtigsten ist: Tragt immer einen guten Augenschutz (eine rundum abschließende Sonnenbrille reicht). Zusätzlich kann das Starten am Rand des Windfensters oder bei mäßigem Wind Druck und Zug aus dem Tuch herausnehmen, sodass der Kite weniger gefährlich für Euch wird. Und natürlich solltet Ihr das alles nicht versuchen, wenn Unbeteiligte in Reichweite sind. Sucht Euch einfach ein sicheres Plätzchen zum experimentieren. ■

Kite und Pilot kommen sich nahe: Faszination und Gefahr liegen eng beisammen



MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Erster Auftritt von Lee Sedgwick:
www.youtube.com/watch?v=9DhKVz_rUcw

QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video anschauen!



KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßige Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

*KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe KITE & friends sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben KITE & friends zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie KITE & friends im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & FRIENDS ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will KITE & friends bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das KITE & friends-Abonnement für 35,- Euro¹
 Das KITE & friends-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
 Das KITE & friends-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____
 Geburtsdatum _____ Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Text und Fotos:
Paul May

KITE & friends testet die dritte Version dieses Klassikers

Dirigiere den maestro!

In der Ausgabe 4 des Jahres 2007 haben wir den Maestro vorgestellt; knapp vier Jahre später, in Ausgabe 1/2011, die überarbeitete zweite Fassung des HQ-Kites. Nun liegt uns die dritte Version des Maestro zum Test vor und wir dürfen gespannt sein, was der Neue aus Rastede so draufhat.

Auch wenn ein Drachen völlig überarbeitet und vieles aktualisiert wird, bleiben doch einige Konsstanten. So auch beim Maestro: Die Spannweite blieb nahezu identisch, die Standhöhe weicht nur um Nuancen von der des Vorgängers ab, und auch am Gewicht hat sich nicht viel getan. Das hat seine Ursachen in den verwendeten Materialien. Wie schon die zweite Version kommt auch der Maestro 3 mit einem Segel aus kräftigem Ripstop-Polyester, das mit seinen Einsätzen aus Mylarlaminat farbenfroh am Himmel glitzert. Ebenfalls gleich geblieben ist die Bestabung des Neuen aus der Oldenburger Schmiede. Ein Grundgerüst aus gezogenem 6-Millimeter-CFK-Rohr wird durch **konisch-gewickelte** Dynamic-T15-Rohre aufgewertet, die als untere Spreizen verbaut werden. So schlägt man bei HQ-Kites zwei Fliegen mit einer Klappe. Die 6 Millimeter starken gezogenen Rohre sind robust, kostengünstig und in wirklich jedem Drachenladen erhältlich, sodass bei eventuell auftretendem Bruch keine Beschaffungsschwierigkeiten auftreten. Die gewickelten Dynamic-Rohre hingegen verleihen dem Maestro eine gewisse Steifigkeit, wodurch die Ausführung vieler Tricks erleichtert beziehungsweise sogar erst möglich gemacht wird.

Herstellertypisch

Ebenfalls gleich geblieben ist die Verbindungstechnik des Maestro 3. Sie stammt durchgehend aus dem eigenen Haus und ist perfekt auf den Drachen abgestimmt. Hier passt und sitzt alles satt, stramm und solide gestoppt. Herstellertypisch ist darüber hinaus die Art und Weise, wie das Segel genäht wurde. Ich hatte seit vielen Jahren an keinem HQ-Kite auch nur das Geringste zu beanstanden oder zu kritisieren, und so ist das auch diesmal beim Maestro 3. Makellosigkeit ist Programm, wenn man die aus NPM (= Nose Protection Material) gefertigte Drachennase unter die Lupe nimmt, welche völlig ohne Überstände mit den Dacronstabsaschen abschließt. Diese wiederum werden an den Flügelspitzen mittels eingnähter Laschen, Waageschnurtampen und brillanter HQ-Pfeilnocken abgespannt, in denen sämtliche Knoten in Vertiefungen verschwinden. Hier wird sich beim Tricksen keine Leine unnötig verfangen, das ist prima. Apropos „Leinen verfangen“: Natürlich verfügt der Maestro 3 über abgedeckte Spreizverbinder und Yo-Yo-Stopper, sodass dem Ein- und Auswickeln des Drachens nichts im Wege steht.

What's new?

Aber was ist denn nun anders am „neuen“ Maestro? Wurde bei der ersten Version des Maestro noch eine aufwändige Tetrahedral-Active-Bridge und bei der zweiten eine Turbowaage eingesetzt, verwendet man heute eine eher unkomplizierte Dreipunkt-Waage. „Keep it simple!“, scheint hier die Devise gewesen zu sein, die in der Tat prima funktioniert.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Der Maestro 3, dessen Feintrimm über eine Knötchenleiter exakt angepasst werden kann, reagiert direkt und sehr ausgewogen auf die Lenkbefehle.

Toll ist das Gewichtssystem, mit dem der neue Maestro ausgeliefert wird. Neben dem HQ-üblichen, 15 Gramm schweren Kielgewicht, das einfach auf den Kielstab gesteckt und mit dem Klettverschluss gesichert wird, der den Kiel spannt, werden nun noch drei weitere Gewichte mitgeliefert. Diese können vor dem Aufsteckgewicht über den Kielstab geschoben werden und wiegen 12 beziehungsweise 5 Gramm. Dabei erhält der Kunde von den 5-Gramm-Gewichten gleich zwei Stück. So kann man wirklich viel experimentieren und zu jedem Wind sein individuelles Gewichtsetting finden. Ich persönlich fliege den Maestro 3 im Normalfall mit 25 Gramm Ballast, das heißt mit den beiden kleinen und dem großen Kielgewicht. So klappen die Tricks gut und die Leichtwindperformance wird nicht zu stark eingeschränkt. Bei viel Wind ist es allerdings durchaus sinnvoll, den Ballast am Kiel noch weiter aufzustocken, damit die Horizontalrotationen schnell und ohne viel Laufweg klappen.

Wie gehabt ist das Segel auf jeder Seite durch zwei Stand-Offs vorprofiliert, doch wird nun für den inneren Stand-Off anstelle von CFK-Vollstäben

Feines Näschen: schlank und ohne Überstände



Der Maestro in einer Sequenz des Flapjack

spiralgewickeltes GFK verwendet. So kann das Segel ein bisschen mehr „arbeiten“ und Böen besser wegpuffern. Und natürlich kommt der neue Maestro mit einem frischen Segeldesign, das jedoch die Verwandtschaft zu seinen Vorgängern nicht leugnen kann.

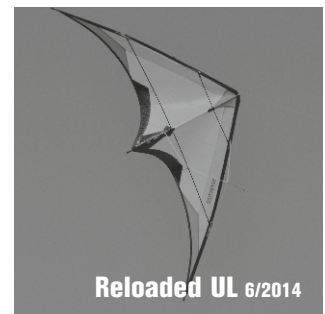
Windbereich

Wie das Vormodell fliegt der Maestro 3 bereits bei etwa 8 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit stabil, und ohne dass viel Eigenbewegung des Piloten nötig wäre. Bei Starkwind wurde der Druck im Segel des Vorgängers deutlich stärker als bei der neuen und überarbeiteten Version, was unter anderem auf den inneren GFK-Stand-Off zurückzuführen ist. Zwar kann man den Maestro 3 bei Starkwind über 30 Stundenkilometer noch quälen, doch wird es dann auch mit viel Ballast am Kielende schwierig, ihn durch die Tricks zu bewegen.

Fluggeschwindigkeit

Auch wenn er ein durchaus temperamentvoller Bursche ist, wird der Maestro 3 doch nie zu fix und kann auch von einem eher unerfahrenen Piloten sicher über den Himmel dirigiert werden. Ähnlich wie die Zugkraft nimmt natürlich auch die Fluggeschwindigkeit im oberen Windbereich spürbar zu, doch bleibt der Neue in puncto Speed hinter

Rückblick KITE & friends



Ausgerüstet mit Spreizen aus Dynamic T15



Macht einiges möglich: variables Gewichtssystem

HERSTELLER:	Invento (HQ-Kites)		*inklusive 14 g Kielgewicht
INTERNET:	www.invento-hq.com		
KATEGORIE:	Freestyle, Allround		
GESTÄNGE:	Untere Spreizen: Dynamic T15 Restliches Gestänge: 6 mm CFK-Rohr		
SEGEL:	42 g Ripstop-Polyester, Mylarlaminat		
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema		
		WINDBEREICH:	8–30 km/h (2–5 Bft.)
		EMPF. LEINE:	20–40 m / 45–75 daN
		EMPF. PREIS:	129,90 Euro

ZUBEHÖR: Köcher aus Cordura, Dyneemalleinen (25 m / 60 daN) auf Winder mit Handschlaufen, variables Gewichtssystem (15 g, 12 g, 2 x 5 g), ausführliches Manual

Für wen?

Wie schon seine Vorgänger ist auch der Maestro 3 blitzsauber verarbeitet, hochwertig ausgestattet und kommt zu einem günstigen Preis als vollwertiges Ready-To-Fly-Set. Besonders überzeugen konnten während des Tests die sehr ausgewogenen Flugeigenschaften und die enorme Trickflugeignung. Der Maestro 3 ist ein hervorragender Trainerkite für anspruchsvolle Piloten, die lange Spaß an ihrem Fluggerät haben wollen.

PAUL MAY

Verschiedene Stand-Off-Materialien



seinem Vorgänger zurück, was ja bei einem Freestyle-orientierten Allrounder nur von Vorteil ist. Denn wenn es etwas langsamer geht, ist es möglich, alles mit mehr Präzision zu machen. Natürlich kann man von einem Drachen dieser Größe nicht das Maximum an Flugkontrolle erwarten, doch lassen sich mit dem Maestro 3 durchaus saubere Ecken und exakte Radien realisieren. Wenn er genügend Druck im Segel hat, fliegt dieser Kite mit überraschend hoher Präzision.

Go wild!

Richtig in seinem Element ist der Maestro 3 allerdings dann, wenn es ans Tricksen geht. Hier tritt er laut Hersteller an, um die gesamte Bandbreite abzudecken: von den klassischen Old-School-Moves bis hin zu den heißen, brandneuen Figuren. Das ist ein anspruchsvolles Programm, und wir wollen untersuchen, was wirklich geht. Fangen wir also mit den Klassikern an: Der Maestro lässt sich sicher stallen und landen, und auch der Sideslide ist dank der nicht übermäßig hohen Streckung realisierbar. Axels, Half Axels, Axelkaskaden sowie Flip Flops und sogar Fountains sind keine große Herausforderung. Im Comete muss man bei Leichtwind etwas aufpassen, dass man den Druck nicht zu stark aus dem Segel prügelt, doch durchläuft der Maestro diesen Trick vor allem bei frischerem Wind mit schierem Genuss. Schwieriger wird es für mich, den Kite für den 540er auf den Bauch zu bekommen.

Hier wollen die Lenkbefehle eher hart gesetzt werden, damit das Segel im Powerdive den Druck verliert und der Maestro 3 flach in den Pancake gleitet. Von dort aus ist aber wieder alles ganz einfach: Ein kurzer, knackiger Zupfer an der Leine – und der Kite rotiert schön flach auf dem Bauch. Auch Slot Machines und Taz Machines werden bereitwillig ausgeführt und mit tänzerischer Eleganz in Szene gesetzt. Um den Maestro 3 in den Fade zu bekommen oder im Flie Flac hin und her klappen zu lassen, sollte man den einleitenden Pancake entweder hoch im Windfenster initiieren oder stattdessen den (Um-)Weg über einen Axel wählen, den man unterbricht, sobald die Nase vom Piloten weg zeigt. Im Fade angekommen, liegt der HQ-Kite satt und stabil. Er scheint geradezu darauf zu warten, im Backspin rotieren zu dürfen, was er dann auch mit sensationeller Bereitwilligkeit tut. Ich hatte bislang wenige Kites an der Leine, bei denen der Backspin so einfach war. Was ebenfalls richtig Freude bereitet, sind Lazy Susans und alle darauf basierenden Tricks, da der neue Maestro auch so tief im Turtle hängt, dass man hier nur nach Belieben ankurbeln muss, um ihn in die gewünschten Rotationen zu versetzen. Kurzum: Der Maestro fühlt sich auf dem Bauch sehr wohl, auf dem Rücken noch wohler.

Horizontalachse

Wie sich aus dem variablen Gewichtssystem bereits erahnen lässt, ist der Maestro 3 für Rotationen um die Horizontalachse optimiert. Schon sein Vorgänger, die zweite „Auflage“ des Maestro, hatte eine Vorliebe für den **Yo-Fade**, die bei der 2014er-Version noch einmal größer wurde. Aus dem angedeuteten Pancake heraus bedarf es nur eines kurzen, harten Zupfens an beiden Leinen mit anschließendem Slack-Geben, damit der Maestro 3 in den Yo-Fade rollt und dort darum bettelt, gleich noch in einen Yo-Fade-Backspin versetzt zu werden. Der aktuelle Maestro knallt regelrecht ins Yo-Yo, wo er dank perfekt positionierter Yo-Yo-Stopper sehr neutral weiterfliegt. Reduziert man das Gewicht, geht das alles zwar nicht mehr ganz so einfach, doch wickelt der HQ-Drachen auch über die Zwei-Pop-Methode sehr bereitwillig ein.

Grenzen?

Der Maestro 3 ist ein Kite, mit dem ein Aufsteiger genauso langsam an seine Grenzen stoßen wird wie ein erfahrener Freestyle-Pilot. Mit diesem Kite geht mehr als nur sehr viel, es geht alles. Dabei vereint er in der Tat Old- und New-School, lässt sich durchaus präzise bewegen und überzeugt durch seine prima Verarbeitung und das komplette Zubehör. Mit diesem Ready-To-Fly-Set kann man gleich loslegen und lange, lange Zeit sehr viel Spaß haben. ■

Neu, aber doch unverkennbar ein echter Maestro



INSIDER GUIDE

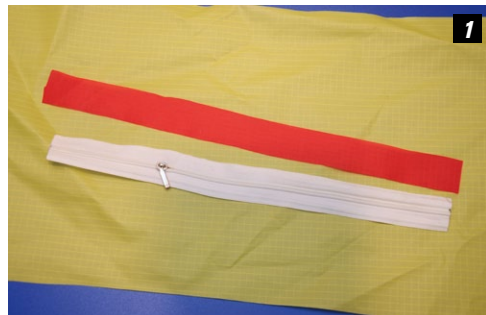
KONISCH-GEWICKELT Im Gegensatz zu gezogenen (pultrierten) Stäben werden bei gewickelten Stäben die Kohlefaserslagen in Wicklungen angeordnet. Durch dieses aufwändige Verfahren können bei gleicher oder höherer Steifigkeit leichtere Stäbe hergestellt werden.

YO-FADE Der Yo-Fade ist ein Trick, bei dem der Drachen, wie es der Name schon vermuten lässt, in ein Yo-Yo eingewickelt und dann in den Fade befördert wird. Hierzu sollte der Kite am besten leicht unterpowert sein. Dann fliegt man ihn aus dem Zenit bodenwärts, deutet einen Pancake an und zieht nun sofort hart und zackig aus dem Handgelenk, sodass der Drachen über die Fade-Position hinaus in ein Yo-Yo einrollt und dann wieder im Fade liegen bleibt.

Drachenwerkstatt

von Ralf Dietrich

Reißverschluss einsetzen



1 Aus einem Reststück Spinnaker schneiden wir einen Streifen, der in seiner Breite der des Reißverschlusses entspricht. Die Länge richtet sich nach der Gesamtlänge des Panels



2 Der Stoffstreifen wird „auf links“ gedreht und mit dem Reißverschluss vernäht. Hierbei darauf achten, dass im Bereich der Zähnung des Reißverschlusses die Nähnaedel mit der Hand geführt wird und eben nicht über das Fußpedal. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Nadel den festen Teil der Verzahnung mit voller Wucht rammt und dabei bricht

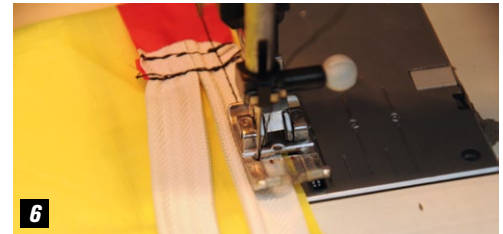


3 Anschließend wird der Spinnakerstreifen umgeklappt und verriegelt. Auch hier gilt besondere Vorsicht im Bereich der Verzahnung

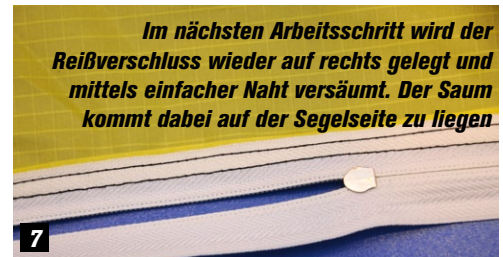
Die gleichen Arbeitsschritte wie eben beschrieben werden am anderen Ende des Reißverschlusses angewendet, sodass wir zum Schluss einen Streifen aus Spinnaker, Reißverschluss und Spinnaker erhalten. Nochmals: Die Länge dieses Konstrukts entspricht der vollen Länge des Panels. Dieses wiederum wird an der Stelle auf voller Länge in zwei Hälften geteilt, wo später der Reißverschluss positioniert sein soll



5 Nun wird das Spinnaker-Reißverschluss-Teil auf links gedreht und mit der Kante des Segels vernäht



6 Zu beachten ist hierbei, dass die Naht möglichst nah am Reißverschluss liegt. Dies wird durch das Verstellen der Nähmaschine erreicht, in dem die Nadel weitestmöglich in Richtung Verzahnung des Reißverschlusses verschoben wird



7 Im nächsten Arbeitsschritt wird der Reißverschluss wieder auf rechts gelegt und mittels einfacher Naht versäumt. Der Saum kommt dabei auf der Segelseite zu liegen

Beim Workshop der Fanø Classics stand im letzten Juni bekanntlich der Mini Manta aus dem Hause Lynn auf dem Programm. Dabei sollten die Teilnehmer einen Reißverschluss in den Drachen einnähen – was manche von ihnen an die Grenzen ihrer Drachenbaukunst brachte. Dass dies nicht so sein muss, möchten wir an dieser Stelle zeigen – denn mit ein klein wenig Know-how ist alles recht einfach.

Auf den Fotos ist das Vorgehen für die Vorbereitung und das Nähen an die erste Segelseite dargestellt. Entsprechend wird der Reißverschluss auch mit der zweiten Segelseite verbunden. Nun sollte er sauber im Segel eingepasst sein. Was bleibt ist, den Abstand zu messen, welcher durch den Reißverschluss zwischen den beiden Segelhälften entstanden ist. Durch diesen Abstand wurde die Weite des Segelhälften entsprechend reduzieren müssen – sprich, den halben Abstand des Reißverschlusses auf beiden Seiten des Segels abschneiden.

Tipp:

Noch ein Rat zum Abschluss: Sollte die Nähmaschine über einen Obertransport verfügen, muss dieser abgeschaltet werden. Insbesondere beim Aufnähen des Streifens entsteht ansonsten ein Verzug. ■

Text und Fotos:
Paul May

Der Intruder von Spiderkites mischt die Highend-Klasse auf

Introducing the Intruder

Julius Boeker, den Designer des Intruder, haben wir in Ausgabe 1/2015 portraitiert, sodass er für Euch kein Unbekannter mehr sein dürfte. Und Christoph Fokken, der Mann, der den Intruder produziert, ist ein guter alter Bekannter: Ehedem Entwickler bei HQ und Elliot, heute mit seiner eigenen Firma Spiderkites und als freischaffender Drachenentwickler tätig. Wir wollen sehen, ob diese Partnerschaft aus jugendlichem Elan und schier endloser Erfahrung so fruchtbar ist, wie sie verspricht ...

Auf den ersten Blick wirkt der Intruder relativ normal: Er besitzt einen zeitgemäß gestreckten Delta-Shape und, ganz so, wie es derzeit en vogue ist, relativ gerade verlaufende Leitkanten. Dies signalisiert dem Kenner bereits auf den ersten Blick, dass radikale, schnelle Rotationen um die Horizontalachse ebenso zum Repertoire des Intruder gehören werden wie eine durchaus satte Portion Flugpräzision. Die Materialien, welche das Duo Boeker/Fokken dem Spider-Kite mit auf den Weg gegeben haben, verheißen bereits den Anspruch, im Premiumsegment der Lenkdrachen ein gewichtiges Wörtchen mitreden zu wollen. Auf eine Bestabung mit günstigen gewickelten Dynamic-Stäben wurde bei diesem Kite verzichtet. Warum auch mit etwas Gutem zufrieden sein, wenn es etwas Besseres gibt? So konnte der ambitionierte 15-jährige Julius dem erfahrenen Christoph Fokken tatsächlich Sky-Shark-Rohre schmackhaft machen, die ein deutliches Performance-Plus bieten, welches sich natürlich auch im Preis niederschlägt. Aber wenn man als Pilot „oben“ mitreden, pardon, mitfliegen will, dann sollte man diese Mehrkosten sehr gerne in Kauf nehmen, da sie sich in jedem Fall auszahlen.

Bewährtes

Bewährtes finden wir bei der Machart des Segels vor. Insgesamt 14 Paneele aus dem hochwertigen Polyestertuch **Icarex PC31** werden hier blitzsauber mit Segelmachernähten verbunden. Verstärkungen aus Dacron und Mylarlaminat schützen alle neuralgischen Punkte, und eine absolut überstandsfrei

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



mit den Dacronstabschen abschließende Drachennase aus Lkw-Plane garantiert Langlebigkeit. Christoph Fokken weiß wirklich, wie man qualitativ hochwertige Drachen baut.

Diese Erfahrung spürt man ebenfalls sofort, wenn man den Intruder zusammenbaut. Hier wurde die überwiegend von APA und HQ stammende Verbindungstechnik optimal ausgewählt, um stets die bestmögliche Passung zu gewährleisten. Alles – vor allem auch der schlichte, formschöne Kenny-Mittelverbinder – ist sicher gestoppt und dadurch dauerhaft am richtigen Platz. So soll das sein, so erfreut man einen Tester!



Ausgewogen und unkompliziert: Beim Intruder fühlt man sich gleich zu Hause



Wahlfreiheit und Details

Übrigens: Da alle Modelle direkt in Christophs Werkstatt in Norden entstehen, muss man zwar möglicherweise eine gewisse Wartezeit in Kauf nehmen, hat dann aber auch die Möglichkeit, die Farben der bunten Paneele ganz nach Gusto zu wählen. In unserem Portrait Julius Boekers gingen wir bereits auf einige konstruktionsbedingte Details des Intruder ein, die ich deshalb an dieser Stelle nur noch einmal kurz wiederholend anreißen möchte. Der Kite, der auf den ersten Blick ganz normal aussieht, besitzt nämlich einige pfiffige Detaillösungen, die ihn aus der Masse der Freestyle-Drachen deutlich herausheben. Da wären zunächst die Stand-Offs, die zwar im Segel einige Zentimeter entfernt voneinander montiert, aber auf den Spreizen eng beieinander positioniert sind, um so dem Kite größere Böenunempfindlichkeit, gleichmäßigeren Druck- und Geschwindigkeitsaufbau sowie Vorteile bei Backflip-lastigen Tricks, insbesondere bei der Lazy Susan, zu verleihen.

Ausprobieren!

Die zweite Besonderheit des Intruder entdeckt man an der Waage. Ursprünglich kommt der Spider-Kite mit einer klassischen Dreipunkt-Waage aus dem Köcher, die ein sehr ausgewogenes, „zuverlässiges“ Gefühl an die Leinen liefert und äußerst unkompliziert zu fliegen ist. Durch Umsetzen des unteren Waageschenkels auf dem Anknüpfampfen erhält man sehr schnell und absolut einfach eine „Mini“ Reverse-Turbowaage mit sehr kurzem Turboschenkel. Diese lässt den Intruder etwas flippiger, wilder, schneller und aggressiver werden. Sie hat, da sie den Kite zudem geringfügig flacher trimmt, vor allem im Leichtwind ihre Stärken. Ich denke, dass man als Pilot hier eine

wunderbare Möglichkeit erhält, ein bisschen zu spielen, zu experimentieren und zu vergleichen. Nur so nebenbei: Julius bevorzugt die Dreipunkt-Waage; ich liebe die Reverse-Turbowaage im unteren Windbereich und knote bei mehr als 3 Beaufort zur Dreipunkt-Waage um. Ausprobieren!

Flexibilität und Pilotennähe

Übrigens war zunächst bei unserem Testkite, welcher noch der Vorserie entstammt, eine klassische Waagestrimmung nicht vorgesehen. Alle Waageschenkel waren vernäht, alles fix und unveränderlich. Doch zeigten die spätsommerlich-leichten Binnenlandwinde Frankens, dass es dennoch sinnvoll ist, den Kite bei Bedarf eine Idee flacher oder steiler trimmen zu können, worauf Spiderkites sofort reagierte: Die Seriendrachen werden nun mit einer Knötchenleiter am oberen Spreizverbinder ausgeliefert. Diese bewirkt, dass man seinen Intruder – innerhalb eines sauber definierten Bereiches und völlig risikolos – jetzt perfekt anpassen kann. Das nennt man Flexibilität und Pilotennähe „made in Germany“!

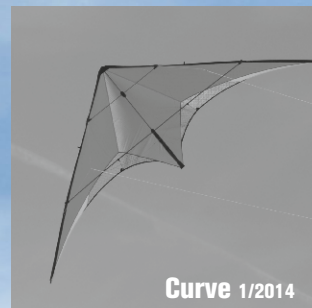
Gefühlt ...

Der Intruder ist ein sehr unkomplizierter Drachen. Man nimmt ihn an die Leinen und hat sofort das Gefühl, einen guten Bekannten endlich wiederzutreffen. Er besitzt eine sehr moderate Flugeschwindigkeit und fühlt sich dank seines deutlich spürbaren Grunddrucks größer an, als er eigentlich ist. Diese Eigenschaft wird übrigens – meinem subjektiven Gefühl nach – durch die Segelgrafik und

Rückblick KITE & friends



Hugos 1/2015



Curve 1/2014

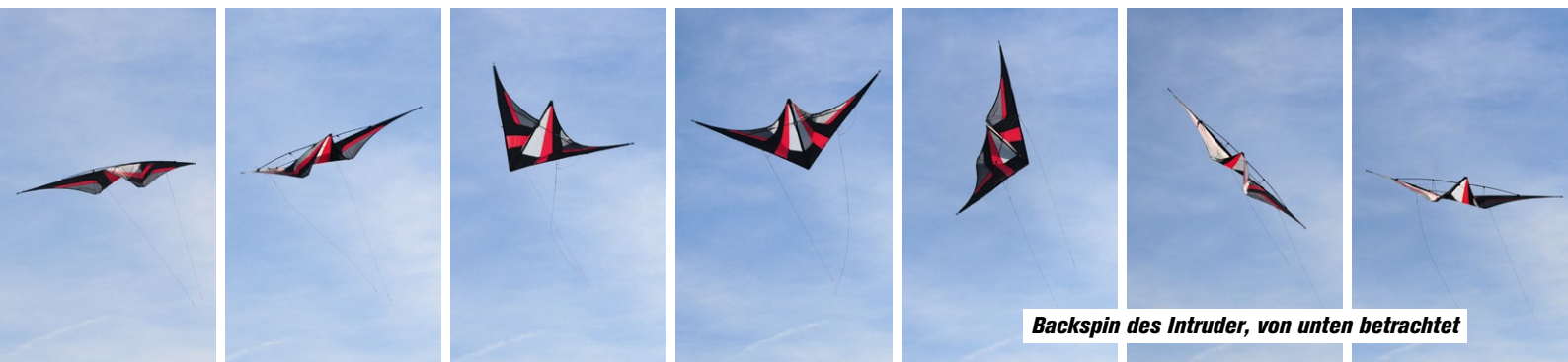


Slash 6/2013

Saubere Details und Verstärkungen – hier die Stand-Off-Zone



HERSTELLER:	Spiderkites		*inklusive Kielgewicht
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de		
KATEGORIE:	Competition, Freestyle		
GESTÄNGE:	Leitkante oben und Kiel: Sky Shark P200 Leitkante unten und untere Spreizen: Sky Shark 5PT obere Spreize: 5 mm CFK-Rohr		
SEGEL:	Icarex PC31 (Spinnakerpolyester), Mylarlaminat		
WAAGE:	Dreipunkt-Waage oder Reverse-Turbowaage/ummantelte Dyneema		
WINDBEREICH:	6–30 km/h		
EMPF. LEINE:	25–35 m/45–75 daN		
EMPF. PREIS:	299,- Euro		
ZUBEHÖR:	Corduraköcher, Kielgewicht		



Backspin des Intruder, von unten betrachtet



Kenny als Mittelkreuz der Sky-Shark-5PT-Spreizen, genähte Waage

den starken Kontrast unterstützt, den diese mit dem Himmelsblau bildet. Der Intruder besitzt eine große Präsenz am Himmel. An den Leinen nimmt der Zug mit steigender Windgeschwindigkeit zwar allmählich zu, doch wird er niemals unangenehm stark oder gar böse zerrend. All das empfand und empfinde ich als sehr positiv.

Midsize

Der Intruder ist kein kleiner Drachen. Mit einer Leitkantenlänge von 144 Zentimetern ist er allerdings auch kein großer Brummer oder Präzisions-Kite. Diese mittlere Größe liefert genau die Eigenschaften, die man bei einem modernen Freestyler sucht: Sie ermöglicht dem Drachen eine solide Grundpräzision, sodass man problemlos saubere Geraden, knackige Winkel und spurtroue Radien kombinieren und all die Präzisionsfiguren mit nachvollziehbarer Akkuratess an den Himmel zimmern kann. Ein Teamdrachen will der Intruder nicht sein, denn dafür muss er viel zu viel Radikalität mitbringen. Julius, sein Designer, ist schließlich ein junger, wilder und höchst ambitionierter Freestyle-Pilot. Also sehen wir uns an, was tricktechnisch machbar ist.

Zukunftstauglich

Mich hat der Intruder deshalb überzeugt, weil er mir das Gefühl gab, dass er bei all dem, was ich kann, noch längst nicht an seine Grenzen stößt. Der Begriff „Zukunftstauglichkeit“ drängt sich an dieser Stelle gewissermaßen auf. Doch gehen wir es langsam und systematisch an! Die klassischen Moves wie Stall und Sideslide sind – das ist der hohen Streckung geschuldet – nicht die größte Stärke des Intruder. Sie sind zwar ausführbar, doch wirken sie ein wenig wackelig. Der klassische Axel und seine Variationen, vor allem die Axelkaskade und der Comete, funktionieren hingegen mit

mustergültiger Lockerheit. Aber auch die schwebenden Bauchmanöver wie 540er, Slot Machine oder vor allen Dingen die seit Jahren angesagte Taz Machine gelingen einfach und höchst unkompliziert. Das Hin-und-Her des Flic Flac mag der Intruder genauso gerne wie das der Jacob's Ladder. Er hängt nach dem Backflip gleichermaßen satt im Turtle und freut sich auf Lazy Susans aller Art, wie er im Fade geduldig darauf wartet, dass der Pilot beginnt, Backspins zu kurbeln. Der Knaller sind jedoch die Rotationen um die Horizontalachse, die kinderleicht und vor allen Dingen in immenser Geschwindigkeit und ansatzlos umgesetzt werden. Der Intruder springt geradezu ins Yo-Yo, wo er sich sehr neutral verhält und prima weiterfliegen lässt. Doch auch der Yo-Fade, bei dem der Kite aus einem angedeuteten Pancake heraus mit einem schnellen Zupfen aus dem Handgelenk und sofort anschließendem Slack-Geben über die Fade-Position auf den Piloten zu ins Yo-Yo rollt und nach einer kompletten Umdrehung wieder im Fade liegen bleibt, geht außergewöhnlich einfach von der Hand. Bei all dem verhält sich der Intruder stets gefällig und überhaupt nicht zickig.

Mangelnder Charakter – was für ein Unsinn! Manche Piloten sprechen dem Intruder in Internetforen aufgrund seiner Ausgewogenheit, seiner Unkompliziertheit und seiner Vielseitigkeit den Charakter ab. Welch ein Unsinn! Als ob Unhöflichkeit, schlechtes Betragen und Besserwisseri einem Menschen „Charakter“ verleihen würden. Warum sollte oder müsste ein Kite von seinem Piloten eine vierwöchige Eingewöhnungsphase fordern, bis man endlich mit ihm zurechtkommt? Ganz ehrlich: Ich liebe es, wenn ich einen Kite an die Leinen nehme und sofort das Gefühl habe, dass am anderen Ende jemand ist, auf den ich mich verlassen kann, der berechenbar ist und genau das tut, was ich von ihm erwarte. Widerstand und Unwilligkeit als Freizeitvergnügen? Ich weiß nicht.

Fazit

Der Intruder ist das, was man „everybody's darling“ nennen könnte. Er ist ganz sicher ein Kite, der jede Drachentasche bereichert und der immer dann funktionieren wird, wenn die äußeren Bedingungen schwierig sind oder die persönliche Stimmung eher gestresst ist. Hier sind Spaß und Action Programm. ■



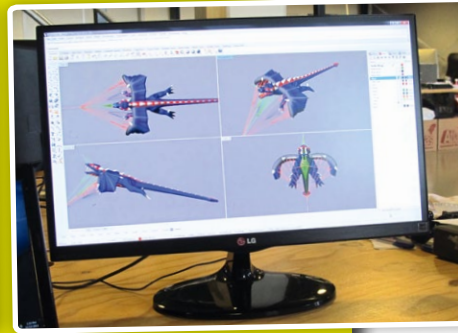
Durchdachte Stand-Off-Positionierung

INSIDER GUIDE

ICAREX Icarex ist ein leichtes Polyestersegeltuch, das dehnungsarm, feuchtigkeitsabweisend, und lichtbeständig ist. Es ist etwas teurer als normale Nylon-Spinnakertücher, dafür macht es Lenkdrachen vor allem im Leichtwindbereich deutlich leistungsfähiger.

BACKSPIN Auch Rotation Fade. In der Fade-Flugposition liegt der Drachen stabil auf dem Rücken, die Nase zeigt zum Piloten. Der Drachen wird in eine Rotationsbewegung versetzt. Hierbei dreht er sich, flach auf dem Rücken schwebend, teilweise mehrfach um sich selbst. Einer der derzeit angesagtesten Tricks.

Spektrum



Drache, flieg!

Es ist wirklich ein Drache – jedenfalls von der Form her wurde dieser Drachen dem Fabelwesen nachempfunden. Erschaffen hat den stablosen Showkite der Niederländer Roland Verheul. Anfang 2013 begann er mit den ersten CAD-Entwürfen und nun sind drei Größen fertig für den Verkauf. Der Midi mit knapp 10 Metern Länge ist zu einem Preis von 750,- Euro wohl am ehesten erschwinglich. Die 12,40 Meter lange Large-Version mit 5,80 Metern Spannweite gibt es für 1.750,- Euro – gerne auch in den Wunschfarben des Kunden. Gerade hat Roland einen imposanten Super-Size-Dragon fertiggestellt, der über 10 Meter Spannweite aufweist, über 22 Meter lang ist und so eine Gesamtfläche von gut 60 Quadratmetern besitzt. Eventuell nimmt er dafür auch einen Kleinwagen in Zahlung, aber allzu gebraucht sollte dieser vermutlich nicht sein.

Infos unter: www.rolokite.com

▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder
telefonisch unter 040 / 42 91 77-110



Hoffmanns Windskulpturen in heimischer Umgebung

Inszenierung durch den Wind

Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Rainer Hoffmann, Invento



Seit Jahren ein gern gesehener Gast auf Drachenfesten und als Drachendesigner über die Grenzen hinaus bekannt ist der aus der nordfriesischen Stadt Husum stammende Rainer Hoffmann. Doch nicht nur die Drachenfreunde freuen sich jährlich über seine neuen Kreationen, die er oft erstmals beim Kitefliersmeeting auf Fanø einer breiten Öffentlichkeit zeigt. Auch in der Kunstszene an der Nordseeküste ist er inzwischen wohlbekannt. Hier zeigen wir einige Impressionen von einer seiner Ausstellungen und haben ihn auch über sein Schaffen befragt.

KITE & friends: Du bist einer der bekannten Drachenkonstrukteure, die seit Jahren immer wieder mit neuen Ideen aufwarten. Würdest Du Dich als Künstler beschreiben?

Rainer Hoffmann: Das ist ja gleich eine schwierige Frage zum Anfang (lacht und überlegt). Bei den Drachen würde ich mich eher als Designer bezeichnen, Künstler passt bei den von mir geschaffenen Windskulpturen.

KF: Woher nimmst Du Deine Ideen für neue Konstruktionen?

Rainer: Meistens habe ich eine Grundidee, die ich dann weiterentwickle. Manchmal liegen die Entwür-

fe in meiner inzwischen großen Skizzensammlung ein Jahr oder länger, bis ich das fehlende i-Tüpfelchen hinzufüge und mit dem Bau beginne. Einige Ideen kommen ganz spontan, wie zum Beispiel der Bow-Kite, den ich in einem Buch über Architektur entdeckte, dort in der Form eines schmalen, gewölbten Fensters aus mehreren Glasscheiben.

KF: Die Umsetzung ist sicher nicht immer leicht?

Rainer: Da hast Du Recht, denn nach der Idee folgen die handwerklichen Überlegungen, und die sind manchmal nicht einfach zu lösen.

KF: Es müssen nicht unbedingt fliegende Objekte sein. In den letzten Jahren dreht sich bei Dir auch viel um Windskulpturen am Boden?

Rainer: Diese Entwicklung ist eigentlich dem

Rainer Hoffmann beim Aufbau eines seiner 3 Meter großen Windcatcher



Faszination: Skulpturen verschiedener Formen und Farben, die mittels Bewegung durch den Wind inszeniert werden



RED-Flags aus transparenter Folie



Turbulenzfänger mit 25 Kegeln aus 600 Glasfaserstangen

oft mangelnden Wind auf Drachenfesten zu verdanken, der mich immer gestört hat. Um den Zuschauern wenigstens etwas zeigen zu können, fing ich an, kleine Windspiele zu bauen, die sich jetzt zu Windskulpturen entwickelt haben.

KF: Du hast inzwischen viele Projekte realisiert. Hast Du bei der Konstruktion bereits feste Vorstellungen, in welchem Umfeld das Ganze später wirken wird?

Rainer: Das ist bei meinen Überlegungen immer im Hinterkopf. Beim Drachendesign ist es einfacher, dort sind nur die Form und die farbliche Wirkung am Himmel wichtig, aber die Windskulpturen werden mit konkretem Bezug zur späteren landschaftlichen Umgebung entwickelt.

KF: Beim Kitefliersmeeting auf Fanø hast Du Deinen Stamplatz vor den Dünen, aber auch bei Ausstellungen In- sowie Outdoor baust Du Deine Windspiele auf. Was sind Deine Favoriten?

Rainer: Mein klarer Favorit ist Fanø mit den grasbewachsenen Dünen und dem blauen Himmel. Seit der Ausstellung im Husumer Schlosspark gehört



Drei der knapp 60 Zentimeter hohen Giant Lampions, die auch von HQ zu haben sind

auch dieser dazu, denn mit dem üppigen Grün der Rasenflächen und dem alten Baumbestand bildet er den optimalen Gegensatz zu den weißen Dünen.

KF: Bei der Umsetzung der Idee gehst Du über die Grenzen des Drachensbaus hinaus, setzt verschiedene Materialien ein und lässt passende Verbinder fertigen. Das ist sicher ein hoher Aufwand. Lohnt sich dieser?

Rainer: Wenn ich eine Idee mit Leidenschaft verfolge, es passende Verbinder aber nicht gibt, lasse ich sie mir nach meinen Wünschen anfertigen. Der Aufwand dafür ist zwar hoch, aber schlimmer wäre es, das Projekt nicht umsetzen zu können.

KF: Kannst Du einige Deiner aktuellen Windskulpturen näher erläutern?

Rainer: Ganz neu sind die neun Seezeichen, die ich bei der Ausstellung im Schlosspark das erste Mal gezeigt habe – besser gesagt: Ich habe nur vier von ihnen gezeigt. Der ursprüngliche Gedanke war, sie bei Ebbe in der Nordsee in einer quadratischen Konstellation aufzubauen und sie bei der kommenden Flut auseinandertreiben zu lassen. Schwimmfähig sind sie übrigens durch Fahrradschläuche, die ich in Spinnaker eingearbeitet habe. Nachts werden sie durch innenliegende LED-Lampen beleuchtet. Meine beiden CubeArt-Objekte bestehen jeweils aus sechs hintereinanderliegenden Segeln, in die ich farbige PVC-Folie vernäht habe. Diese wirft bunte Schatten auf die weißen Segel. Die Segel mit den Dreiecken sind immer gleich, sie sind aber jeweils um 15 Grad versetzt. Bei dem CubeArt-Objekt mit den farbigen PVC-Ringen wird der Blick des Betrachters durch die kleiner werdenden Durchmesser nach innen gezogen. Bei den neun Bloggers habe ich eine komplett neue Inspiration umgesetzt. Mit den drei unterschiedlichen Charakteren und den verschiedenen Möglichkeiten sie aufzustellen lassen sich spannende Gruppierungen realisieren.

KF: Siehst Du Möglichkeiten, Deine Windskulpturen einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wie feste Installationen oder die Integration in andere Veranstaltungen?

Rainer: Darüber habe ich bereits nachgedacht, es

MEHR INFOS

NAME: Rainer Hoffmann
ALTER: 50
BERUF: Bürosachbearbeiter
WOHNORT: Husum
INTERNET: www.HoRa-kites.de



CubeArt-Objekte mit Effekten aus farbiger PVC-Folie



Schatten und Farbspiel von Hoffmanns Sparkling Triangle Box, einer 2015er-Neuheit im HQ-Programm



Rainers beleuchtete, schwimmfähige Seezeichen vor dem Schloss

Rainer Hoffmann – Windskulpturen
präsentiert von den Husumer Nachrichten
KULTUR21 FESTIVAL
NordseeCongressCentrum Husum
25. bis 28. September 2014
www.kultur21-festival.de

Banner für die
Windskulpturen-
ausstellung im
Schlosspark



Neues Projekt
des Husumers
für 2015

gibt sogar drei Modelle im Maßstab 1:10, sowie diverse Zeichnungen. Eine Gelegenheit zur Realisierung gab es bisher aber leider nicht.

KF: Hast Du bereits Pläne für neue Projekte 2015 und kannst Du uns etwas darüber verraten?

Rainer: Es gibt nicht nur mehrere Pläne für das nächste Jahr, es sind sogar bereits einige Arbeiten im Gange. Zu dem Drachen, der momentan unter der Nähmaschine liegt, möchte ich nichts verraten, aber bei der Windskulptur mache ich eine Ausnahme. Es handelt sich um einen offenen Kreis aus Metall, in den verschiedene Segel eingeknotet werden können. Um die gewünschte runde Form aus Metall zu bekommen, musste ich lange nach einer Firma suchen, die 3 Zentimeter breites Flacheisen hochkant walzen kann. Auf dem Foto sieht man den ersten Testaufbau. Das Metall soll noch verzinkt und die Segel etwas verfeinert werden. Zudem wird es noch zwei Varianten mit drehenden Elementen geben. Wer ein ausgefallenes Objekt für seinen Garten sucht, kann sich gerne an mich wenden.

KF: Wer einen Hoffmann-Drachen haben möchte, der kann auch ins Programm von Invento schauen. Welche neuen Drachen werden 2015 von Dir erhältlich sein?

Rainer: Da wird es zum einen den Jumbo Tail Delta geben, dessen sternförmiges Design ein wenig an die Muster aus der Alhambra erinnert. Auffällig ist, wie der Name schon sagt, sein 32 Meter langer Schwanz. Dann wird es zwei Drachen geben, die durch die Verwendung von farbiger, transparenter Folie außergewöhnlich sind und bei Sonnenschein tolle Lichteffekte entstehen lassen.

Vertreter unterschiedlicher Stimmungen: die Blogger

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

10000

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



30 Jahre Drachenladen Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Drachenpoint

Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore

Königsveg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

HÖHENFLUG Kiel

Holtenuer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki



Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de

Kite Buggy Shop

Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 01 51/70 11 91 19
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites

Zaunkönigsstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000



Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metroplis Drachen

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording

Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41



seit 2001
www.kite-power-shop.de
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4788900

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr



Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de



DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de
Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



www.kiteshop-ruhrgebiet.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30


Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, 
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren

Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig



Leyendecker Bastelstube
Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts
Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt
Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Graff GmbH
Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de



Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Your Professional Kite Shop

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox

Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl

Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen

Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag

Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern

Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,

Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen

Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen

Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67

Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text und Fotos:
Paul May

An der Kontrolle erkennt man das wahre Können

Basics- ohne geht es nicht!

Wie in der letzten Ausgabe Eurer KITE & friends bereits angekündigt, beginnt unser Trickflug-Workshop recht einfach. Wir wollen zunächst die Grundlagen abdecken, bevor wir uns zu den Klassikern des Trickfliegens vorarbeiten. Also: Los geht's!

Meide den Adler! Viele Anfänger sieht man ihren Kite starten, indem sie die Hände über den Kopf hochreißen und dort wild herumfuchteln, als ob sie ein Adler im Sturzflug wären, der seine Klauen in froher Erwartung der Beute zum Zuschlagen bereit macht. Das ist natürlich Unsinn! Der Drachen steht oder liegt startbereit am Boden, die Leinen sind ohne Verdrehungen ausgelegt und man hat die Handschlaufen fest ums Handgelenk gelegt und damit alles im Griff. Nun spannt man die Leinen, sodass sich der Drachen gegen den Wind aufrichtet. Dabei liegen die Oberarme seitlich am Körper an, die beiden Unterarme werden etwa im rechten Winkel parallel nach vorne gestreckt. Dies ist die Grundhaltung beim Lenkdrachenfliegen; sie ist in vielerlei Hinsicht perfekt. Warum? Das sehen wir bereits beim Start unseres Drachens: Beide Arme werden seitlich am Körper vorbei nach hinten gezogen, sodass der Wind im Drachensegel Strömung aufbauen und der Kite senkrecht himmelwärts aufsteigen kann. Sobald er druckvoll fliegt, bringt man die Hände in die Ausgangsstellung zurück. In der berühmigten „Adlerstellung“

hat man dagegen wesentlich weniger Lenkweg zur Verfügung – ich würde mal von etwa 50 Zentimetern ausgehen – und überdies weniger Gefühl für die Leinen. Neben den ungefähr 150 Zentimetern zusätzlichen Lenkweg, die zwischen voll ausgestreckten Armen und komplett nach hinten durchgezogenen Leinen liegen, ermöglicht unsere Grundhaltung viel mehr Drachenkontrolle.

Pull Turns

Drachen fliegen ist wie Fahrrad fahren. In der Tat funktioniert das Fliegen eines Sportlenkdrachens so ähnlich wie das Lenken eines Fahrrads: Wenn man an einer Lenkleine zieht, fliegt der Kite so lange eine Kurve in diese Richtung, bis man die Hände wieder parallel in der Grundhaltung ausrichtet, in der er dann geradeaus weiterfliegt. Gehen wir's gemeinsam an! Der Drachen steigt sauber himmelwärts auf, nun wollen wir eine Kurve nach rechts fliegen. Dazu ziehen wir mit einer nicht zu großen Lenkbewegung – ungefähr 30 Zentimeter Zugweg sollten für einen nicht zu engen Turn genügen – an der rechten Flugleine. Sobald sich der Kite um 270 Grad gedreht hat und parallel zum Boden fliegt, richten wir die Hände wieder in der Grundstellung aus und genießen

**Perfekte Kontrolle
aus der Grundstellung**





So nicht!



Parallel müssen die Arme vor dem Körper sein



Pull-Turn mit der rechten Hand

unseren ersten Groundpass. Wenn sich der Drachen dem Windfensterrand nähert, ziehen wir wieder an der rechten Leine, sodass der Kite einen 90-Grad-Turn, einen so genannten U-Turn, fliegt und in die Gegenrichtung zurück durch das Windfenster fliegt. Durch abwechselnde Pull Turns kann man die Basisfigur schlechthin fliegen: die liegende Acht – auch Infinity genannt. Diese Figur besitzt bei all ihrer Einfachheit doch so einige Schwierigkeiten. Die Bögen sollten gleich groß geflogen werden, die Verbindung zwischen ihnen sollte aus kurzen Geraden bestehen und die Fluggeschwindigkeit sollte über die gesamte Figur hinweg gleich schnell bleiben. An dieser Speedcontrol erkennt man übrigens, ob ein Könnler am Werk ist oder nur ein „Zappler“, denn es ist gar nicht selbstverständlich, die Fluggeschwindigkeit eines Drachens so souverän zu beherrschen, dass dieser im Abwärtsflug nicht wesentlich fixer auf seiner runden (!) Kreisbahn fliegt als im Aufwärtsflug.

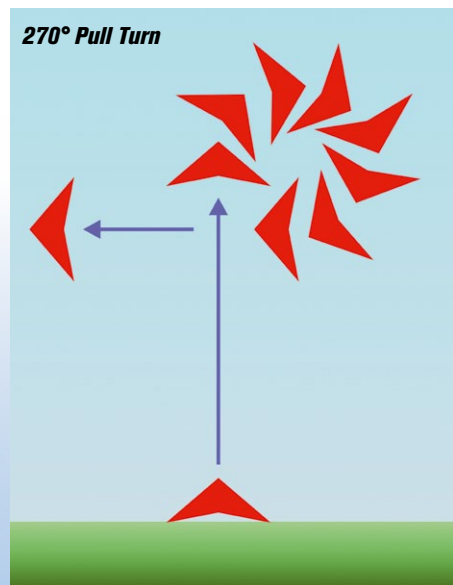
Push Turns

Den Kite um die Ecke boxen: Während man mit Pull Turns saubere Radien fliegen kann, ermöglichen Push Turns den Flug von Ecken. Anstatt an der Leine zu ziehen, wird nun der Drachen um die Ecke

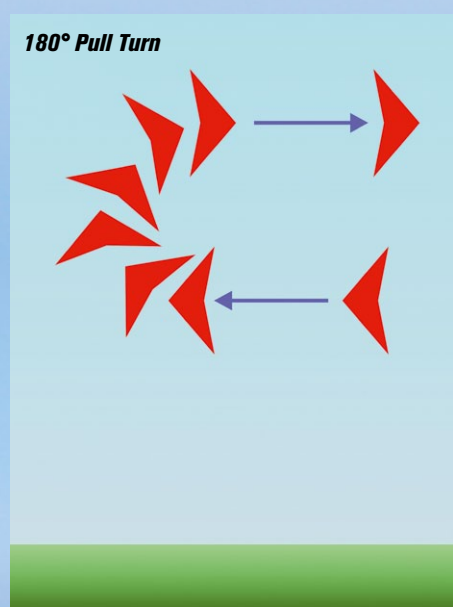
gestoßen, ja sogar regelrecht geboxt. Auch hier starten wir aus unserer Grundhaltung heraus und fliegen den Kite senkrecht nach oben. Um nun eine Ecke nach rechts zu fliegen, stoßen wir die linke Hand aggressiv nach vorne und bringen sie sofort wie nach einem Boxschlag wieder in die Ausgangsstellung zurück. Auch hier ist eine liegende Acht, die diesmal aber eckig als sogenannte Square Eight geflogen wird, eine sinnvolle Übung. Gerade Linien, saubere, knackige Ecken und wiederum Speedcontrol – Square Eights sind gar nicht so einfach.

Combination Turns

Den Drachen boxen und in die Spur ziehen: Push Ecken sind schön, doch Combination Turns, oder anders gesagt, Push Pull Turns, liefern die richtig knackigen Ecken. Hierbei schlägt man wie beim Push Turn mit der einen Hand in die Leine und zieht gleichzeitig an der anderen. Blitzartig kehren beide Hände in die Ausgangsstellung zurück, um dann sofort den Drachen durch gleichmäßigen Zug nach der 90-Grad-Ecke wieder in die Spur zu ziehen. Viele Piloten, die hierfür aber lange Zeit trainieren, leiten den Combination Turn mit einem kurzen Zug an beiden Leinen ein, schließen sofort in einer fließenden Bewegung den Push-Pull-



270° Pull Turn



180° Pull Turn



„Blue skies!“ – Paul May

**Auf dem Weg zum
Windfensterrand**

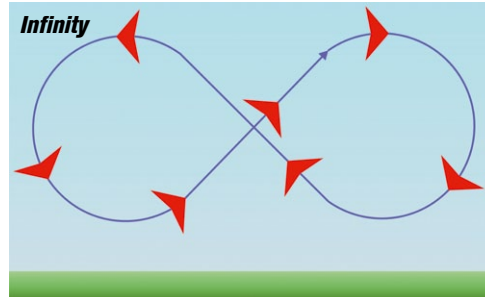


Befehl an und ziehen abschließend den Kite auf die Gerade. Dies ist ein komplexer Move, der in der Tat alles andere als einfach ist.

Noch schwieriger ist ein Klassiker aus dem Pflichtfigurenheft von STACK, die Steps down, eine Figur, bei der eine aus vier Stufen bestehende Treppe geflogen werden muss. Doch um es gleich zu sagen: Mit kleinen Trickdrachen und an kurzen Leinen ist diese Treppe bestenfalls als Rolltreppe fliegar. Saubere, knackig akzentuierte und gleich große Stufen verlangen nach einem langsamen Präzisionsdrachen und langen, langen Leinen. Doch selbst dann muss man dafür noch richtig üben, üben, üben.

Spin Stall

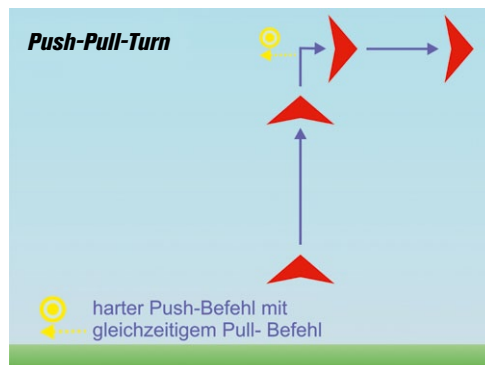
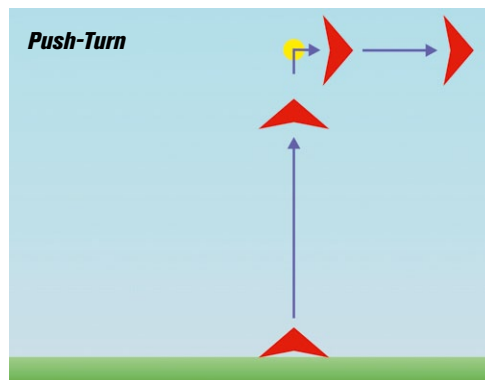
Ein Stall ist ein Strömungsabriss, den wir beim Lenkdrachenfliegen kontrolliert herbeiführen – sei es, um durch einen harten Stopp in der Luft einen Trick einzuleiten, eine stille Passage in der Musik während eines Balletts zu interpretieren oder um den Kite schlichtweg sicher zu landen. Der einfachste Stall besteht darin, den Drachen durch abruptes „Nach-vorne-Werfen“ beider Arme bei gleichzeitigem „Dem-Drachen-entgegen-Gehen“ abzustoppen. Dies funktioniert allerdings nur bei leichtem Wind; bei höheren Windgeschwindigkeiten genügt das dieserart herbeigeführte Nachlassen der Leine nicht, um den Kite längere Zeit am Himmel stillstehen zu lassen. Was also tun? Die Lösung heißt Spin Stall. Um diesen zu initiieren, zieht man (hier beim nach oben fliegenden Drachen) mit großem Lenkausschlag an einer (hier: der rechten) Leine, sodass der Drachen eng um die Flügelspitze wirbelt. So reißt die Strömung ab, und der Drachen verharrt still stehend in der Luft, sobald man mit den Händen wieder in die Normalposition zurückkehrt. Um den Stall längere Zeit zu „halten“, muss man dem Drachen gegebenenfalls entgegengehen und so verhindern, dass im Segel wieder Strömung anliegt. Der Spin Stall ist auch



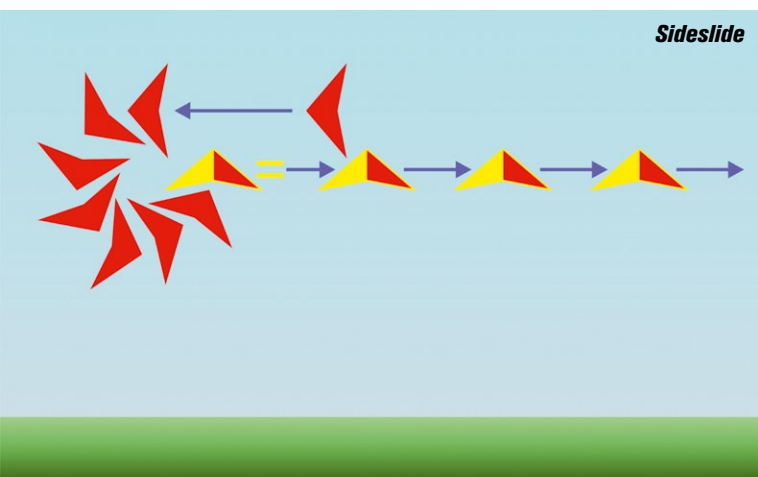
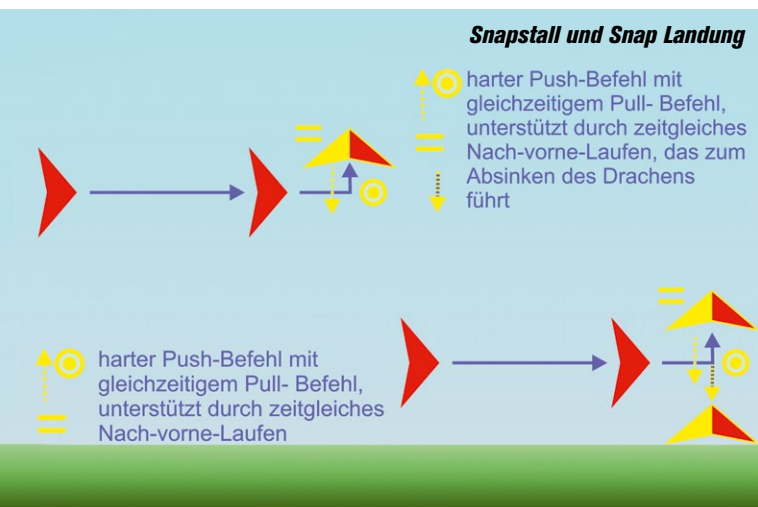
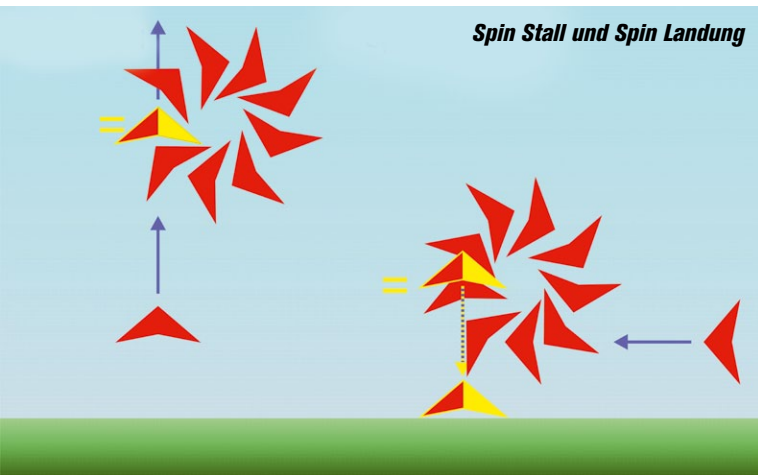
eine hervorragende Art und Weise, den Drachen mitten im Windfenster am Boden abzusetzen. Die Spin Landung lässt sich aus jeder beliebigen Einflugrichtung, selbst aus dem Powerdive, einleiten.

Snapstall

Den Wind aus dem Segel schlagen: Wenn Ihr die Push Pull Turns so richtig gut draufhabt, könnt Ihr einen meiner absoluten Lieblings-Moves üben: den Snapstall. Hierbei wird der Push Pull Befehl richtig knallhart ausgeführt, doch anstatt dann den Kite sofort zurück in die Strömung zu ziehen, damit er sauber geradeaus weiterfliegt, wird nun, nachdem man den Wind aus dem Segel geschlagen hat, der Druck aus dem Segel genommen, indem man beide Leinen entlastet. Dies erfolgt durch mehr oder weniger rasches „Nach-vorne-Gehen“ und gleichzeitiges „Die-Arme-nach-vorne-Werfen“, was beidseitig den Zug von den Leinen nimmt. Bei einem wirklich guten Snapstall schüttelt es das Drachensegel so stark durch, dass man dies auch aus 30, 40 Metern Entfernung noch deutlich hören kann. Mit einem geeigneten Kite,



**Push-Turn mit
der linken Hand**



Sicher kontrollierter Sideslide



beim richtigen Wind und mit genügend Training gelingt es, den Snapstall schier endlos zu halten, sodass der Drachen wie angenagelt am Himmel steht. Wenn man den Snapstall knapp über dem Boden aus einem Groundpass einfliegt und ein, zwei rasche Schritte nach vorne macht, wird der Drachen sanft auf seinen Flügelspitzen landen. Das nennt man dann eine Snap Landung – ein Manöver, das jeder fortgeschrittene Pilot in möglichst allen Windbedingungen sicher beherrschen sollte. Um Snapstalls und Snap Landungen zu erlernen, empfiehlt es sich, bei leichtem, aber dennoch möglichst konstantem Wind zu trainieren, sodass man ein Gefühl für das Verhalten des Drachens bekommt, wenn das Segel nicht mehr vom Wind angeströmt wird.

Sideslide

Den Drachen wie auf Schienen ins Windfenster ziehen: Beim Sideslide handelt es sich ebenso wie beim Snapstall um einen echten Klassiker des Trickfliegens, um einen waschechten Old-School-Move aus der Steinzeit des Lenkdrachenfliegens. Ich will es gleich vorneweg sagen: Mit vielen gestreckten Modellen der letzten Zeit lassen sich nur ziemlich lausige Sideslides fliegen. Doch auch mit den eher gedrungener wirkenden Drachen der 90er-Jahre ist der Slide, wie der Sideslide oft verkürzt genannt wird, ein Trick, der schwierig auszuführen ist und viel Gefühl verlangt.

Aber wie kriegt man einen Kite dazu, dass er mit den Flügelspitzen parallel zum Boden wie auf Schienen quer durch das Windfenster gleitet? Am geschicktesten fliegt man seinen Drachen Richtung Windfensterrand und initiiert dort einen scharf gerissenen Pull Turn wie für einen Spin Stall, wodurch die Strömung im Segel abreißt. Der Abwärts-Spin wird beendet, sobald die Drachennase nach oben zeigt und die Flügelspitzen parallel zum Boden ausgerichtet sind. Nun „zieht“ man den Drachen mit der sogenannten Inside-Hand – der Hand, die zum Windfensterzentrum hin zeigt – Richtung Windfenstermitte. Dabei hält diese Hand kontinuierlich die Leinenspannung. Die Outside-Hand – also die Hand, die Richtung Windfensterrand zeigt – greift lediglich korrigierend ein, wenn der Slide schief zu werden droht. Ansonsten wird diese Leine nur so zart auf Spannung gehalten, dass man den Kontakt zum Kite nicht verliert. Wenn alles ideal verläuft, sollte der Drachen nun zügig und ohne viel Wackeln seitwärts Richtung Windfenstermitte gleiten. Am besten trainiert man auch diesen Trick bei eher leichtem, konstantem Wind. Vor allem bei etwas kräftigerem Wind wird es nötig sein, durch Vorwärtsgen einen erneuten Strömungs- und Druckaufbau im Segel zu verhindern. Bei sehr wenig Wind kann es hingegen sinnvoll sein, durch langsames Rückwärtsgen den Drachen in Bewegung zu halten. Wie gesagt: Der Sideslide ist ein Klassiker. Aber wer diesen Move beherrscht, hat seinen Kite unter Kontrolle und demonstriert viel, viel Drachengefühl. Nichts für Zappler, aber sehr wohl etwas für Könner.

Ausblick

Ich denke, dass Ihr nun schon einiges zum Üben habt. Wenn Ihr wirklich knackige Ecken, saubere Geraden, lang gehaltene Stalls, sichere Zweipunktlandungen und Sideslides wie auf Schienen draufhabt, seid Ihr bestens gerüstet für das, was demnächst kommen wird. Beim nächsten Mal werden wir uns nämlich mit dem Urvater des echten Trickfliegens beschäftigen, mit dem Trick, mit dem zu Beginn der 90er-Jahre alles los ging, der die Trickflugwelle über den Globus schwappen ließ: mit dem Axel. Bis dahin wünsche ich Euch viel Spaß beim Üben. ■

Luftbildgalerie von Guérande bis Carnac

Camembert-KAPen in der Bretagne

Der Besuch von Drachenfests ist für den aufmerksam reisenden Drachenfrend und vor allem für die Freunde der Fesseldrachen-Luftbildfotografie (kurz KAP genannt) eine willkommene Gelegenheit, den Reiseweg sorgfältig zu planen, um Sehenswürdigkeiten zu erkunden und damit auch das Land selbst und seine Geschichte besser kennenzulernen. Eine starke Motivation auf meinen Reisen stellen prähistorische und kulturhistorische Stätten dar. Diese erwarten den Reisenden in Deutschland, sondern in ganz Europa in nahezu unerschöpflicher Fülle, häufig in naturnaher Umgebung. Vielleicht regt mein Bericht über unsere Reise in die Bretagne die Leser dazu an, auch die Anreise zu einem Drachenfestival zum Ereignis werden zu lassen.

Unsere Fahrt im Anschluss an das internationale Drachenfest in Dieppe hielt an der südwestlichen Atlantikküste der bretonischen Halbinsel zwei verheißungsvolle KAP-Ziele bereit: die Meerwassersalinen von Guérande westlich von Nantes und die weltberühmten Menhir-Steinreihen von Carnac.

Salinen

Die Natur selbst zeigte den Urzeitmenschen das Salz eingetrockneter Flachwasserbereiche am Meer und so gilt die gezielte Meersalzgewinnung durch Menschen als ältestes Verfahren dieser Art. Schon im biblischen Buch Hiob heißt es im Kapitel 6, Vers 6, in einer Übersetzung: „Ist man denn Fades, ohne es zu salzen, oder hat Eiweiß Wohlgeschmack?“. Dies bezeugt, dass Salz bereits in biblischer Zeit als Ausdruck höchster Zivilisation galt. Wer tiefer in das Thema eindringt, erkennt zudem die ungeheure Bedeutung des Salzes für die gesamte Menschheitsgeschichte. Ohne das Salz der Lüneburger Saline wäre zum Beispiel einst die Hanse nicht vorstellbar gewesen; Hamburg, Bremen, Lübeck, Rostock und natürlich Lüneburg selbst sähen heute ganz anders aus.

Der Preis des Meersalzes in den beeindruckenden Verkaufsräumen von Salines de Guérande erschließt sich in dem Augenblick, in dem man die Gewinnung in den künstlich angelegten Salinenbecken beobachtet. Wenn man das feinkristalline „Fleur de Sel“ selbst auf dem Salzwasser glänzen sieht, kann man bereits erahnen, wie viel Arbeit notwendig ist, um auch nur 1 Kilogramm davon zu gewinnen, denn diese „Salzblume“ entsteht nur an heißen, windstillen Tagen als hauchdünne Schicht an der Wasseroberfläche und wird von dort mit einer Holzschaufel abgeschöpft.

Ausrüstung

Wir selbst hatten das Glück, das „Fleur de Sel“ auf dem Wasser glitzernd schwimmen zu sehen, was zugleich bedeutete, dass ich zur Dokumentation der Salinenfelder wieder einmal meine bewährte Leichtwindausrüstung einsetzen konnte: den Nachbau von Dan

Erntereifes Fleur de Sel

**Farbige Salinenfelder bei Guérande**

Leighs R8-Delta und das insgesamt 307 Gramm leichte RC-GoPro-3-Rigg. Dabei führen die gleichmäßige, langsame und andauernde Rotation der Kamera und die 5-Sekunden-Intervallfunktion der GoPro 3 meist zu gelungenen Panoramaaufnahmen.

Um räumliche Tiefe zu erzeugen und unnötige Himmelsanteile zu reduzieren, kann die GoPro über ein 9 Gramm leichtes Mini-Mikro-Servo mit Metallgetriebe und einem Stellmoment von beachtlichen 2 Kilogramm pro Zentimeter geneigt werden. Die Neigung der extrem weitwinkeligen GoPro durch das Servo erzeugt allerdings eine optisch zunächst störende, starke Wölbung der Horizontlinie, aber die sehr empfehlenswerte PTGui-Pro-Software verarbeitet mehrere dieser GoPro-Weitwinkelaufnahmen mit stark gekrümmtem Horizont zu wunderbaren Panoramen mit gerader Horizontlinie.

Näherung durch KAP

Eine ganz andere Herausforderung erwartete uns bei den eingezäunten und daher nicht frei zugänglichen Menhiren von Le Méneac, Kerlescan und Kermario nördlich der kleinen Stadt Carnac. Allein in Le Méneac gibt es 1.169 Menhire in 12 Steinreihen mit einer Gesamtlänge von 1,16 Kilometern und einer Breite zwischen 116 Metern im Westen und 63 Metern im Osten. Die Gesamtlänge aller Menhir-Reihen an den drei Orten zusammen beträgt 3 Kilometer, sodass die einzige Chance für mich, wenigstens einen Teil dieser 4.000 bis 6.000 Jahre alten Zeugnisse der Megalithkultur angemessen abzubilden, tatsächlich nur der Einsatz meiner KAP-Ausrüstung war.

Die Möglichkeit, den R8-Delta mit dem „dynamischen Spreizstab“ einzusetzen, ließ die Vorzüge dieses modifizierten Drachens hier besonders wirksam werden. Der eher unstete und in Böen kräftige Wind reichte durchgehend aus, um das 530 Gramm schwere Ricoh-GX200-Rigg über eine Storm-290-Leinenspule aus der Werkstatt von Michael Röthling an einer 1,2 Millimeter dicken Polyamid-Leine mit einer Mindestbruchkraft von 40 Dekanewton bei idealer nordöstlicher Windrichtung über die Einzäunung und über die Menhir-Reihen in den nahezu wolkenlosen Himmel zu schicken.

Weich wie ...

Die hohe Bruchdehnung der Leine von über 35 Prozent liefert die wesentliche Voraussetzung für einen sogenannten „weichen“ Flug der Kamera, denn plötzliche Zugänderungen auf die Drachenleine werden quasi wie durch eine innere Feder gedämpft und abrupte Vertikalbewegungen des Riggs so wirksam vermieden. Der dynamische Spreizstab unterstützt die Weichheit des Fluges noch, denn beim

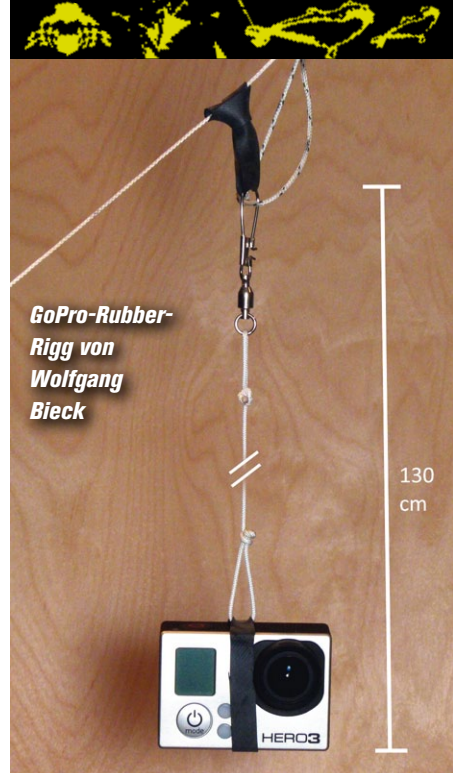
Auftreffen einer Böe schiebt er sich zusammen, erhöht dabei sogar seine Festigkeit und verkleinert so die Angriffsfläche des Windes am Segel. Entlässt die Böe den Drachen wieder, verlängert sich der dynamische Spreizstab durch einen Gummizug wieder und spreizt dabei das Segel des Deltas. Sein ausgebreitetes Segel erhöht wiederum den Winddruck und damit die Hebewirkung für das Rigg. Dieser „Camembert-weiche“ Flug eröffnet zwei weitere Möglichkeiten, Objekte wie die Menhire bei Carnac motivgerecht zu dokumentieren. Zu einen kann man einen wesentlichen Vorzug des GX200-KAP-Riggs, das videokontrollierte Zoomen, nutzen, um Bildinhalte wie die langen Menhir-Steinreihen bei horizontaler Ausrichtung des Objektivs optisch zu verdichten – oder bei vertikaler Sicht einzelne Menhire mit ihrem Schattenwurf zu isolieren. Zum anderen ermöglicht ein weicher Kameraflug bei langsamer horizontaler oder stufenweiser vertikaler Rotation der Kamera mit erhöhter Wahrscheinlichkeit gelungene Bildfolgen zur Panoramenerstellung.

Optimieren

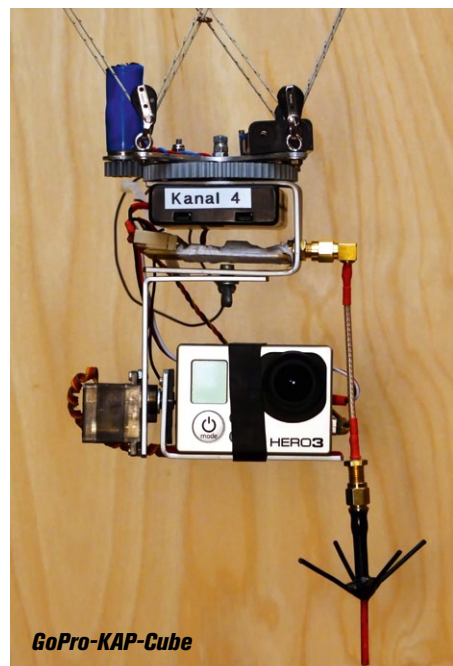
Ich vergleiche für mich selbst gerne die Anstrengungen, ein optimales Luftbildsystem zu bekommen, mit den Anstrengungen, welche nötig sind, um ein geeignetes KAP-Motiv zu erreichen, seien es wie hier die ehrfurchtgebietenden Menhire, das mächtige Mehrangarh Fort in Jodhpur in Indien oder die Pfahlbauten der Bajau-Seenomaden im südöstlichen Teil der indonesischen Insel Sulawesi. Nach meiner Überzeugung lohnt es sich, seine KAP-Ausrüstung zu optimieren, um der Frustration vermeidbarer Erfolglosigkeit vorzubeugen.

Nach 26 aktiven Jahren stellt sich bei mir allmählich das Gefühl ein, dass ich mich einem kompakten, vielfältig einsetzbaren KAP-System annähere, welches ich beim Wandern, Fahrradfahren, Motorradfahren und selbst vom Paddelboot aus erfolgreich einsetzen kann. Derzeit reicht ein alter Pkw-Verbandskasten nach DIN 13164 (255 x 166 x 80 Millimeter) aus schlagfestem Kunststoff aus, um meinen RC-Sender, den Videomonitor, das GoPro-3-Rigg, zwei Riggvariationen für die IXUS 980 IS, mein Schnurpendel-Rigg mit zusätzlichen Batterien sowie Antennen mit Adapterzubehör aufzunehmen. Der Dan-Leigh-R8-Delta-Nachbau mit dynamischem Spreizstab mit seiner praktischen Gepäcklänge von 75 Zentimetern sowie die äußerst platzsparenden 1 und 2 Quadratmeter großen KAP-Foil-Nachbauten geben mir das wunderbare Gefühl, weltweit mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem weiten Windstärkebereich erfolgreich Luftbilder erstellen zu können und das ist ein schönes Gefühl! ■

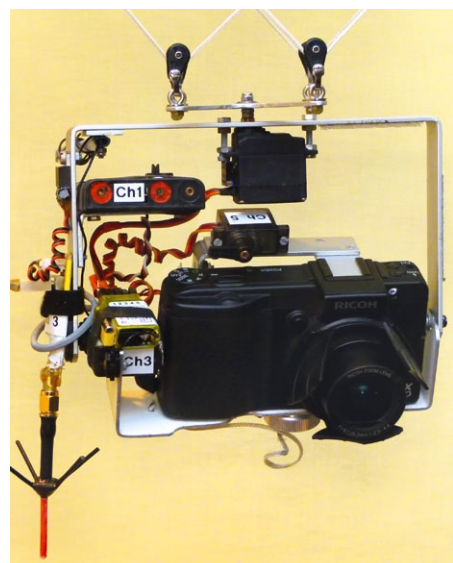
Übersicht über das RICOH-GX-200-Funk-Rigg



GoPro-Rubber-Rigg von Wolfgang Bieck



GoPro-KAP-Cube



Text und Fotos:
Ralf Beutnagel

Der Magic-Flute-Kite und seine Hintergründe

Zauberflöte

Im Jahre 1791 wurde die Zauberflöte, ein Musikwerk in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, in Wien uraufgeführt. Hier soll es aber um eine andere „Zauberflöte“ gehen, den Drachen Magic Flute von Rod Milburn aus dem Hause Gomberg Kites mit einer eher weniger bekannten Historie.

Jahrzehnte später, nach einer Opernuraufführung in „s-Gravenzande, einige Kilometer südlich von Den Haag: Piet van Staalduinen blättert in alten Kite-Line-Heften und stolpert über eine Anzeige. In der Winter-/Frühlingsausgabe 1981 erkennt er eine Art stablosen Schlittendrachen, der über Lufttaschen in Form gebracht wird. Die Ferrari Kite Company aus England bietet „The British Rams“ in drei Größen über Outermost Kites an. Aus den Größenangaben der Breite und Länge von 24 x 30 Zoll (61 x 76 Zentimeter), 36 x 40 Zoll (91 x 102 Zentimeter), 41 x 48 Zoll (104 x 122 Zentimeter) und der Abbildung rekonstruiert Piet eine erste eigene Panfluit, einen Panflötendrachen. Im niederländischen Magazin Vlieger 4/1986 erschien sein Bauplan. Der Druckfehlerteufel hatte leider einmal bei der Bemaßung zugeschlagen. Der entsprechende Wert wurde im Magazin 2/1988 korrigiert. Zusätzlich wurde in dieser Ausgabe noch der Plan einer Panflötenvariante mit acht statt sieben Zellen, größerer Länge, Kielen an den Außenzellen und Mittelrinne abgedruckt.

Buck Childers und später Anthony Thyssen sind dann die Drachenbauer gewesen, die einen Bauplan der Panflöte erstmalig im Internet präsentiert haben beziehungsweise noch präsentieren, und damit einen weiteren Baustein für dessen Verbreitung legten.

KITE & friends-Leser mögen sich auch an die Flysurfer-Variante erinnern, die in Ausgabe 2/2006 zu sehen war und die als ein Beispiel für die daraus entstandenen Projekte gelten soll.

Es wird magisch ...

Zurück in die USA, in die Küstenstadt Costa Mesa im sonnigen Kalifornien. Eine knappe Stunde Autofahrt südlich von Los Angeles gelegen ist hier die Heimat der Drachenbauer Rod und Marti Milburn. Die beiden fliegen ihre Drachen am örtlichen „Ziegenhügel“, im nahen San Diego und auf vielen Drachenfesten in den USA. Das Flugrevier im heimischen Goat Hill Park ist namensgebend für ihren Drachenclub, der „Goat Hill Gang“, und für Rods Spitznamen im Internet, „Oldgoat“. Die Milburns sind bekannt für ihre wunderschönen Applikationsarbeiten an Drachen. Rod hat sich aber auch intensiv mit dem Prinzip des Panflötendrachen auseinandergesetzt und mit der Magic Flute seine eigene Version kreiert. In der beeindruckend schönen Beach-Serie haben die beiden Möwen, Surfer, Delfine und Orkas auf ihre Zauberflöten appliziert. Bei einem anderen Drachen ist der Kokopelli als Motiv verarbeitet. Der Kokopelli ist eine Symbolfigur der Anasazi und anderer prähistorischer Indianervölker aus dem Südwesten der USA. Typischerweise wird er als bucklige, menschenähnliche Gestalt mit Flöte in der Hand dargestellt. Ein Flötenspieler als Motiv auf einem Flötendrachen – eine geniale Idee.

Die sieben Tubes halten sich gegenseitig offen

Käufflich

David Gomberg wurde auf Rods Magic Flutes aufmerksam und nahm sie ab dem Jahr 2014 in seine Produktion auf. Gefertigt werden sie allerdings nur auf Bestellung. Die Drachen sind für Liebhaber besonderer Formen gedacht. Bei David sind Zauberflöten in den drei Farbvarianten Rainbow, Warm und Cool sowie in den frei wählbaren Farbschemata Stripe und Solid erhältlich. Als Größe wird für den Drachen 9 x 5 Fuß (275 x 152 Zentimeter) angegeben. Die Magic Flute ist bei Gomberg Kites sowie der Schwesterseite Northwest Wind Kites in der Rubrik „Lifter“ gelistet, obwohl sie doch gar kein Lifter ist, denn dazu reichen weder der Leinenwinkel noch die Zugstärke aus, so die Webseite: „It's not designed as a lifter kite, but it will fly in less wind.“

TIPPS VON ROD MILBURN

START Die Magic Flute startet fast von selbst. In der Tat kann man bei anständiger Brise die Leine festmachen und sie auf den Boden legen. Die Chance, dass sich die Panflöte füllt und von selbst aufsteigt, ist dabei groß.

WAAGEEINSTELLUNG Es kann immer kleine Unterschiede in der Produktion der Drachen geben und entsprechend ist ein gewisses Nachtrimmen erforderlich. Die Magic Flute kann für bessere Leistung eingestellt werden. Zuerst sollte man sicherstellen, dass die Waage zu den Kielen gleich lang ist. Wenn der Drachen dazu neigt, sich auf eine Seite zu legen, verkürzt man die Waageleine auf der Seite, zu der er ausbricht. Aber immer nur in kleinen Schritten! Wenn der Drachen sich bei viel Wind immer noch zur Seite neigt, kann man die Waage flacher stellen, indem man die mittlere Waage verkürzt. Auch wenn der Flugwinkel nicht gut ist, kann man hier etwas kürzen. Der Drachen mag bei stärkerem Wind gerne flacher geflogen werden.

Leichtwind

Dem Anspruch, schon bei geringer Windstärke fliegen zu können, wird die Bauweise gerecht. Der Drachen ist aus zwei verschiedenen Stoffarten gefertigt, wobei die Oberdecke noch leichter ist als der Boden. Ganze 615 Gramm bringt der Drachen auf die Waage, allzu schwere Bauelemente sind hier nicht zu finden. Ein Drachen also, der genau richtig für die leichten Küstenwinde Kaliforniens ist. Die Eingangsöffnungen benachbarter Tubes sind auf kurzer Strecke miteinander vernäht. Beim Start hebt eine offene Zelle eine eventuell noch geschlossene Nachbarzelle leicht an und der Wind kann sie dann komplett öffnen. Sechs Waageschenkel sind zu einer Verbundwaage geknüpft und geben dem Piloten die Möglichkeit, den Drachen nach seinen Vorlieben etwas zu trimmen. Rod Milburn fliegt seine Zauberflöten gerne mit Schwänzen, auch wenn diese zum Fliegen eigentlich nicht notwendig sind. Er findet sie jedoch schön anzusehen und bevorzugt dabei die Transition Tails. So empfiehlt auch David Gomberg seine 48 Fuß (etwa 15 Meter) langen Transition Tails als Zubehör für diesen Drachen. Diese passen optisch wirklich schön dazu und wirken sehr elegant.



Rod und Marti Milburn

Schwänze
stehen dem
Stablosen gut



Magic Flute
von Gomberg
aus den USA

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:

David Gomberts Kites:
www.gombergkites.com

Artikel in der Kite Lines, Vol. 3 No. 4,
Winter/Spring 1981 als PDF:
<http://kitemlife.com/publications/kite-lines-vol-3-no-4-winter-spring-1981/>

Anthony Tyssens Online-Plan:
<http://www.ict.griffith.edu.au/anthony/kites/panflute/>

YouTube-Video von Jim Nicholls:
<https://www.youtube.com/watch?v=Dmc0Ln90aV4>

Anzeige
in der Kite
Lines Seite 9:



Anthony
Tyssens
Online-Plan:



YouTube-
Video von
Jim Nicholls:



„Ist nicht vintage, verdammt – die ist retro!“, um es mit der Band Kraftklub zu sagen. Diesen oder ähnliche Sprüche muss man sich anhören, wenn man mit etwas betagteren Drachenmodellen auf die Wiese geht. Klar erkennt man anhand der Farbkombination sofort, dass man es nicht mit aktuellen Kites zu tun hat. Doch der (hoffentlich) nicht ernst gemeinte Spott dürfte bei Betrachtung der Flugeigenschaften dieser zwei Modelle aus der Feder des bekannten Gleitschirmkonstruktors Robert Graham schnell verstummen.

Rückblick auf Sumo und Fanjo aus den 90er-Jahren

Zurück zu den Anfängen ...

Text und Fotos:
Mathias Cornelißen

Worum es sich bei den beiden Schirmen in bester „80er-Jahre Trainingsanzug-Farbkombination“ handelt? Um die Fanjo und die Sumo von Graham Kites, zwei Schirme, die wahrscheinlich die Initialzündung für meine Zweileinermatten-Begeisterung geliefert haben. Der folgenschwere Erstkontakt fand auf einem Drachenfest nahe meiner Heimat, in Wesel, statt. Dort erweckte ein schlanker und vor allem schneller Schirm meine Aufmerksamkeit. Er sah irgendwie anders aus als viele der damals aktuellen Schirme, und damit meine ich nicht die Farben. Schnell stand ich mit dem Piloten im Gespräch, bekam bereitwillig meine Fragen beantwortet, und zu guter Letzt wurde mir auch noch die Möglichkeit eines Probefluges angeboten, die ich natürlich ergriff.

Begierde nach der Sumo

Dazu kamen noch Testberichte in den damaligen Fachzeitschriften – und es war um mich geschehen. Somit war klar, dass ich eine Sumo mein Eigen nennen musste, trotz des damals doch sehr stattlichen Preises von 358,- DM. Aber die Beschaffung war alles andere als einfach, Lieferengpässe und die spätere Einstellung der Produktion verhinderten die Erfüllung meines Wunsches. Daher hat es über 17 Jahre gedauert, bis ich über eine große Versteigerungsplattform an eine Fanjo und noch ein Jahr später übers Drachenforum an eine Sumo gelangen konnte. Für jeweils schmalen Taler wanderten die Kites in meine Tasche. Als KITE & friends-Chefredakteur Jens Baxmeier –

selbst ein begeisterter Freund dieser Drachen – davon erfuhr, bat er mich, einen kleinen Bericht über die „Kites von damals“ zu verfassen.

Saubere Leistung

Klar weisen die Schirme einen nostalgischen Wert für mich auf, doch trotzdem darf die Frage gestellt werden, wie sie sich im Vergleich zu aktuellerem Material schlagen. Die Verarbeitung war damals auf sehr hohem Niveau, wie auch in der Zeitschrift **Sport & Design Drachen**, Ausgabe 4/1996, nachzulesen ist. Man kann halt erkennen, dass die Kites aus der Feder eines Gleitschirmentwicklers, Robert Graham, stammen. Halbrund nach unten geöffnete Luftkammeröffnungen waren zu der Zeit nahezu ein Alleinstellungsmerkmal, dazu sorgte die Verstärkung sämtlicher Säume und Kanten für eine lange Lebensdauer. Okay, über die Farbgebung lassen wir uns jetzt mal nicht weiter aus, jedoch ist diese für den Piloten doch recht angenehm, da die Farben durch die weiße Unterseite etwas dezenter daherkommen.

Der Zeit voraus?

Die Waage besteht aus ungemantelter Dyneema-Schnur, was sich beispielsweise auch bei der aktuellen Lycos-Serie von Spiderkites wiederfindet. Die dünne ungemantelte Schnur war damals einer der wenigen Kritikpunkte im Test, Zitat: „Hier wäre eine ummantelte Schnur zeitgemäß“. Was zur damaligen Zeit bemängelt wurde, ist mit dem heutigen Blick wiederum eigentlich keinen Kritik-



Der kleine Spross des Duos ist beileibe kein Leichtwindwunder. Bei stärkeren Winden hat die Fanjo aber das Potenzial zur „Rennsemmel“

punkt mehr wert, legt man das Hauptaugenmerk auf die Fluggeschwindigkeit. Nur die bei der Fanjo verbauten Aluringe, welche die Waageschnüre aufnehmen, sind definitiv alles andere als zeitgemäß, und ich liebäugle damit, sie wegzurationalisieren, ob originalgetreu oder nicht.

Altersruhestand? Nein!

Zu den Flugeigenschaften möchte ich natürlich auch ein paar Worte verlieren, denn was nutzen einem Kites, die mit schönen Erinnerungen verbunden sind, wenn man sie nicht gerne anknüpft und auch fliegt. Klar merkt man den beiden die Jahre an, die sie auf dem Buckel haben, das lässt sich gar nicht wegdiskutieren. Sie sind definitiv keine Leichtwindwunder, die kleine Fanjo noch weniger als die Sumo. Unter 3 Beaufort sollte man mit diesen beiden Schirmen eigentlich nicht auf die Wiese oder an den Strand gehen, zu wenig Wind wird nahezu mit Arbeitsverweigerung getadelt.

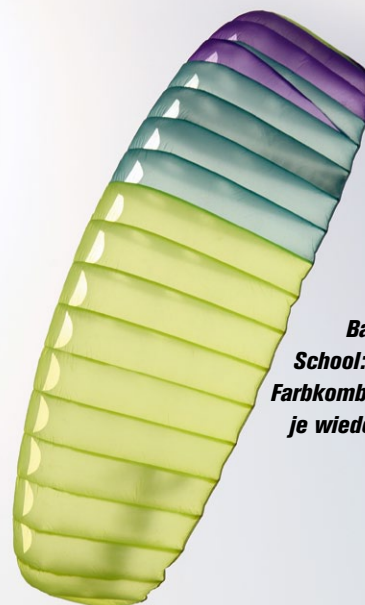
Weht es aber kräftig genug, dann scheint es, als ob ein Schalter umgelegt wurde. Auf einmal nehmen sowohl Sumo als auch Fanjo Strömung auf und fangen an zu rennen. Langsam sind die beiden Schirme nun wirklich nicht unterwegs, denn sie hängen sehr gut am Gas und lassen sich auch eng spinnen. Wird es für die Sumo mit ihren 255 Zentimetern Spannweite zu windig, wechselt man einfach auf die Fanjo mit 165 Zentimetern Spannweite und die braucht sich absolut nicht zu verstecken, was Top-Speed anbelangt. Die Klapstabilität heutiger Schirme können Sumo und Fanjo jedoch nicht aufweisen, aber allzu kritisch sind sie wiederum auch nicht zu handhaben. Führt man sich vor Augen, welche zweileinigen Lenkmatten ihre damaligen Marktbegleiter waren, durften sich die Kites aus dem Hause Graham wohl sehr weit vorne einordnen.

Mehr als Nostalgie

Einzig das recht binäre Flugverhalten im unteren Windgeschwindigkeitsbereich ist nicht wegzudiskutieren. Das können heutige Kites deutlich besser, denn sie fliegen sich homogener über den gesamten Windbereich. Aber dennoch macht es mir immer wieder Freude, die beiden Youngtimer auszupacken und zu fliegen. Und jeder, der sie Probe fliegt, ist überrascht, welche Leistungen sie doch abzuliefern in der Lage sind. Mir bleibt nur, das Fazit zu ziehen: Manchmal lohnt es sich zu warten, und wenn es „nur“ gilt, nostalgische Bedürfnisse zu befriedigen. Und auch weiterhin werde ich die Augen offenhalten; vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit, einen weiteren Youngtimer mit Erinnerungswert zu ergattern. Zumal die kleine Fanjo eine Nachfolgerin bekommen hat, die ich auch nur zu gerne mein Eigen nennen würde. ■

Früh zusammengeführte Waage aus ungemanteltem Dyneema: so kommen auch aktuelle Speedmatten daher!

Sämtliche Kanten und Säume sind aufwändig verstärkt



Back to Old School: Ob diese Farbkombinationen je wieder trendig werden?

Eins ist klar: Die Farben fallen auch heute noch auf



Die Originalanleitung der Sumo

Schlichte und zweckmäßige Köcher der beiden Youngtimer





**Menschentragendes
Drachensystem von
Sacconey**

100 Jahre Höhenrekord

Text und Fotos:
Wolfgang Bieck

Vor beinahe 101 Jahren, am 17. April 1914, stellte der französische Gefreite Félix Peaucou den französischen Höhenrekord für einen von Drachen in die Höhe gezogenen Menschen auf. Dies geschah nahe dem Ort Villey-Saint-Étienne, etwa 25 Kilometer von Toul entfernt, und der gemessene Wert lag bei 650 Metern!

Der örtliche Drachenklub Est'Air mit nur 30 Mitgliedern mit seinem Vorsitzenden Jean-Paul Arnould hatte sich vorgenommen, dieses Ereignis angemessen zu würdigen und mit Unterstützung der Stadt Villers-lès-Nancy auf dem Plateau Brabois ein Drachenfest organisiert, auch um die historischen Hintergründe zu erschließen. Die Erinnerung an diesen Höhenrekord zeigt die militärische Bedeutung von Drachen kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, als an den Grenzfronten zeitgleich auch Ballone und Flugzeuge für Aufklärungsaufgaben eingesetzt wurden.

Die Hauptleute Mediot und Sacconey rivalisierten schon in den Jahren vor dem Krieg in ihrer Entwicklung von Drachensystemen, um damit Menschen in die Luft heben zu können. Nur vier Monate vor Ausbruch der Gefechte erprobte Leut-

nant Cholley das Drachensystem von Hauptmann Sacconey. Ebenfalls durchgeführte Gasballonaufstiege erwiesen sich im Gegensatz zu einem Drachensystem bei zunehmender Windstärke als ungeeignet. Der aktivste Einsatz französischer Militärdra- chen fand in der Nähe von Toul statt.

Höhenflug

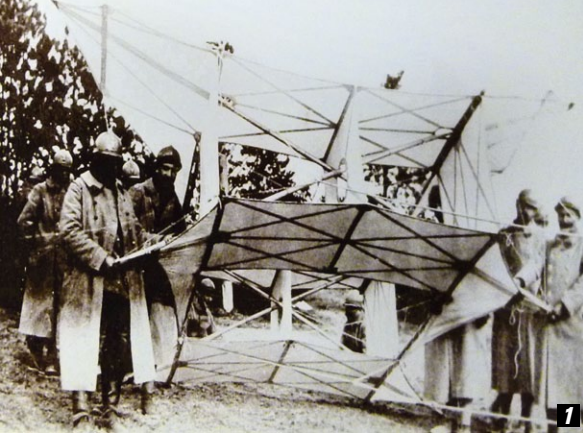
Der Gefreite Félix Peaucou beschreibt seine Eindrücke nach dem erfolgreichen Aufstieg in 650 Meter Höhe ausführlich und eindrucksvoll. Einige seiner Impressionen aus seinen persönlichen Erinnerungen mögen hier den Stolz und die Emotionalität sinngemäß wiedergeben: „An diesem Tag, dem 17. April 1914, entschied sich Leutnant Cholley für das große Wagnis, mich als militärischen Beobachter mit dem Drachensystem in eine möglichst große Höhe zu schicken. Für diesen Tag hatte die Wettervorhersage einen gewaltigen Wind vorhergesagt und ferner Bedingungen, unter denen die gleißende Sonne die notwendigen Beobachtungen nicht stören würde. Hier, von der weiten Hochebene von Villey-Saint-Étienne, reichte der Blick bis über die nahe Mosel. Die umfangreichen Gerätschaften wurden gleich nach der Anfahrt mit dem Auto auf dem Feld montiert und die Winde fest mit dem Boden verankert.

Der Pilotdrachen wurde weißglänzend in den Himmel geschickt und zeigte den an diesem Tag unglaublich gleichmäßig und sehr kräftig wehenden Wind hier im Binnenland an. Daher folgten anschließend die vier zusätzlichen Hebedra- chen,

Start des Pilotdrachens auf dem Feld



Originalfoto: SHAA



1



2

Drachentransport à la Militär (1), Gondelaufstieg auf dem Feld (2)

und diese Kette von fünf Drachen stieg weit in den Himmel, begleitet vom Rauschen der Stahlseile der Winde. Die Beobachtungsgondel mit dem Aufhängungssystem wurde herbeigebracht und montiert. Da es sich um eine militärische Übung handelte, wurde die Flagge gehisst. Danach wurden das Barometer installiert und gesichert sowie die Kamera vorbereitet. Die Startmannschaft stand an den Sicherungsseilen startbereit.

Der Leutnant bat mich vor dem Aufstieg zu einem Foto und niemand wusste von seiner wahren Absicht in diesem Moment. Da er aber mehrere Aufnahmen aus verschiedenen Blickrichtungen machte, vermuteten meine Freunde und ich, dass etwas Besonderes in der Luft lag. Nach dem Start entließ mich die Winde in den Himmel und ich hörte den Lärm der Rollen meiner Aufhängung im Beobachtungskorb. Schnell schrumpften die Dinge am Boden und ich konnte nun an der Mosel Militäranlagen, Festungen und Berglinien erkennen. Außerdem konnte ich die Stadt Toul mit ihren Kathedralen und Abwehrran-



Gedenkstunde mit historischen Uniformen zum Jubiläum

lagen sehen. Nie zuvor hatte ich einen schöneren Drachenaufstieg erlebt. Hierbei empfand ich Glücksgefühle und ich kontrollierte gerade den Barometer, als ich einen Ruck verspürte und dann den peitschenden Wind. In diesem Augenblick erinnerte ich mich an meine Mission – das Fotografieren. Dies war nicht immer einfach, denn der Wind rüttelte an meiner Beobachtungsgondel. Aber es gelang mir, zwölf Fotoplatten anzufertigen.

Nach meiner Rückkehr auf den Boden kontrollierte mein Freund Donzella den Barometer und rief: „650 Meter! Damit hast Du den französischen Rekord und meinen alten Rekord geschlagen!“ Dann sprang ich aus der Gondel und versuchte, auf dem Boden zu stehen, aber es schien mir, als wäre ich betrunken. Der Aufstieg hatte 45 Minuten gedauert, durchgeführt mit 5 Drachen zu je 11 Quadratmeter Segelfläche und mit einer Gesamtsegelfläche von 55 Quadratmetern.

Zwei Tage später hatten wir erneut hervorragende Aufstiege, erreichten aber nur 300 und 350 Meter Höhe mit der Beobachtungsgondel. Ich hatte das Glück gehabt, den besten und interessantesten aller Aufstiege zu erleben und alle bedeutsamen Positionen und Befestigungen dokumentieren zu können. Dies war eine große Demonstration des Nutzens militärischen Drachen.“

Nutzung

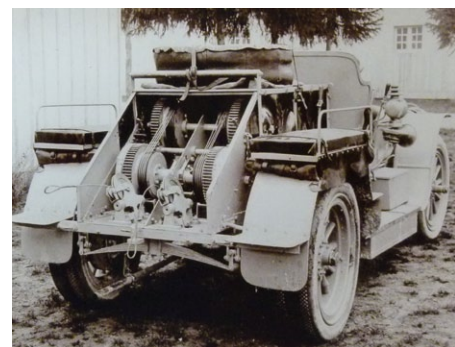
Wie wir heute wissen, ist der bisher nicht wieder erreichte Höhenrekord mit Hilfe eines Drachensystems von Félix Peaucou am 17. April 1914 durch die rasante Entwicklung der Flugzeuge lediglich eine kurze Episode in der Luftfahrtgeschichte gewesen. Dennoch können Drachen als Trägersysteme zukünftig eine große Bedeutung erlangen, beispielsweise durch die Nutzung der Höhenwindenergie. Nach Informationen der TU Delft arbeiten weltweit etwa 30 Unternehmen an verschiedenen Windenergie-Technologien, sei es mit einem Generator in einer Höhe von 300 bis 500 Metern bei stabilen Winden oder mit Generatoren am Boden. Im März 2014 gab die US-Firma Altaeros die Inbetriebnahme der ersten kommerziellen, heliumgefüllten Höhenwindanlage bekannt.

Félix Peaucou ist mit seinem mutigen und für ihn so beglückenden Aufstieg auf die nahezu exakt doppelte Eiffelturmhöhe von 2 x 324,82 Metern erreichter und dokumentierter Beobachtungshöhe als ein Pionier in die Geschichte der Luftfahrt eingegangen. ■

**Originalfoto von Félix Peaucou –
Luftbildübersicht von der Hochebene von
Villey-Saint-Étienne aus 650 Metern Höhe**



**Originalfoto der Beobachtungsgondel,
Le Miroir Nr. 186, Juli 1917**



Doppelwinden-Auto von 1911

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Über Félix Peaucou:
[www.youtube.com/
watch?v=1I-GtWfoPvk](http://www.youtube.com/watch?v=1I-GtWfoPvk)

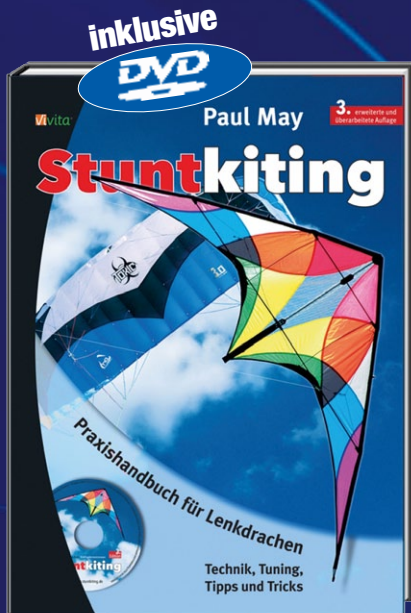
**QR-Code mit dem Smartphone
scannen und Video anschauen!**



KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de



STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 3. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handling und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteporträt werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit 90 Minuten begleitendes Filmmaterial

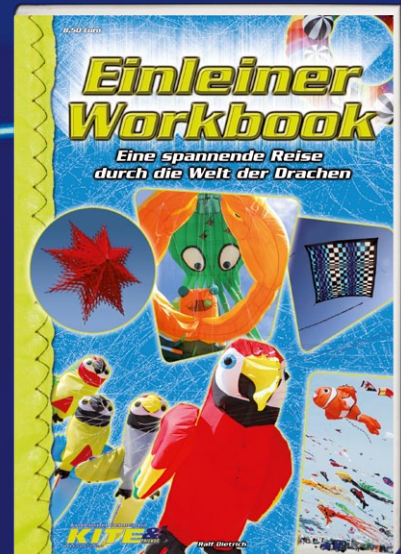
Artikel-Nummer: 11354 € 27,90

Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



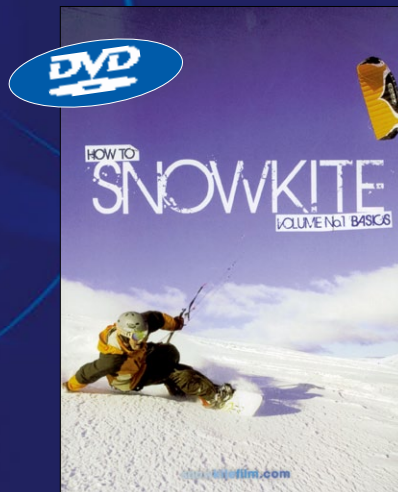
DVD How to Snowkite – Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95



KITE & friends – Snowkite-Spezial

KITE & friends-Ausgabe 06 / 2014 mit einem Snowkite-Spezial. 32 Seiten über das Kiten im Schnee mit Tipps & Trick, zahlreichen Produkt-Infos und Expertenwissen.

Artikel-Nummer: 13025 € 6,50



**Auch als
Geschenk-
Abo**



6 Ausgaben für 35,- Euro

jetzt bestellen unter 040/42 91 77-110
oder service@kite-and-friends.de



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

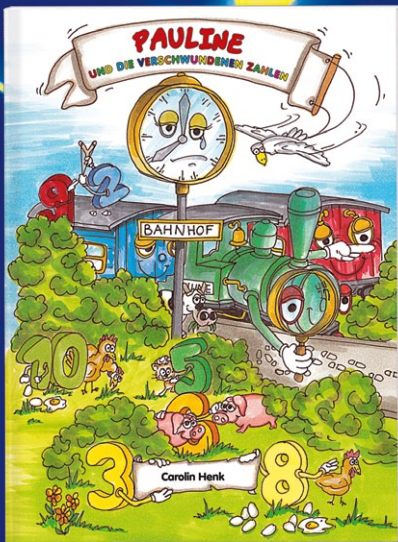
Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00

Pauline und die verschwundenen Zahlen
Carolin Henk und Sebastian Stark

Mit dieser kurzweiligen Geschichte führt Autorin Carolin Henk die Kinder auf fantasievolle Weise in die Welt der Zahlen ein. In den liebevollen Illustrationen von Sebastian Stark werden die Zahlen von eins bis zwölf auf verschiedenste Weise visualisiert, sodass Geschichte und Bilder gleichermaßen zum Entdecken, Wiedererkennen und Verinnerlichen einladen.

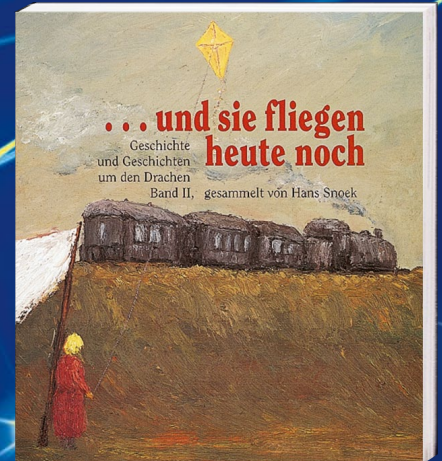
Artikel-Nummer: 12997 € 12,80



Pauline und die Reise der Buchstaben
Carolin Henk und Sebastian Stark

In dem liebevoll gestalteten Buch lädt die Autorin zu einer spannenden Reise durch das Alphabet ein. Dabei zeigt sie den kleinen ABC-Schützen unterhaltsam, wie die einzelnen Schriftzeichen bestimmten Worten und Klängen zugeordnet sind.

Artikel-Nummer: 11585 € 12,80



...und sie fliegen heute noch - Band II
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop **KITE & friends**
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

KITE & friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1502

Text und Fotos:
Bertrand Boone, Maik Schmidt

Die 11. Auflage des Snowkitemasters fand vom 10. bis 16. Januar in Frankreich auf dem 2.058 Meter hohen Col du Lautaret in der Serre Chevalier statt. An den ersten beiden Tagen stand das Mood Race auf dem Programm, danach folgte das World Freestyle Masters (SKM).

Der Franzose Didier Botta gewinnt im Freestyle



SKM 2015 am Col du Lautaret

Die Meister vom Eis und Schnee


Das SKM Mood Race wurde ein großer Erfolg; es nahmen 60 Kiter teil, Männer und Frauen, und sowohl Skifahrer als auch Snowboarder. Der eisige Boden war mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt und der Nordwind wehte stark und böig. Alle Teilnehmer mussten zwei Runden in einem Dreieckskurs auf und neben dem Berg, der „Pyramide“ genannt wird, fahren. Hier konnten sich die Amateure mit viel Freude den besten Fahrern der Welt stellen. Bei den Frauen gewannen Kari Schibevaag (RRD) aus Norwegen das Ski-Race und Céline Rodenas (F-One) das Snowboard-Race; bei den Männern gewann Dominik Zimmermann (mit der Chrono von Ozone) nach einer Korrektur zwei

Tage nach der offiziellen Siegerehrung. Zuvor hatten die Franzosen Laurent Sublet und Gauthier Alghibi (beide HQ) die Wertung angeführt und Ehrung sowie Siegesprämie erhalten. Beide waren mit Prototypen eines neuen Depower-Racekites von HQ – dem Zeekai – unterwegs, welcher auf Anhieb die Snowkite-Gemeinde verblüffte. Ihnen folgte Pascal Boulgakow, der zugunsten von Dominik vom Treppchen gestoßen wurde, nachdem die Judges den Ozone-Rider zuerst nicht gewertet hatten. Das Snowboard-Race gewann Laurent Guyot mit Flysurfer vor seinem Teamkollegen Lukas Vogeltanz aus Tschechien und Barachko Romain mit Ikon.

Landkiter Pascal Schmidt ist auch im Schnee ein Senkrechtstarter



Auf Platz zwei: Romain Barachko (Interview KITE & friends 6/2014)



Etienne Lhôte
fliegt auf Platz
vier im Freestyle



Laurent Guyot fliegt
nach dem Race-
Sieg auf Platz drei

Lukas Vogeltanz:
Vielversprechende Show
vor seiner Verletzung



**Dritter im Ski-
Freestyle-Zirkus**
wird der Deutsche
Toby Deckert



Die Jury behielt bei sonnigen ebenso wie
bei frostigen Bedingungen ihre gute Laune

Auf zum Freestyle

Am Montag begann dann der Freestyle-Contest auf einem sehr harten, eisigen Boden. Gefährliche Voraussetzungen also für die Kiter, trotz strahlender Sonne. Dennoch legten alle Rider eine super Show hinter dem Hotel Les Glaciers hin. Dieses Jahr waren leider der russische Meister Anton Uzhegov, die norwegischen Cracks Andreas Toverud und Bjørn Kaupang sowie die französische Snowkite-Legende Guillaume Chastagnol nicht am Start. Zudem war der Top-Fahrer Laurent Sublet noch verletzt, sodass nach dem Race Schluss für ihn war. Aber einige neue Fahrer haben durchaus gezeigt, was sie können. So waren Céline Rodenas und Marie Trévilhot erstmals bei den Frauen am Start. Aus Deutschland feierten Tobias Deckert und Pascal Schmidt Premiere beim Snowkitemasters. Toby legte eine Old-School-Demonstration mit einem Mono-Ski hin und begeisterte damit die Zuschauer.

Weiter geht's

Am Dienstag startete der zweite Tag der Meisterschaft mit etwas weniger Wind als zuvor. Kari

Schibevaag begann das erste Heat mit einigen Rotations, auch unhooked. Außerdem fuhr sie über einen Slider namens „Rainbow“, der gerade aufgestellt worden war; Céline Rodenas – Kitesurf-Pro-Riderin bei F-One – fuhr zum ersten Mal auf dem Schnee und aufgrund ihrer Leistung wurde prophezeit, dass man wohl noch viel von ihr hören wird. Die Männer trainierten in der Zeit mit Megaloops an der „Pyramide“. Dieser Tag endete mit einem Nacht-Shooting hinter dem Hotel. Am Mittwoch war das Wetter bewölkt und der Wind nahm immer mehr zu, sodass die Fahrer auf kleine Kites wechselten. Lukas Vogeltanz wurde leider in seinem Heat während eines Tricks verletzt und schied aus. Marie Trévilhot und Céline Rodenas sahen nach einem Sturz auf den Kopf Sterne, machten aber tapfer weiter. Die drei internationalen Judges unter der Leitung von Jean Giovannoni hatten die frostigen Temperaturen ohne Sonne gut überstanden und hofften, dass es am Donnerstag für sie etwas wärmer werden würde.

Traumbedingungen

Donnerstag war dann auch der beste Tag: mit einem schönen blauen Himmel, Sonne und etwa 15 Zentimeter Neuschnee. Der Wind blies mit 25 Knoten bis zum Abend, um dann noch etwas zuzulegen. Die Fahrer konnten nun wirklich zeigen, was in



Auf Ski gewinnt
Benoît Miquel
den Freestyle



1



Céline Rodenas konnte auch auf Schnee ihr Können zeigen

Mit dem neuen HQ-Racekite stürmt Laurent Sublet um den Kurs



2

Am Ende trägt Dominik Zimmermann den Titel im Ski-Race



3

ihnen steckt. Didier Botta glänzte mit Kiteloops in 20 Metern Höhe. Benoît Miquel, Laurent Guyot, Romain Barachko und Kari Schibevaag gingen zur Freude der Fotografen oft über den Kicker. Das Wetter war so perfekt, dass die Frauen sich mit den Männern ohne viel Zeitverlust abwechselten und alle ihr Heat durchfahren konnten. Am Ende dieses schönen Tages gab es damit eine komplett ausgefahrene Rangliste. Das war auch gut so, denn der letzte Tag war mit Sturm und Schnee auf dem Lautaret wirklich schlecht, sodass alle weiteren Wettkämpfe abgesagt wurden. Am Abend fand die Preisverleihung im Casino Barrière de Briançon mit einem tollen Buffet statt. Anschließend ging es ins Le Frog und in die Bar Le Chazelay, um mit dem Beat der DJs ordentlich zu feiern.

Ergebnisse

Am Ende gewann der Rapace-Rider Didier Botta das Freestyle mit dem Snowboard vor Romain Barachko und Laurent Guyot (Flysurfer). Pascal Schmidt wurde mit HQ-Powerkites Sechster. Auf Ski schaffte es der Flysurfer-Rider Benoît Miquel vor Didier Botta und dem deutschen Slopestyle-Spezialisten Tobias Deckert, der ebenfalls mit Flysurfer-Kites unterwegs war. Die Norwegerin Kari gewann sowohl das Snowboard- als auch das Ski-Freestyle der Frauen vor ihrer französischen Konkurrenz. Das SKM 2015 war ein voller Erfolg – dank der großartigen Organisation von Régis Labaune und Warek Arnaud, allen Freiwilligen und der Gemeinde Serre Chevalier. Wir freuen uns bereits auf die zwölfte Auflage im Januar 2016! ■



4



Mit der Peter-Lynn-Leopard hebt Muriel Vandenbempt ab



5

1. SKM-Sieger mit Board (von links): Romain (2.), Didier (1.) und Laurent (3.), 2. Boarder-Mädels (von links): Céline (2.), Kari (1.) und Marie (3.), 3. SKM16 – Beste Styler auf Ski (von links): Didier (2.), Benoît (1.) und Toby (3.), 4. Ski-Mädels auf dem SKM-Podium (von links): Marie (2.), Kari (1.) und Muriel (3.), 5. Schnelle Snowboarder (von links): Lukas (2.), Laurent (1.) und Romain (3.)

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von **KITE & friends** und **Sport & Design Drachen** nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 1/2015



Die Top-Themen:
Traction: Kraftmeier
Twister von Peter Lynn,
Kapverden – Wieso man
auf Sal so perfekt kitet;
Lenkdrachen: Die Hugo-
Zwillinge, Julius Boeker –
Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends 6/2014



Die Top-Themen:
Traction: Wenn Cooper auf-
dreht, Meisteritel verteidigt;
Lenkdrachen: Alexander Hesse
sagt wie es geht; Einleiner:
Cloud Bird; Events: Schlacht
der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Voltage von Peter
Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar;
Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-
Trend; Einleiner: Eddy Duo;
Events: 30 Jahre Fane,
24-Stunden: Kraftprobe für
130 Buggykiter

€ 6,50

KITE & friends 4/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights –
Montana 8, Speed 4 Lotus und
Chrono, Neue Hornet von Peter
Lynn; Lenkdrachen: Burnout –
Radikaler Trickkasper; Einleiner:
Ultra Foil 15, Himmelsche
Botschaften – Airbanner-System
im Test; Events: Büsum

€ 6,50

KITE & friends 3/2014



Die Top-Themen:
Traction: Alles Lite! – Ozones
neue Summit, Actioncams –
Gopro, Rollei und Midland im
Härtestest; Lenkdrachen:
Superfly, Trainer von
Wolkenstürmer; Workshop:
Wolsings B1; Einleiner: Emong;
Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 2/2014



Die Top-Themen:
Events: Snowkitemasters –
Rock the French Alps,
World Wide Kite Workshop –
Drachebau per Facebook;
Traction: Carbon-Achsen,
Kreta – Schnee im Kiter-
Paradies; Lenkdrachen:
Sportsman, Stranger

€ 6,50

KITE & friends 1/2014



Die Top-Themen:
Events: Festival de Cometos –
In Fuerteventuras Dünen der
Drachen, Europameisterschaft –
Buggymeister auf Borkum;
Traction: Kraftwerk – Lynns
dritte Reaktor, Supra – Buggy-
konzept vom MG-Kites; Lenk-
drachen: 25 Jahre Paraflex

€ 6,50

KITE & friends 6/2013



Die Top-Themen:
Traction: Striker – Mehr als
der Anfang, Regisseur an
Board – Werde Dein eigener
Filmemacher, Ozones Quantum
setzt Maßstäbe; Lenkdrachen:
Slash – Haute Cuisine mit
Protz-Faktor, Stratus

€ 6,50

KITE & friends 5/2013



Die Top-Themen:
Traction: Pro-Modell –
Buster von PKD aufgewertet,
Longboards – Neuer Kite-Trend;
Lenkdrachen: Neue Einstiegs-
Paraflex von Wolkenstürmer,
Vierleiner Mojo; Events:
Kitefliersmeeting Fane

€ 6,50

KITE & friends 4/2013



Die Top-Themen:
32 Seiten Kiteboarding-Special;
Traction: Young Guns rocken,
Actioncam-Test: GoPro, Rollei
und FlyCam; Lenkdrachen:
ADX von Air-One; Events:
Speedkite-Contest, Kiten
am New Smyrna Beach –
Florida-Feeling

€ 6,50

KITE & friends 3/2013



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfer
Flaggschiff, BBS Cruiser –
Glänzende Modellpflege; Lenk-
drachen: Auf den Spuren des
Hawkes; Workshop: Richtiges
Gewichtstuning bei Trick-
fliegern; Einleiner: Highlighter
– 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplora – Peter Lynn
Schnee-Wunder, Kiten unter
Strom – Fantastische Wind-
energie-Projekte; Lenkdrachen:
Reloaded, Youngtimer – Lenk-
drachen mit Charakter; Events:
Fuerteventura – Kiten während
Deutschland friert

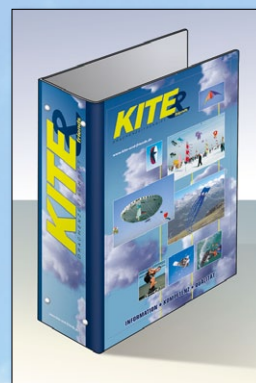
€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Events: Farbenpracht über
Dieppe, Island-Feelings;
Einleiner: Chamäleon;
Traction: Bamboo, Zebra Z3;
Lenkdrachen: Tomboy und
Tomboy XL, Applaus für das
Fazer-Gespinn

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

SPORT & DESIGN drachen

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen
Showkites mit 52 Modellen,
Test eines Blauwals von Peter
Lynn, Info: 8 Flugschulen für
Lenkdrachen, Portrait über
vier Ausnahmepiloten des
Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento,
Mo-Ko-Dako als Eigenbau,
Kitefliers Meeting 2010,
KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back und C'est la vie,
darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites,
Drachenfest in Grömitz,
Dracheneise von Singapur
nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento,
Wilde Hilde von Space Kites,
Luftbildfotografie von Paris
bis zur Wüste Gobi,
Internationales
Drachenfestival in Nieupoort
in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert
Brasington, Symphony TR
von Invento, Drachenfestival
auf Fuerteventura,
Internationales Kite
Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy* von
Level One, Leinenschmuck
von Colors in Motion,
Symphony von Invento,
Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite
Productions, Salsa II von
Invento fordert zum
Tanz auf, Kastendrachen zum
selberbauen, Internationales
Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von
Spidekites, Bauanleitung
für den Fled 270,
25 Jahre Kitefliersmeeting,
Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zellendrachen vom
Spielwarenhaus Ahlert,
Großlenkdrachen im
Eigenbau, Tatroo II von
Invento, Kitemakers
Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot,
Ultraleichtwinddrachen-
Bauplan, Supersonic von
Didakites, Drachenfest
Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch,
Skydart von Wolkenstürmer,
Tauros Extended von
Space Kites, Drachenfest
Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento,
Evening Star vom
Spielwarenhaus Ahlert,
Vliegerfest Emmen,
Festival International
de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum
Drop Kick, Sporty
von Wolkenstürmer,
Anleitung zum Bau
eines SKK-Drachens,
Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didakites,
T-Delta von Colors in Motion,
24. Kitefliersmeeting Fanö,
Windart-Installation
Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus,
Bauplan für den SoSo-Kite,
Internationales Kite Festival
Thailand, Drachenfest im
dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Text: Christian Hafner

Fotos: Christian Hafner, Maik Schmidt, Andreas Schattner

Bei den Closed-Cell-Foilkites von HQ ist nach der Neo 3 nun auch die Matrixx in die nächste Entwicklungsstufe gegangen. Getestet haben wir die Matrixx II in den großen Größen von 15.0 und 18.0 Quadratmetern. Diese Schirme unterscheiden sich etwas von der übrigen Range in 7.0, 9.0 und 12.0 Quadratmetern, denn sie sind speziell für den hart umkämpften Leichtwindmarkt ausgelegt.

Bei allen Größen wird ein neues, leichteres Tuch verwendet. Bis zu 35 Prozent Gewichtsersparnis konnte so gegenüber den Vorgängermodellen erreicht werden. Auch das Packmaß wurde damit verringert. Als Waageleine kommt eine sehr dünne, gespleißte Dyneema-Leine zum Einsatz, die für einen erheblich reduzierten Luftwiderstand sorgt. Bei den großen Größen wurde zusätzlich ein noch leichteres Tuch bei den Rippen verbaut, um zusätzlich an der Gewichtsschraube zu drehen. Zudem sind sie gestreckter und haben einen auf Leichtwind optimierten Trimm. Die HQ-Bar, vor Kurzem neu überarbeitet, wirkt sehr aufgeräumt (siehe Test der Montana in *KITE & friends* 4/2014). Sie verwöhnt mit einigen Features. So erleichtert der Chickenloop mit magnetischem Verschluss den Wiederaufbau. Die Depower-Leine ist zur Verschleißreduzierung kunststoffummantelt. Hält man die Bar verkehrt herum, warnt einen die Aufschrift „wrong way“, womit Unfälle vermieden werden können. Der Klemmklampen-Adjuster funktioniert einwandfrei. Die Bar erhielt inzwischen eine weitere Verbesserung: Ein neuer Keramik-gelagerter Swivel kommt zum Einsatz. Die Frontleinen drehen hiermit perfekt aus und selbst bei kleinen Steuerimpulsen kann man den Swivel bei der Arbeit beobachten. Auch liegt der Wirbel näher an der Bar – Actioncam-Benutzer werden diese neue Befestigungsmöglichkeit zu schätzen wissen.



Die großen Größen im Landboard-Testeinsatz

HQ PERFEKTIONIERT DIE MATRIXX

MATRIX II

HERSTELLER: Invento
INTERNET: www.powerkites.de
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Matrixx 7.0 rtf	1.150,- Euro
Matrixx 9.0 rtf	1.260,- Euro
Matrixx 12.0 rtf	1.370,- Euro
Matrixx 15.0 rtf	1.620,- Euro
Matrixx 18.0 rtf	1.750,- Euro

Ausgepackt

Das Zugerät kommt im hochwertigen Rucksack mit Bar, Leinen und mehrsprachiger Beschreibung. Vorbildhaft fanden wir das kleine Kunststoffschild am Rucksack, das die wichtigsten Eckdaten angibt, wie zum Beispiel die empfohlene **Wind-Range** und auch die Charakteristik des Kites. Zudem wurde das Leinenlängentestblatt der Qualitätskontrolle dem Produkt beigelegt. Ein Gurt zur Befestigung, zum Beispiel eines Snowboards, könnte das Bag noch etwas aufwerten, und auch eine Safetyleash im Lieferumfang wäre wünschenswert. Dafür ist der Kite vollständig angeleint und kann sofort eingesetzt werden. Das Packmaß der Matrixx II ist sehr gering, und so bringt das 15er-Modell ready-to-fly nur 3,4 Kilogramm auf die Waage. Alle Leinen sind farbig kodiert und mit Nummern versehen, die sich in den Leinenplänen wiederfinden. Die Farben sind kräftig und so kann man die Leinen auch im Schnee sehr gut unterscheiden. Die Ronstan-Umlenkrollen machen einen funktionellen Eindruck und laufen mit sehr geringem Widerstand. Unsere beiden getesteten großen Kites sind weiß und haben farbige Aufdrucke, um die Größen zu unterscheiden. Diese komplett weißen Matten sehen zwar sehr schick aus, ziehen aber auch Schmutz an. Das könnte sich eventuell negativ auf den Wiederverkaufswert auswirken.

In der Luft

Hat man den Kite ausgelegt, wirken die vier Luft-einlässe etwas klein. Aber beim Starten des leicht vorgefüllten Kites überzeugt ihre Funktion: Der Kite füllt sich zügig und sogar etwas schneller als das Vorgängermodell. Die Einlässe sind mit Mesh-Gewebe versehen, welches das Innere der Kappe vor Verunreinigungen oder Schnee schützt und wodurch sich auch das Profil besser ausbilden kann. Der gefüllte Kite steht dann wie angenagelt am Himmel und es gibt kein Klappen oder Flügel-schlagen. Prima, so kann man sich entspannt an neue Tricks wagen! Der Kite dreht sauber und rund ohne zu tellern. Die Drehgeschwindigkeit ist bei beiden getesteten Größen sehr gut. Auch depowert lässt sich der Schirm perfekt steuern. Dabei sind die Barkräfte angenehm und der Pilot erhält eine



Mit einer Streckung nahe 5.0 hat die Matrixx II bereits sportliche Ambitionen



Absolut aktuell: Depowerbar mit allen Features



Der neue Swivel arbeitet perfekt

sehr gute Rückmeldung. Bei etwa Dreiviertel gezogenem Adjuster macht das Fluggerät auch unhooked eine gute Figur.

Lift und Hangtime

Die wie gesagt etwas gestreckteren Größen 15.0 und 18.0 der Matrixx II besitzen einen Aspect Ratio (AR) von 4.92, was sich positiv auf Leistung und Hangtime auswirkt. Andererseits ist die Streckung noch nicht zu hoch, sodass die Matrixx II flugstabil am Himmel steht. Schon die ersten Sprünge gelingen sehr einfach ohne große Eingewöhnungszeit. Der Lift ist gut berechenbar, ohne allzu explosiv zu sein. Fliegt man den Kite, neben einem kräftigen Zug an der Bar, auch noch dynamisch Richtung Zenit, geht es richtig hoch hinaus. Die angenehme

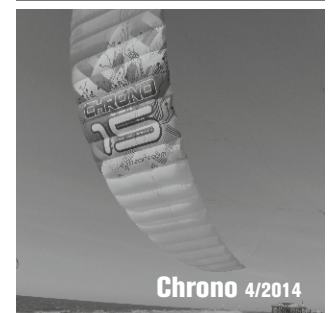
Rückblick KITE & friends



Montana 8 4/2014



Speed4 Lotus 4/2014



Chrono 4/2014

Für wen?

Kiter, die bei ihrem Fluggerät auf ein unkompliziertes Flugverhalten Wert legen, werden die Matrixx II lieben. Stabiler Flug mit ordentlich Lift und langer Hangtime lassen Tricks einfach gelingen. Der Kite hat sehr viel Leistung und bemerkenswerte Low-Wind-Eigenschaften. Auch wenn die Leistung nicht ganz an die Mitbewerber mit wesentlich höherer Streckung herankommt, mag der vergleichsweise günstigere Preis die Kaufentscheidung positiv beeinflussen. Ein schwererer Fahrer wird mit der 18.0er einer der Ersten auf dem Wasser sein. Leichte Fahrer werden die etwas schneller drehende 15.0er-Matrixx II bevorzugen.

CHRISTIAN HAFNER

lange Hangtime lässt viel Zeit für Old-School-Tricks. 15.0er und 18.0er haben hierbei sehr ähnliche Eigenschaften und die Fahrtechnik ist bei einem Wechsel einfach übertragbar. Die Depower-Wirkung ist sehr gut.

Alle wichtigen Fakten sind auf der Header-Card zu finden



Leistungsbereit

Das Drehen an der Gewichtsschraube und die Weiterentwicklung des Leinen-Set-ups haben die Leistung im Vergleich zum Vorgängermodell merklich gesteigert. Der Kite fliegt nicht ganz so weit an den Windfensterrand wie Racekites mit höherer Gleitzahl. Aber durch die resultierenden etwas höheren Querkräfte und die – nicht zuletzt wegen der geringeren Streckung – schnellere Drehgeschwindigkeit entwickelt die Matrixx II satten Zug. Beide Größen

STÄRKEN

VERARBEITUNG:

AUSSTATTUNG:

PREIS/LEISTUNG:

laufen damit sauber Höhe und gehen sehr früh los. Die 18er-Matrixx lässt sich bei etwa 7 bis 8 Knoten sauber stellen. Dynamisch geflogen macht die 15er aber ab diesem Bereich auch schon Laune und wird leichteren Freestylern wegen der besseren Drehgeschwindigkeit gut liegen.

Aktuell und ausgereift

Auch unhooked ist die Matrixx II bei etwas gezogenem Adjuster einfach zu beherrschen. Der praktische Suicide-Ring hilft dabei, das Fluggerät nicht bei jedem misslungenen Trick neu starten zu müssen. Dennoch kann man das Safety im Notfall benutzen. Nach Auslösung des gut erreichbaren Safety-Systems weht der Kite nahezu drucklos an einer Frontline aus. Das Wiederstarten war, nach kinderleichtem Zusammenbau des ausgelösten Systems, einfach möglich. Liegt der Kite rückwärts auf der Leitkante, wird der Start durch eine Rückwärtsstartleine, die zwischen den Bremsleinen angebracht ist, erleichtert.

Landung

Alleine landen lässt sich der Kite bei moderatem Wind über die Rückwärtsstartleine. Bei mehr Wind empfiehlt es sich, das Safety auszulösen. Am einfachsten ist es aber, die Matrixx II mit einem Helfer traditionell am Windfensterrand aufzusetzen. Der Kite lässt sich unkompliziert und effektiv über einen Reißverschluss entlüften, wobei der Verschluss mittels überstehenden Tuchs vor Schäden durch Einklemmen schützt. Der Schirm wird dann mit einem hochwertigen Packband inklusive Klickverschluss bis zur nächsten Verwendung verschnürt.

INSIDER GUIDE

WIND-RANGE Dabei handelt es sich um den Windbereich, in dem der Kite optimal funktioniert. Der Hersteller gibt diesen Bereich als Empfehlung an. Abhängig ist die Wind-Range von Faktoren wie dem Anwendungsbereich (Land, Schnee, Wasser), der Beschaffenheit der Oberfläche und dem verwendeten Sportgerät. Auch spielen das Gewicht des Fahrers und nicht zuletzt dessen Erfahrung eine Rolle.

LOW-WIND-EIGENSCHAFTEN Diese beschreiben das Funktionieren des Kites bei geringen Windstärken. Gute Low-Wind-Eigenschaften bedeuten, dass der Schirm früh seine Leistung entfaltet und damit das Kiteboarden möglich macht.



Den Leichtwind voll auskosten: Im Test sorgte der leichte Aufbau der großen Testkites für richtig viel Freude

Dieser Rucksack ist der Zugang zur neuen Matrixx



Termine 2015

Februar 2015

26.2.-28.02.2015 CH Swiss Snowkitetour – 2. Tourstopp Silvaplana

Lauf der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz auf dem berühmten Snowkite-Spot. Internet: www.snowkitetour.ch

26.2.-01.03.2015 CH Ozone Snowkitemasters

Am Berninapass wiederholt Ozone sein entspanntes Event mit Wettbewerben wie Best Line und Course Race über das Gelände mit natürlichen Hindernissen. Internet: www.ozonesnowkitemasters.com

März 2015

14.-15.03.2015 D Drachenfest Welzheim

Auf dem Segelflugplatz Heide zwischen Welzheim und Burgholz findet das bekannte Drachenfest mit dem Drachenclub „Flautenflieger“ statt. Internet: www.flg-welzheim.de

15.-16.03.2015 D KLB Workshop & Festival in Wanlo

An diesem Märzwochenende werden von der KLB-Association auf dem Segelflugplatz Mönchengladbach-Wanlo ein zweitägiger Anfänger-Workshop sowie ein eintägiger Freestyle-Workshop angeboten. Hinzu kommt ein Festival mit verschiedenen Herstellern. Internet: www.klba.de

24.-27.03.2015 N 7. VAKE Norwegen

Viertägige Varanger Arctic Kite Enduro beginnend in Berlevag. Internet: www.vake.no

April 2015

03.-06.04.2015 D 18. Osterfliegen auf dem Liebschützberg

Zwischen Dresden und Leipzig wird zum Saisonstart geflogen. Telefon: 01 76/34 93 51 75

03.-06.04.2015 D 3. Deutsche Meisterschaft Kitebuggy Open/Master

Die bereits in 2014 begonnene Meisterschaftswertung begeht in St. Peter-Ording den dritten Lauf, bevor es Pfingsten auf Borkum in das Finale geht. Internet: www.gpa.de

06.04.2015 D 1. Lauf Tandem Meisterschaft Kitebuggy 2015

Am Ostermontag gehen in SPO die spektakulären Buggy-Tandems mit jeweils zwei Fahrern und zwei Kites an den Start. Internet: www.gpa.de

11.04.2015 D 1. Lauf Club Class Kitebuggy in St. Peter-Ording

Die Einsteigerklasse beginnt mit dem ersten Lauf die Saison 2015. Internet: www.gpa.de

18.-26.04.2015 F 29. Drachenfest Berck sur Mer

Bekanntes Drachenfest an der französischen Atlantikküste südlich von Calais. Internet: www.cerf-volant-berck.com

Mai 2015

01.-03.05.2015 D 8. Internationale Kitelandboarding-DM

Am langen Mai-Wochenende beginnt die Deutsche Meisterschaft auf dem Kitelandboard mit dem ersten Lauf der Saison 2015 in Münsterappel. Internet: www.kitelandboarding.eu

09.-10.05.2014 B 30. Internationales Lotto Kitefestival Oostende

Jubiläum für das Drachenfest im belgischen Seebad mit vielen bunten Attraktionen. Internet: www.kites-oostende.be

14.-17.05.2015 D Internationales Drachen- und Windspielfest Norddeich

Auf dem Wiesengelände gleich an der Nordsee findet am Himmelfahrtswochenende das Treffen mit Flugshows und Nachtfliiegen statt. Internet: www.drachefest-norddeich.de

29.-31.05.2015 D 28. Kamen Kite

Traditionelles Familiendrachenfestival auf dem Segelflugplatz Derner Straße in Kamen. Internet: www.kite-kamen.de

ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET
www.alles-rund-ums-hobby.de
oder telefonisch unter
040 / 42 91 77-110

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier

Ist Coopers Neuester

mehr als ein Allrounder?

Der Nächste, bitte ...

Als 2008 der erste Cooper Kite von Siegers Vliegiers angeboten wurde, dachte vermutlich so mancher, es würde bei diesem einen Model bleiben. Doch seit Christian Funk aus Frankfurt (Oder) in die Entwicklung eingestiegen ist, geht es bei dem niederländischen Hersteller mit den innovativen Modellen Schlag auf Schlag. Als Nachfolger der One ist nun die Nexxt One erschienen. Wir wollen prüfen, ob Chris die Allround-Eigenschaften weiter ausbauen konnte.

Ausgebaut wurde zunächst die Größen-Range durch eine 1.5er nach unten und eine 10.5er nach oben. Auch fällt bereits auf den ersten Blick auf, dass der Shape erwachsener geworden ist. Aufmerksam macht die Angabe, dass die kleinen Größen zwar noch mit Streckung 3,6 bis 4,0 der Allrounder-Einstufung folgen, ab der 5.5er aber eine Auslegung wie ein klassischer Intermediate mit 4,3er- bis 4,5er-Streckung gewählt wurde. Die Nexxt One ist also zwei in einem, und das ist tatsächlich sinnvoll. Während kleine Größen von Haus aus genug Leistung haben und auch bei schwierigen Windbedingungen beherrscht werden wollen, ist jenseits der 5 Quadratmeter eine gute Leistungsausbeute gefragt. Zudem wird bei den großen Größen das Skytex-Segeltuch mit 38 Gramm pro Quadratmeter durch ein leichtes 27er-Tuch auf der Unterseite ersetzt.

NEXXT ONE

HERSTELLER: Siegers Vliegers
VERTRIEB: Cooper Kites
INTERNET: www.cooperkites.de
KATEGORIE: Allrounder/Intermediate

GRÖSSE:	PREIS:
Nexxt One 150	149,- Euro
Nexxt One 200	162,- Euro
Nexxt One 300	184,- Euro
Nexxt One 425	209,- Euro
Nexxt One 550	254,- Euro
Nexxt One 750	334,- Euro
Nexxt One 1050	449,- Euro

Überall, wo beherrschbare Power gefragt ist, eignet sich die Nexxt One



Was steckt drin?

Bevor wie uns in unzähligen Details verzetteln, wollen wir ausprobieren, was die Nexxt One in der Praxis bringt. Also die getestete Kite-only-Ausführung anleinen und ab geht es in den Himmel. Ohne Nachtrimmen stehen die Testkites an gleich langen Schnursets sauber in der Luft. Bereits beim Start und bei den ersten Schwenks über den Himmel zeigen die neuen Cooper Kites eine hohe Flugdynamik, wobei die Zugkräfte mäßig bleiben – und das ist Programm: Als zahmer und leichtfüßiger beschreibt der Anbieter die Auslegung, und sie soll Richtung Einsteigereignung verbessert worden sein. So stören kein unkontrolliertes Wegziehen oder **Lift** den Flug aus dem Stand, auch wenn man die Nexxt One von einem Windfensterrand zum anderen schießen lässt. Alles bleibt harmlos, solange man nicht an den Bremsen zieht, denn hier versteckt sich das Potenzial dieser Kites, welches wir jetzt herauskitzeln wollen.

Zugerfahrung

Einsteigerbuggy, Rennbuggy und Landboard – alle diese Untersätze kamen während des Tests zum Einsatz. Mit dem Board oder leichten Buggy kann man bereits mäßig angepowert in Fahrt kommen.

Eine Kombination aus Sinuskurven und gezieltem Anpowern über die Bremsen sorgt für ein Vorankommen, das auf harten Untergründen bemerkenswert zügig vonstattengeht. Etwas mehr Wind, und man kann die Nexxt One nach ein paar Schwenks stellen und durch die Bremsen die nötige Kraft abfordern. Auch bei höheren Geschwindigkeiten stellt sich kein unangenehmer Querzug ein. So braucht sich der Boarder gar nicht groß reinzuhängen.

Speed-Junkie statt Kraftmeier

Nimmt man die Nexxt One richtig ran, so belohnt sie den Fahrer mit ordentlich Highspeed, was gerade auf glatten Pisten ein Genuss ist. Auch ist man nicht so schnell überpowert und kann sich dem Rausch der Geschwindigkeit hingeben, ohne quergerissen zu werden, wenn Fahrer mit anderen Kites gleicher Größe bereits schnaufend im Fahrerlager sitzen. Andererseits braucht man auch etwas „Hubraum“ an der Schnur, sobald es durch unwegsames Gelände wie Matsch oder weichen Sand geht. Wenn man stark angepowert anluft, benötigt der Schirm dann einen Moment, um nach vorne zu wandern und dort **Höhe zu laufen**, wobei die Leistungen auf Allrounder-Niveau liegen. Spaß macht die Nexxt One aber bei den Manövern. Egal ob Halse

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



**Liebe zum Detail:
Nähgarn in Schirmfarbe**



Genähte Waage und die Übergänge ummantelt



Für wen?

Wer einen modernen Vierleiner für alle Fälle sucht, der trotz Flugdynamik den Piloten vor brutalen Zugkräften bewahrt und auch dem Grenzbereich den Schrecken nimmt, der ist mit der Nexxt One gut bedient. Schaut man sich die Qualität an, so kocht Cooper keinesfalls auf kleinerer Flamme als andere Marken.

JENS BAXMEIER



Nexxt One – ein moderner Allrounder mit Einsteigereignung

oder Wende – der Schirm läuft leichtfüßig durch den Zenit und entwickelt keinerlei unangenehmen Lift. Unser Fahr-Fazit: Alles easy mit der Nexxt One!

Inspizierung

Nach den Praxiserfahrungen gehen wir noch einmal ins Detail: Das Segel ist aus Skytex, 38 und 27 Gramm, aus dem Gleitschirmbau; die Waage aus ummanteltem Lyros ist vernäht und nahe des Schirms bereits einmal zur Reduktion zusammengefasst. Im Inneren sind zum Teil Diagonalprofile vernäht. Die Verstärkungen sind solide ausgeführt und die Luftdurchlässe der Profile bei den kleinen Größen aufwändig verstärkt. Es gibt ein Drainagesystem an der Endkante, welches Feuchtigkeit und Dreck zu den an den Flügelenden befindlichen Dirt-Outs befördert. Hinter deren Klettverschluss gibt es allerdings keinen Stoffschlauch zum Offenhalten, was ein Entleeren während des Fluges erleichtern würde. Dafür ist das verwendete Garn in der Hauptfarbe des Kites gehalten: Das nennt man Detailverliebtheit. Insgesamt beeindruckt die Kombination aus Materialien, Verarbeitung und durchdachter Gesamtkonzeption. Zudem ist die Nexxt One gegenüber dem Vorgängermodell noch einen Tick günstiger geworden – verblüffend! ■

INSIDER GUIDE

LIFT Mit Lift wird die Zugkraft nach oben bezeichnet, welche Freestyler zum Springen benötigen. Kiter, die nur vorwärts fahren möchten, sind dagegen froh, wenn der ins Zenit gestellte Kite nicht unerwartet liftet, also nach oben zieht.

HÖHE LAUFEN Um ein Ziel gegen den Wind zu erreichen, kreuzt der Kiter gegen den Wind. Dabei wählt er jeweils eine Fahrstecke, die nicht quer zum Wind ist, sondern bei der man einige Meter gegen den Wind gutmacht. Mit der Nexxt One klappt das deutlich effektiver auf hartem Untergrund.



Solide Verstärkung der Luftausgleichslöcher

Spektrum



Tracking-Champs

Die Jungs von Kitetracker haben die Gewinner ihres 2014er-Contests in allen Klassen gekürt: Schnellster Buggyfahrer – gemessen mit der App – war bis 1. November Michael Horst, mit 103,36 Stundenkilometern in Les Hemmes, während er in St. Peter-Ording mit 260 Kilometern den längsten Track fuhr. 202 Kilometer legte Felix Kersten ebenfalls kurz vor Wertungsende auf dem Landboard zurück, während Pascal Lohmann bereits im Juni auf Fanø mit 87,81 Stundenkilometern den Landboard-Highspeed-Rekord abräumte. Auf dem Wasser war mit 70,9 Stundenkilometern Kai Schröder schnell unterwegs, kratzte auf Ski aber mit 117 Stundenkilometern deutlich fixer über die zugefrorene Oberfläche des Bottnischen Meerbusens. „Dr. Kitesurf“ legte in den USA einen Rekord-Trip von 395,2 Kilometern zurück. Den Snowkite XC-Contest gewann Johann Civel, wobei eine Kombination aus zurückgelegter Strecke, den 20-fachen Aufstiegshöhen und den Abfahrten gewertet wurde. Dazu gab es sechs Ride-Up-Challenges am Reschen, Silvaplana, Pic Blanc, Hochwang und Bernina Trois-Évêchés mit jeweils 100 Euro Preisgeld. Kitetracker soll in Kürze um ein neues Feature erweitert werden, bei dem aus den hochgeladenen Tracks automatisch weltweite Spot-Guides entstehen.

Infos unter: www.kitetracker.com/gps/contest



▼ ANZEIGE





BBS BOOSTER VR!



Fon: 04608 60 88 058

info@bbs-kitebuggy.de

www.bbs-kitebuggy.de

Das Flymasters 2014 beendet die Europatour

Text und Fotos:
Maik Schmidt



DIE ENTSCHEIDUNG!

Wie auch schon bei den Tourstops in Dunkerque und Berlin war die Beteiligung am entscheidenden Event der „European Kite Landboarding und Kite Buggyng Freestyle Tour“ sehr groß. So trafen sich Ende Oktober die besten Rider aus Frankreich, Polen, England, Holland und Deutschland zur finalen Entscheidung der Flymasters 2014 in Ijmuiden.



Besiegte beim Flymasters den Europameister: Joey Oldenbürger

Bester Freestyler Europas: Laurent Guyot



Die Wettervorhersage für dieses Wochenende sah gar nicht so schlecht aus; sie versprach etwas Sonne und um die 10 Knoten Wind. Dies ließ die Wettkampfleitung mit dem Freestyle der Junioren starten. Pascal Schmidt – der Führende der Gesamtwertung – kam bis ins Finale und musste dort gegen Max Lux antreten. Max konnte das Heat für sich entscheiden und somit die Flymasters in dieser Klasse gewinnen. Doch in der Gesamtwertung sicherte sich Pascal mit seinem zweiten Platz dennoch den Titel des Euromeisters. Im kleinen Finale war Julian Hein in der Lage, die Judges zu überzeugen und gegen Tom Friedrichs zu gewinnen, sodass er auch in der Gesamtwertung auf den dritten Platz hinter Max Lux gelangen konnte.

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
KLBB-Tour: www.klbbtour.eu

Fairplay bei den meisten Heats: Paul van Haaren und Joey Oldenbürger klatschen sich nach dem Zweikampf ab





Der Style von Emmanuel Norman besticht durch seine Leichtigkeit



Florian „Flox“ Secco ist gelenkig



Nachwuchs aus dem Team der deutschen Young Guns: Der Zwölfjährige Tom Friedrichs wurde Vierter beim Flymasters



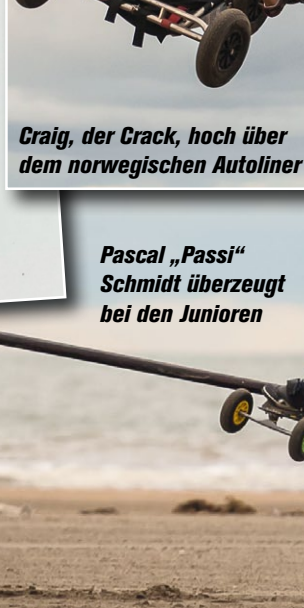
Top-Leistung: die deutsche Landboarderin Luisa Bodem im Freestyle



Craig, der Crack, hoch über dem norwegischen Autoliner



Sascha Brand war einer der Engel über Ijmuiden



Pascal „Passi“ Schmidt überzeugt bei den Junioren



Star und Sternchen: Jeroen Pigmans

Ab ins Race

Im Anschluss wurde dann ein Dreieckskurs aufgebaut, um mit dem Junior Race weiterzumachen. Der Punktegleichstand der beiden Führenden Julian Hein und Pascal Schmidt machte dies zu einem spannenden Wettkampf. Es wurden zwei Rennen gefahren, in denen sich Pascal schließlich vor Julian behaupten konnte. Um Platz drei stritten sich währenddessen Max Lux und Tom Friedrichs; dabei erreichten sie je einmal Platz drei und Platz vier, was bedeutete, dass es am Ende bei den Flymasters 2014 zwei dritte Plätze gab. Europameister im Race der Junioren 2014 wurde Pascal Schmidt vor Julian Hein und Max Lux.

Flugbuggys

Nach einem erneuten Briefing wurde mit dem Buggyfreestyle begonnen. Die acht Kontrahenten lieferten sich einen spannenden Kampf um die



Dave Roberts hängt seinen Buggy hoch

begehrten Treppchenplätze. Dave Roberts konnte vor dem Franzosen Dimitri Tourte und seinem britischen Landsmann Craig Sparkes den Sieg erringen. Da es insgesamt nur zwei Wertungsläufe in Berlin und Ijmuiden gab, kam es in der Gesamtwertung zu einem Punktegleichstand zwischen Craig, der in Berlin gewann, und Dave, dem Sieger aus Ijmuiden, sodass sich die beiden am Ende den Gesamtsieg teilten. Die Deutschen Joey Oldenbürger und Nick Stimpel erreichten Platz sechs und sieben.

Laurent Guyot

Jetzt sollte es endlich mit der Entscheidung der Senioren weitergehen, denn Race und Freestyle standen ja noch aus. Allerdings war die Entscheidung schon fast gefallen, denn Laurent aus Frankreich, der bereits in Dunkerque und Berlin den Freestyle gewonnen hatte und auch im Race ganz vorne lag, wollte sich nicht mehr die Wurst vom Brot nehmen lassen. Er konnte sich im Race vor Pascal Lohmann und Emmanuel Norman den Tourstop-Sieg und somit auch den Titel des schnellsten



Europäers holen. Emmanuel erreichte den zweiten und Kolja Löwen den dritten Platz auf dem begehrten Treppchen in der Gesamtwertung.

Bezwungen

Im Freestyle wurde eine Single-Elimination ausgetragen, in der Laurent diesmal nicht gewann, denn Joey Oldenbürger – Deutscher Meister 2008, 2013 und 2014 – konnte sich im Finale durchsetzen und den Sieg im Flymasters mit nach Hause nehmen. Benjamin Kuhfal scheiterte im kleinen Finale knapp an Ash Gaewood aus England. In der Gesamtwertung konnte Laurent Guyot wie schon im Race den Titel „Bester Freestyler Europas“ nach Frankreich holen. Ash erreichte vor Emmanuel den zweiten Platz.

Damen und Veteranen

Bei den Frauen wurden alle drei Freestyle- und Race-Events von der Deutschen Pilotin Luisa Bodem gewonnen, und sie sicherte sich so auch den Europameistertitel in diesen Disziplinen. In der Gesamtwertung der „Veteranen über 40“ gewann der Franzose Eric Rusch vor seinen Landsmännern Philippe Veysiére und Lionel Labouré das Race.

KITE & friends-Testpilot Christian Hafner trat nur beim Flymasters an und schnappte sich dort auf Anhieb den dritten Platz.

Fazit

Diese drei tollen Events haben gezeigt, dass das Niveau im Kitelandboarden sehr hoch ist und es daher teilweise nur von der Tagesform abhängt, wer die Nase vorne hat. Im nächsten Jahr soll bei der Tour noch ein Stop in England dazukommen. Es bleibt abzuwarten, wie weit man so eine Veranstaltung noch ausbauen kann – sie macht auf jeden Fall Lust auf viel mehr! ■

*Tandem neu erfunden:
Alexander Schmidt
nutzt Passi als Kite*



ANZEIGE ▼

Wir sorgen für Flügel....



metropolis
drachen

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Skandinavian Park an der A7 vor Dänemark



**KLBB-Race-Sieger (von links):
Kolja, Laurent und Emmanuel**



**Best-Landboard-Girl Europas
in allen Klassen: Luisa Bodem**



**Siegreiche Junioren Max, Passi
und Julien (von links) bei der KLBB-Tour**



**Auch Landboarder Joey
Oldenbürger weiß, wie
es auf dem Buggy geht**



**Reißen im Buggy richtig was (von links):
Freestyler Craig, Dave und Guillaume Girard**

▼ ANZEIGE



PEAK2 SINGLE-SKIN TECHNOLOGY
4.0 / 6.0 / 9.0 / 12.0 m² ... only the sky is the limit

FLYSURFER
KITEBOARDING

Text: Christian Hafner
 Fotos: Christian Hafner,
 Marion Sundmacher,
 Andreas Schattner,
 Jens Baxmeier

Test der Speed4 Lotus 10.0 auf dem Landboard

One Size for Boarding

Nachdem die großen Größen der Speed4 Lotus schon seit einiger Zeit ihr riesiges Potenzial zeigen, wartete die Fangemeinde gespannt auf die kleinen Größen. Das Downsizing, das bei der Speed3 nicht geklappt hatte, soll bei der Lotus in den Größen 8.0 und 10.0 Quadratmeter gelungen sein. Bei den Flymasters in Ijmuiden, dem letzten Tourstop der Europatour im Kiteboardboarding, nehmen wir den Test der 10.0er-Version auf dem Landboard neugierig in Angriff.

Soviel vorab: die kleine Speed4-Lotus-Range in 8- und 10-Quadratmetern ist völlig anders, als die vorangegangene Speed4-Serie in den gleichen Größen (siehe Test in **KITE & friends** 3/2013). Neben dem leichteren Lotus-Tuch (siehe Test der Speed4 Lotus 15.0 und 18.0 in **KITE & friends** 4/2014) unterscheiden sich auch Streckung und Kammerzahl stark von denen der Vorgänger. Der Aspect Ratio wurde von 4.8 auf 5.8 erhöht – für eine bessere Performance, mehr Lift und Hangtime. Die Kammerzahl liegt jetzt bei 39 statt 29. Deshalb konnte vermutlich auf die **Fishinglines** zur Profilunterstützung verzichtet werden. Die Flugleinen konnten dünner ausgeführt werden, was einen noch geringeren Luftwiderstand ergibt. Das neue Leinen-Set-up funktioniert wieder von der ersten Flugminute an.



SPEED4 LOTUS 10.0

HERSTELLER: Flysurfer
Internet: www.flysurfer.com
Kategorie: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Speed4 Lotus 8.0 rtf	1.699,- Euro
Speed4 Lotus 10.0 rtf	1.849,- Euro

Im Gegensatz zum Vorgänger muss die neue Speed nicht erst ein paar Stunden eingeflogen werden, um die Leinen auf die perfekten Einsatzlängen zu bringen. Mit den neuen Schirmen geht Flysurfer also einen ganzen Schritt voraus, vor allem, was die Leistung angeht, und löst die alten Modelle gebühlich ab.

Ausstattung

Der Kite wird im gewohnt hochwertigen Kitebag ausgeliefert. Neben dem Reparaturset sind noch Safetyleash, Suicideloop, Sandbag, Depower-Leine und Sparepart-Lines beige packt. Zwei Manuals für Kite und Bar liegen ebenfalls bei. Der geräumige Rucksack bietet sogar noch Platz für eine zweite Speed4 Lotus. Der Schirm wird vollständig angeleint und damit wirklich ready-to-fly ausgeliefert. Seine Kappe ist sauber verarbeitet und hat ein Design mit dem gleichen Farbcode wie der große Bruder in 18 Quadratmetern. Standardmäßig wird das Fluggerät über ein Frontline-Safety ausgelöst. Es gibt aber auch einen Umbausatz zum Auslösen über eine fünfte Leine, was für Piloten, die den Kite oft alleine landen müssen, eine Erleichterung sein dürfte.

Bar-System

Gesteuert wird, wie gewohnt, mit der bestens bewährten Infinity-2.0-Bar (bereits im Test der Unity, siehe **KITE & friends** 6/2011). Doch gerade hier sehen wir noch Potenzial zur Weiterentwicklung: Relativ zur sehr leichten Kappe (etwa 2 Kilogramm) gesehen wirkt die kompakte Bar inklusive der Leinen bis zu den Umlenkrollen mit knapp 1,2 Kilogramm etwas übergewichtig. Wir vermuten, hier ist noch Luft nach unten, was beispielsweise durch ein anderes Material für die Bar-Stange erreicht werden könnte. Kiter würden sich über eine Entlastung ihres Fluggepäcks bestimmt freuen. Auch der Backcountry-Einsatz beim Snowkite wird mit einem leichteren Gesamtpaket natürlich angenehmer. Dass die Neoprenpolsterung im Bereich der Durchführung durch das anschlagende Metall mit der Zeit abgenutzt aussieht, hat keinen Einfluss auf die Funktion.

Fragestellung

Betrachtet man die technischen Daten der gesamten Lotus-Serie, fallen sofort die konstante Streckung von 5.8 und die gleichbleibende Kammerzahl von



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



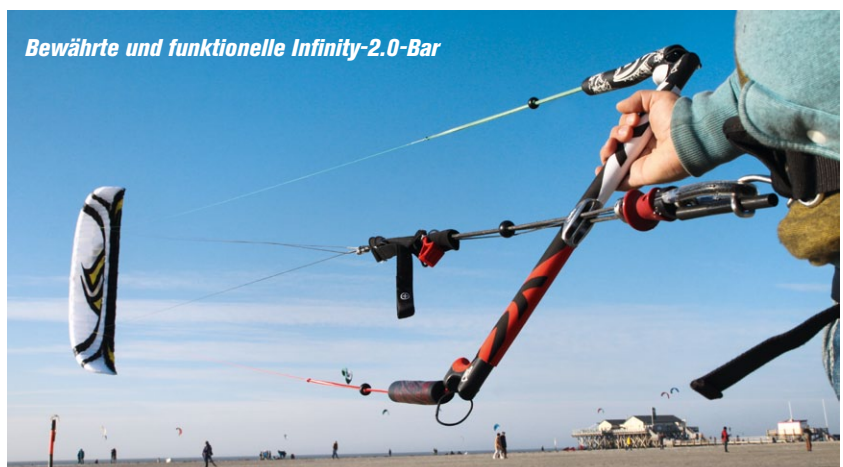
AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Endlich haben die kleinen Speeds mindestens so viel Performance wie die großen



Bewährte und funktionelle Infinity-2.0-Bar

▼ ANZEIGE

traction kite action!

Der Wind ist dein Zugferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit satter Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen:
1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen:
1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg

Für wen?

Aufsteiger, aber auch Experten werden die tolle Performance bei höchster Stabilität lieben. Selten ist man der Ein-Kite-Lösung nähergekommen. Hohe Leistung, satter Lift und massig Hangtime machen diesen Kite für Old- und New-School-Piloten gleichermaßen interessant.

CHRISTIAN HAFNER



Umfangreiches Zubehör und Repairkit der Speed, mit einem Jahr Free-Repair-Garantie

INSIDER GUIDE

FISHINGLINES Das sind stabile Kunststoffleinen, meist um die Lufterlassventile angeordnet, die das Drachenprofil versteifen sollen. Dies führt unter anderem zu weniger Luftwiderstand, mehr Leistung und verbesserter Flugstabilität.

SWEETSPOT In diesem Depower-Bereich arbeitet der Kite am effizientesten. Zieht man die Bar ganz zu sich, überzieht man den Schirm und es fehlt der Zug nach vorne. Der Kite kann unter Umständen sogar rückwärts fliegen. Schiebt man die Bar voll von sich weg, verliert der Kite an nutzbarer Zugkraft. Es gilt also, die Balance zwischen diesen beiden Extremen zu finden.

39 bei allen Größen ins Auge. Bedeutet das aber auch, dass die Flugeigenschaften von der großen Range auf die kleineren Größen übertragen werden konnten? Wird das Gerät beim Downsizing nicht zu kritisch im Flugverhalten? Wir sind gespannt.

Erste Fahreindrücke

Bei etwa 12 Knoten tausche ich direkt die Lotus 15.0 mit der 10-Quadratmeter-Version. Nach leichtem Vorfüllen startet der Kite gewohnt einfach. Wie erhofft, zeigt sich das Flugverhalten analog zum größeren Modell. Vor allem Dreh- und Flugeschwindigkeit überfordern den Piloten beim Wechsel nicht. Der Schirm läuft sauber Höhe, fliegt weit ins Windfenster – und das mit sehr geringen Querkräften. Die Kraftentfaltung erfolgt linear und über einen größeren Weg als beim Vorgänger. Der **Sweetspot** ist leicht zu finden. Dieser Kite bleibt auch depowert gut steuerbar und hält selbst unbeobachtet den Piloten mit perfekter Rückmeldung auf dem Laufenden. Die Speed4 Lotus ist dabei besonders stabil und zieht von Böen unbeeindruckt ihre Bahnen. Auch ihr Drehverhalten ist sauber und rund.

In die oberen Etagen

Das Sprungvermögen dieser Speed4 Lotus ist schon im unteren Windbereich beeindruckend, und der Absprung ist sehr einfach zu finden. Der Lift entfaltet sich explosiv und bleibt dabei linear und berechenbar. Die Hangtime ist für einen Kite dieser Größe erstaunlich gut. So lässt der Schirm einen auch bei etwas depowert Bar nicht fallen und trägt sicher. Die saubere Sprungkurve macht jeden Trick zum Kinderspiel. All dies sind Eigenschaften, die auch von auffallend vielen Buggy-Freestylern bei der Eurotour geschätzt wurden.

Geht es in Richtung 15 Knoten und darüber, macht der Kite nicht nur an Land richtig Spaß. Als sich auf dem Wasser noch 15er- und 18er-Matten tummeln, lässt es sich mit der 10er-Lotus schon sauber Höhe laufen und entspannt springen – und das mit meinen 80 Kilogramm Körpergewicht und einem 138 mal 42 Zentimeter großen Board. Auch bei weit über 20 Knoten bleibt – aufgrund der sehr guten Depower-Leistung – alles im grünen Bereich.

Low-Wind

Beim Anfliegen der 2015er-Kitelandboardsaison auf dem Segelflugplatz in Wanlo konnten wir die Speed4 Lotus auch bei wenig Wind ausgiebig testen. Durch das geringe Eigengewicht der Lotus – erzielt durch das außergewöhnlich leichte Tuch – bekommt man sie schon beim ersten Lufthauch in die Luft. Auf der Wiese konnte man ab etwa 5 bis 6 Knoten – vorausgesetzt, der Kite wird dynamisch geflogen –



Das „Steuergerät“ ist leider kein Leichtgewicht für Reisen

die ersten Bahnen ziehen. Bei etwa 2 Knoten mehr sind dann die ersten Sprünge möglich.

Leider war es bald wieder Zeit zum Einpacken: Entlüftet wird das Fluggerät gewohnt effizient über Klettverschlüsse. Bei mehr Wind sollte man beim Zusammenrollen und Verstauen der Speed etwas Vorsicht walten lassen, da das Lotus-Tuch ziemlich rutschig ist.

One-Kite-Lösung?

Die Frage, ob sich die 10er-Speed somit als ein Kite für alle Bereiche anbietet, drängt sich förmlich auf, denn die Speed4 Lotus ist in den kleinen Größen einfach hervorragend gelungen. Der Spaß auf Land beginnt ab drei und endet bei sieben Windstärken. Auf dem Wasser verhält es sich je nach Board-Größe ähnlich. Bei dieser Wind-Range wird man selten nur Zuschauer sein. Die Lotus lässt sich außerdem in den unteren und mittleren Windbereichen schon von geübten Aufsteigern überraschend einfach beherrschen. Der Kite hat aber dennoch so viel Potenzial, dass es auf dem Weg zum Profi nie zu langweilig wird. ■



Die gestreckte, mit vielen Kammern aufgebaute Kappe ist leistungsorientiert ausgelegt

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Meike Baxmeier, Jens Baxmeier

Test der Speed4 Lotus 8.0 auf dem Kitebuggy

Speed-up the Buggy!

Seit vergangenem Jahr ist Depower im Buggy in aller Munde. Nicht, dass die Vierleiner an Handles jetzt zum alten Eisen gehören. Allerdings sind die zusätzlichen Möglichkeiten, die ein Depowerkite bietet, nicht von der Hand zu weisen. KITE & friends hat die Speed von Flysurfer immer schon auch auf dem Buggy getestet. Doch fehlte es dem für das Kitesurfen abgestimmten Schirm früher an Agilität und Leichtigkeit beim Ansteuern sowie an abrufbarer maximaler Flächenleistung.

Auch beim Boarden darf es heute am Himmel nicht mehr allzu phlegmatisch zugehen. Streckung 5.8 und 39 Zellen sprechen ihre eigene Sprache, wenn es um einen 8-Quadratmeter-Depowerkite geht. Natürlich bläst Flysurfer bei der Auslegung der Speed-Serie nicht plötzlich zur Attacke, aber gerade die kleinen Größen mit dem Lotus-Zaubertuch versprechen viel abrufbare Leistung.

Renntauglich?

Mit den serienmäßigen 21 Metern Leinenlänge konnten wir im Test gegen aktuelle Buggyhochleister zwar noch keine Überlegenheit verzeichnen, doch hat die Speed mit richtig abgestimmtem Set-up sicher das Potenzial, die Verfolgung aufzunehmen. Während Depower-Piloten bei hackigen Winden bereits in der Vergangenheit zeigten, dass sie für vordere Rennplatzierungen gut waren, wird auch der Lotus-Pilot hier eine gute Figur machen. So einen „kleinen“ Depowerkite mit derartiger Streckung und aus solchen Highend-Materialien wie den 8.0er-Speed4-Lotus gab es zuvor noch nicht, und so haben wir ihn sofort nach Erscheinen an die Schnur genommen.

Eigenschaften-König

Tatsächlich legt der Kite seine für das Boarden gepriesenen Eigenschaften auch im Buggy an den Tag. So steht die Speed im Vergleich zum Buggyhochleister absolut stabil am Himmel, wirkt aber keineswegs langweilig, denn sobald das Feuerwerk durch schnelle Flugmanöver und das Anknallen der Bar entzündet wird, sorgt der Flysurfer-Kite für enormen Flugspaß. Das Handling durch Manöver wie Wende, Raumwindhalse oder 360er ist ein Traum, der nur noch ein breites Grinsen auf dem Pilotengesicht hinterlässt.

Nüchtern kalkuliert

Betrachtet man den Preis der Speed, so bekommt man für dasselbe Geld etwa drei leistungsstarke Buggyschirme inklusive Schnüre und Handles. Finanziell geht die Investition in das Depower für Buggyfahrer also kaum auf. Die Vorteile liegen aber ganz klar beim geringeren Aufwand: Das beginnt bereits beim Transport, geht über das Auswählen der richtigen Größe bis hin zum Wohlgefühl, für alle Bedingungen den richtigen Schirm am Himmel zu haben – besonders dann, wenn andere überpowert zum Wechseln anhalten müssen. ■



Mit der 8.0er deckt man einen großen Windbereich ab

Depower im Kitebuggy – daran gewöhnt man sich mit der Speed gerne!



Text: Jens Baxmeier

Fotos: Stephan van Bommel, Peter Foulkes

Mit Buggy am Beach und im Kitebike**SPEED REKORDE**

Während über die Küsten heftige Stürme hinwegfegen, zieht es einige Kiter ans Meer. Und sie wollen sich nicht nur das Naturschauspiel ansehen, sondern sind auf Rekordjagd. Über die Leistungen des Niederländers Stephan van Bommel und des Neuseeländers Peter Foulkes wollen wir hier berichten.

Nachdem sich Stephan van Bommel am 21. Dezember letzten Jahres ein frühzeitiges Weihnachtsgeschenk gemacht und sein selbstgesetztes Speed-Limit am Strand auf 111 Stundenkilometer erhöhte hatte, konnte er bei der verheißungsvollen Wettervorhersage am 10. Januar 2015 nicht zu Hause bleiben. Nachdem der Fahrer es geschafft hatte, das Auto samt Anhänger auf dem Weg nach Ijmuiden auf der Straße zu halten, gingen Stephan und sein Teamkollege Dennis Aalbers bei zehn Windstärken an den Strand zum Buggyfahren.

Rekord Beach

Mit südwestlichem Wind und gutem, harten Sandstrand in Ijmuiden waren die Bedingungen perfekt. Und zwar so perfekt, dass Dennis mit einer Spirit 2.6 von Libre ganze 112 Stundenkilometer erreichte. Doch Stephan wollte mit seinem durch Landsegler-Speichenräder optimierten GT-Race-Buggy noch mehr. Ganze 6 Quadratmeter hatte sein Fury-Depowerkite von Peter Lynn – der kleinste Schirm, den er im Gepäck hatte, und welchen er an 15 Metern Schnur einsetzte. Zuerst kreuzte der Niederländer gegen den Wind auf, um den Zustand des Strands zu überprüfen. Danach erreichte er sofort mehr als respektable 110 Stundenkilometer. Es dauerte eine ganze Weile, bis er eine noch höhere Geschwindigkeit erreichen konnte, doch dann waren sie da: unglaubliche 116 Stundenkilometer! Danach fuhr Stephan noch mehrere Läufe mit 110 Sachen, doch da das Wasser immer

mehr auflief, wurden die Bedingungen schlechter, sodass die beiden Piloten schließlich ihre Sachen packten und stolz nach Hause fuhren: mit einem neuen Rekord von 116 Stundenkilometern in der Tasche.

Rekord Kitebike

Wir lassen nun den Blick einmal rund um den Globus nach Neuseeland schweifen: Bereits am 10. Dezember konnte Peter Foulkes nicht mehr ruhig bei der Arbeit sitzen, als der Wind mit fünf Windstärken und Sechser-Böen aus der perfekten Windrichtung für seinen Homespot Moose-Land blies. Nach Feierabend ging es mit Freund Rob direkt hinaus. Leider befanden sich auf der Speed-Strecke Reste eines alten, rostigen Autos. Okay, dann musste dort halt der Startplatz sein – und das Kitebike wurde abgeladen. Die dunklen Wolken am Horizont zeigten an, dass der Wind nur noch besser werden konnte. Pete probierte den Prototyp der 5-Quadratmeter-Chrono von Ozone mit 12-Meter-Leinen. Zwar wusste er, dass er damit unterpowert sein würde, aber zuerst galt es herauszufinden, ob der Untergrund passte und dies der richtige Ort wäre. Nach dem Start an der kurzen Racebar füllte sich die Chrono perfekt und das Kitebike wurde zügig auf eine Höchstgeschwindigkeit von 83,7 Stundenkilometer beschleunigt. Das Abbremsen und Anhalten war so viel einfacher mit der Chrono, und so ging es zurück zum Ausgangspunkt, um mit dem Prototyp der 7er-Chrono endlich genügend Power zu haben. Der erste Lauf reichte für 86 Stundenkilometer, was schon recht nah am Rekord von 87,7 Stundenkilometern lag.

Für den nächsten Versuch nutzte Peter mehr Anlauf, um gegen Wind und Regen auf Geschwindigkeit zu kommen. Beim Anfahren waren die Flügelenden noch einge-



Stephan van Bommel auf dem Weg zum Rekord



Dennis Aalbers (links) und Stephan van Bommel nutzen die perfekten Bedingungen



Unglaublich viel Wind: schwer Sturm in Ijmuiden



Beide Geschwindigkeitsmesser zeigen den 116er-Rekord



Mit dem Chrono-Proto beschleunigt Pete das Zweirad



Mit Actioncam und zwei GPS-Geräten wird der Rekord protokolliert



Ein Autowrack, das mitten auf der Strecke lag



Der Neuseeländer ist glücklich über seinen Erfolg



Beweis: Speed-Messung per GPS



klappt – gar nicht so schlecht, um das Kitebike erst einmal auszubalancieren. Mit der Bremsleine öffnete Pete dann die gesamte Fläche und der Kite schloss nach oben – gut, dass sich die Chrono depowern ließ, sonst hätte es den Neuseeländer bestimmt in die zweite Etage gehoben! Mit dem Kite in Fahrtrichtung zog Pete die Bar nur so weit an, bis er die optimale Beschleunigung hatte, ohne dass der Zweiradbuggy zu driften begann. Beim Autowrack hatte er 87 Stundenkilometer erreicht, depowerte kurz beim Vorbeifahren und zog die Bar gleich

wieder heran, um sofort 88 Stundenkilometer zu erzielen. Danach erstreckte sich die Wasserkante mit dem harte Untergrund immer mehr Downwind und die Power des Kites reichte nicht mehr für mehr Speed. Pete überprüfte in strömendem Regen die Geschwindigkeiten auf seinen GPS-Geräten: 88,0 – 88,1 und 88,2 Stundenkilometern. Das war ein neuer Weltrekord! Was für ein großartiges Gefühl, und dazu noch vollgepumpt mit Adrenalin. „Das war nur möglich, weil die Chrono selbst im Regen so schnell und stabil fliegt!“, so der Weltrekordler. ■

Interview: Jens Baxmeier
Fotos und Grafiken: Born-Kite



Interview mit Steffen Born

VOM FALLSCHIRM DER NASA ZUM MODERNEN SINGLE-SKIN-KITE

Lesern der KITE & friends wird die Firma Born-Kite aufgrund der Testberichte zu den NASA-Stars ein Begriff sein. Doch was die findigen Tüftler aus Jena sonst bereits entwickelt haben, weiß kaum jemand. 2015 wollen Kerstin und Steffen Born mit einer ganzen Anzahl an neuen Modellen durchstarten. Es ist an der Zeit für KITE & friends, einmal genauer beim Entwickler selbst nachzufragen.

KITE & friends: Deine Frau Kerstin betreibt die Kite-Marke Born-Kite und Du bist als Entwickler tätig. Wie habt Ihr damit begonnen?

Steffen Born: Als wir 1999 zum Wellenreiten auf Fuerteventura waren, sahen wir die ersten Tubekites am Himmel, und als wir näher heran gingen, erkannten wir zwei Typen auf dem Wasser beim damals noch unbekanntes Kitesurfen. Diese Drachen-Board-Kombination hat uns so beeindruckt, dass wir einige Stunden dem Spektakel zusahen und uns anschließend mit den beiden Franzosen unterhielten. Dabei erfuhren wir, dass auf diese sogenannten Tubekites ein Patentschutz bestand. Zurück in Jena und noch vor dem Kofferauspacken

saß ich im Patentrechercheamt, um genauere Informationen zu dieser Erfindung zu bekommen. Im Jahr 2002 war es dann soweit, ich konnte mein erstes Patent eines Tubekites in Omegaform zur Prüfung einreichen. Diese Omegaform wurde die Grundlage für das Logo der Firma Born-Kite, welche sich im Jahr 2002 gründete. Es folgte bald der sogenannte Soft-Omega als Double-Skin.

KF: Obwohl Du Dich zuerst mit Wasser-Kites beschäftigt hast, habt Ihr durch eine modifizierte Variante des NASA-Segels größere Bekanntheit erlangt. Wie seid Ihr darauf gekommen, gerade das Konzept von Francis Rogallo, einst als Fallschirm für das Apollo-Programm der NASA entwickelt, zu optimieren?

Steffen: Zur damaligen Zeit hatten wir neben den Matten-Kites immer einige alte NASA-Wings bei unseren Skitouren im Thüringer Wald dabei, welche unsere Freunde schnell ins Gleiten brachten. Die NASAs nannten wir immer scherzhaft die „Büroklammern der Lüfte“ – simpel in der Konstruktion, unkaputtbar und sie verrichteten unkompliziert ihre Arbeit. Nur störten mich das begrenzte Windfenster, die unbändigen „Bulldozer“-Kräfte und das permanente Einklappen der Nase beim Fliegen von Loopings. Da waren die Aufgaben: Mach ihn stabil im Flug, gib ihm ein größeres Windfenster, lass ihn ohne Backstall depowern – und



Aktueller NASA Star -3- in neuem Design

das alles ohne schädigendes Flattern im Tuch. So entstand der NASA Star. Durch seine beiden Air-Halfpipes grenzt er den Mittelsektor zu den Tips klar ab, sodass die Strömungen im mittleren und äußeren Bereich des NASA Stars relativ unbeeinflusst voneinander bleiben. Dies ermöglicht das Einziehen der Nase und Absenken des Profils über eine Depower-Leine, ohne die Strömung am Tip nennenswert zu beeinflussen. Somit war der erste Single-Skin-Kite mit Depower-Funktion ohne Backstall geboren.

KF: Der NASA Star -2- ist als Übungs-Kite und Streetkite sehr beliebt. Nun habt Ihr den neuen NASA Star -3- vorgestellt. Was wurde verbessert?

Steffen: Unser Augenmerk bei der Weiterentwicklung zum NASA Star -3- lag darin, seine hervorragende Eignung zum Streetkiting nicht zu verlieren. Somit verpassten wir dem Neuling nur 5 Prozent mehr Aspect Ratio und ein etwas flacheres Profil, welches den Kite besser nach Luv fliegen lässt. Zusätzliche Servoleinen ermöglichen eine höhere Drehgeschwindigkeit, was sich beim Fliegen an langen Leinen erheblich bemerkbar macht – und das ohne den Einsatz von zusätzlichen Umlenkrollen.

KF: Für dieses Jahr wird als Ergänzung der Long-Star erscheinen. Dieser besitzt drei Hauptsegelflächen, welche durch vier Air-Halfpipes stabilisiert werden. Habt Ihr hier einfach drei Mittelsegel des NASA Stars aneinandergenäht?

Steffen: Man könnte denken, aller guten Dinge sind drei oder vier, aber so einfach war es leider doch nicht, einen gestreckteren NASA Star an den Himmel zu zaubern. Viele Protos und die Erfahrung aus unserem Flat-Omega-Tubekite-Projekt zeigten uns, dass die Hauptsegelflächen und Air-Halfpipes in unterschiedlichen Anstellwinkeln am besten funktionieren.

KF: Ihr erreicht beim Long-Star eine Streckung von 2.9, was mehr als das Doppelte des bisherigen Konzepts darstellt. Welche Eigenschaften ergeben sich dadurch?

Steffen: Der erhebliche Vorteil des Long-Stars liegt in seinem vergrößerten Windfenster, was ihn für das Fliegen an langen Leinen interessant macht. Trotz seiner Streckung kann er aber auch problemlos als Zwei- oder Dreileiner an der Bar geflogen werden, da hier ebenfalls die Pulley-losen Servoleinen zum Einsatz kommen. Jedoch ist der Long-Star nur bedingt zum Streetkiting, direkt an der Bar befestigt, zu nutzen, da die Tips aufgrund seiner Streckung leichter auf dem Asphalt schleifen können. Die Depower-Funktion erfolgt ebenfalls über das bewährte DPS-System, sodass sich auch hier die Nase und das Profil verändern lassen.



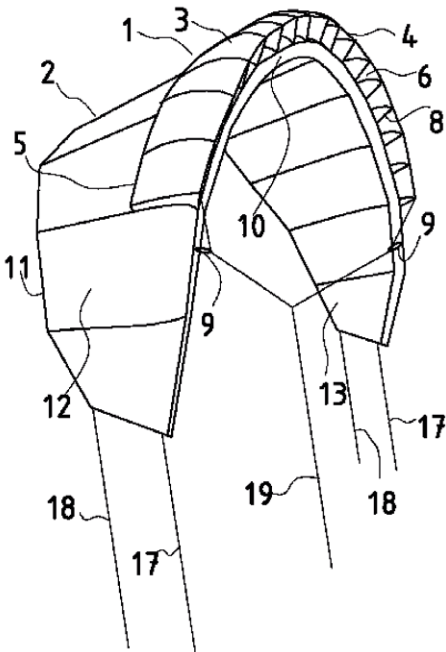
Omega-Tubekite von 2002, von dem auch das Firmenlogo herrührt



Mit dem Long-Star gelang die weiteste Evolution des Rogallo-Prinzips

Wasser-Kites, wie diesem Softkite, galten die ersten Entwicklungen der Borns





Zeichnung des Tube-Vorflügels beim Patent- und Markenamt



Vorflügel an Tubekites bringen bei wenig Wind Vorteile, doch kein Hersteller wollte sie bislang in Serie umsetzen

KF: Im Grunde sind alle auf dem Rogallo-Fallschirm basierenden Konzepte Single-Skins, die ohne zusätzliche Stabilisierung durch Stäbe oder Schläuche funktionieren. Bei vielen Herstellern wird derzeit die Entwicklung von neuen Single-Skin-Kites vorangetrieben. Kann man sagen, dass dabei der Ausgangspunkt ein stabloser Foilkite ist, bei dem die Unterseite weggelassen wurde?

Steffen: Beim ersten Anblick mag dies so erscheinen. Jedoch würde jeder schnell merken, wenn er versuchsweise aus einer Matte die untere Segelfläche herauschneidet, dass das Resultat nur noch ein „schlapper Lappen“ ist. Eine erhebliche Anzahl von Waageleinen, eine ausgeklügelte Profilkonstruktion sowie Verstärkungen und Zugverteilungen sind erforderlich, um einen Single-Skin-Kite erfolgreich fliegen zu lassen.

KF: Ihr nutzt Eure Erfahrung für einen eigenen Single-Skin mit Streckung 3.8. Euer Ultra-Star zielt auf die Liga der Depowerkites ab, in der auch Flyersurfer mit der Peak unterwegs ist. Wie habt Ihr Euch aufgestellt, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden?

Steffen: Abweichend vom Long-Star wird beim Ultra-Star die Depower-Wirkung über einen veränderbaren Anstellwinkel erreicht und ist mit vorhandenen Konzepten vergleichbar. Die gewohnt hohe Qualität der Born-Kites mit einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis soll auch beim Ultra-Star dem Interessenten eine Vergleichsmöglichkeit zu anderen Konzepten bieten.

KF: Unter dem Label Venturi-Power bietet Ihr einen Vorflügel an, mit dem Ihr zahlreiche Tubekites nachrüstet. Beim Ultra-Star ist das System bereits in den Kite integriert. Wie funktioniert dieses Prinzip?

Steffen: Ja, wir versuchten 2005 etwas Bewegung in den damals „festgefahrenen“ C-Tubekite-Sektor zu bringen und entwickelten zwei Vorflügelvarianten, welche bei schwachen Windverhältnissen an Tubekites angebracht werden konnten. Hierbei

wurde eine Strömungsbeschleunigung im vorderen Bereich des Profils erreicht, der Auftriebswert erhöhte sich und die Backstall-Anfälligkeit verringerte sich erheblich. Parallel hierzu erschien allerdings im Jahr 2005 das Bowkite-Konzept auf dem Markt, welches das Kiteboarding mit Tubekites erheblich sicherer gestaltete, und wir ließen unsere Vorflügelentwicklungen ruhen. Nun erfährt der Vorflügel, wie er vom Prinzip des Motorflugzeugs „Fieseler Storch“ aus den 30er-Jahren stammt, seine Wiederbelebung im Ultra-Star. Neben der Strömungsverbesserung am Single-Skin-Kite wird durch einen Staudruck im Strömungskanal die „Nase“ von innen heraus stabilisiert, was die Waageleinenabspannung in diesem Bereich minimiert.

KF: Wofür ist der Ultra-Star damit einsetzbar?

Steffen: Der Ultra-Star ist eindeutig für den Einsatz an Land (Schnee, Sand und Gras) konzipiert und entfaltet sein Können so richtig an langen Leinen. Zum Streetkiting dürfte er technisch etwas zu überproportioniert sein, außerdem macht ihn seine Streckung nicht gerade zum Spezialisten für das Kiten auf begrenzten Räumen.

KF: Auf das Konzept des Single-Skin-Kites mit Vorflügel habt Ihr wie auf verschiedene Deiner Entwicklungen ein Patent angemeldet. Was möchtet Ihr damit bezwecken?

Steffen: Sicherlich ist die Erstellung einer Patentanmeldung oder Gebrauchsmusterschrift etwas zeitraubend. Man ist dadurch aber gezwungen, sich mit seiner Idee und anderen Patenten intensiver zu beschäftigen und kann bestenfalls seine Idee etwas schützen – so die offizielle Antwort. Aber ehrlich gesagt, mir macht so etwas einfach nur Spaß.

KF: Glaubt Ihr, dass andere Entwicklungen im Bereich der Single-Skin-Kites dann noch eine Chance haben, und gibt es auf dem Markt überhaupt eine entsprechende Nachfrage?

Steffen: Ich denke, dass Single-Skin-Kites durch ihre Bauweise lediglich eine Nische im Kite-Sektor



Größter Erfolg der Vorflügeltechnologie: Langsamflieger Fieseler Storch



Blick in den Vorflügel des Ultra-Stars

abdecken werden. Allerdings sind die derzeit auf dem Markt befindlichen Konzepte nur der Anfang einer bevorstehenden Entwicklungsphase. Letztendlich entscheidet aber der Endverbraucher über Top oder Flop.

KF: Kann man Eure Zielsetzung in wenige, treffende Worte fassen?

Steffen: Als Erstes: Stets Respekt vor allen Ideen auf dem Markt. Zweitens: Eine sehr gute Qualität unserer Produkte gewährleisten, einen angemessenen Preis kalkulieren, sodass Käufer und Verkäufer zufrieden sind. Und zuletzt: Weiterhin querdudenken, mit dem Ziel, Neues und eventuell Besseres zu erschaffen.

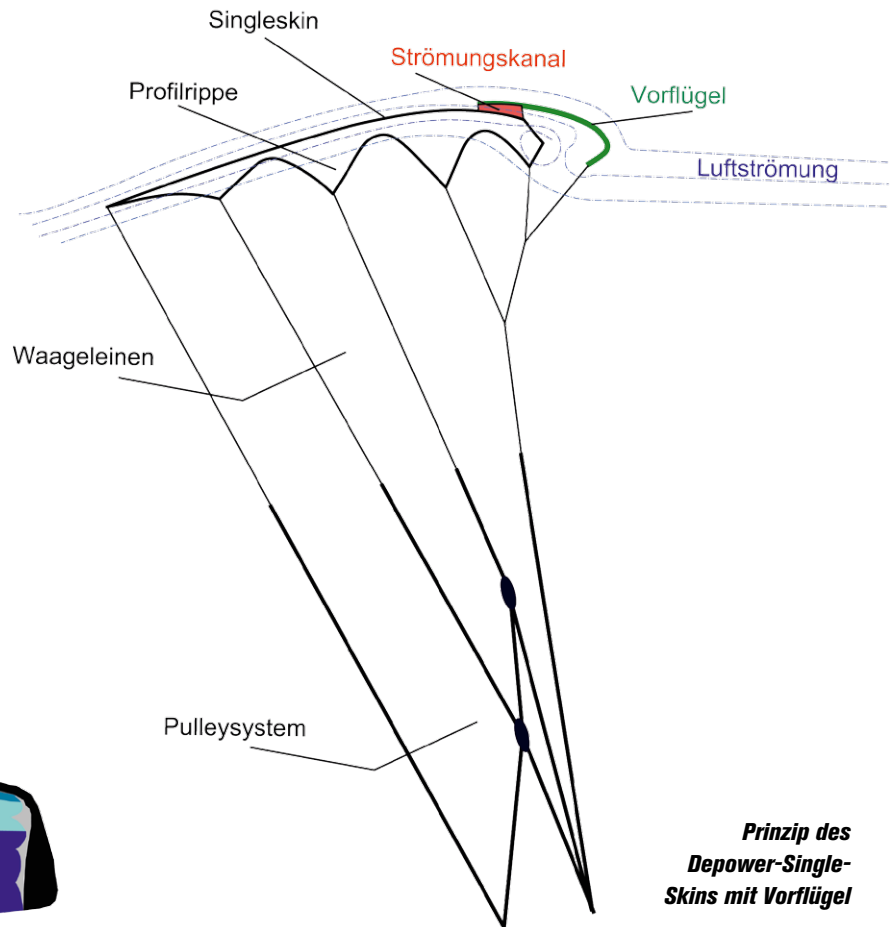
KF: Dann sind wir sehr gespannt. Ab wann sollen die Long-Stars und Ultra-Stars verfügbar sein?

Steffen: Der Long-Star wird vor dem Ultra-Star auf den Markt kommen. Geplant ist das erste Halbjahr 2015.

In drei Größen (3.5, 5.5 und 7.5) erscheint der Ultra-Star



Komplexe Umsetzung der Single-Skin-Aufhängung



Prinzip des Depower-Single-Skins mit Vorflügel

▼ ANZEIGEN

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:


Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
E-Mail:
redaktion@kite-and-friends.de
Internet:
www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail:
service@kite-and-friends.de
Internet:
www.alles-rund-ums-hobby.de



IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de
Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de
Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de
Redaktionsassistentin
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Takako Barresi, Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier, Ralf Beutnagel,
Wolfgang Bieck, Stephan van
Bommel, Bertrand Boone,
Steffen Born, Mathias Cornelissen,
Ralf Dietrich, Mikey Devereaux,
Peter Foulkes, Dan Frølund,
Christian Hafner, Rainer Hoffmann,
Paul May, Andreas Schattner,
Maik Schmidt, Corinna Spellerberg,
Marion Sundmacher

Grafik
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de
Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de
Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de

Mediengesellschaft
Aboservice
Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.
Druck
Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.
Copyright
Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.
Haftung
Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.
Bezug
KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.
Einzelpreis
D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40

Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag
Vertrieb Grosso/BB
VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

Ausgabe 3/2015 erscheint am 28. April 2015, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:



- Wir haben die Paraflex Depower von Wolkenstürmer getestet.



- Bericht über das Red Bull Kite Fight in Indien.

- Im Trickflug-Tutorial leitet Paul May alle Leser an den Axel heran.



Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.

MATRIX II

NEW GENERATION
PERFORMANCE



- Leichtwind-optimiert
- Lift und Hangtime vom Allerfeinsten
- Neues ultra-leichtes Tuch
- Optimierte Drehgeschwindigkeit
- Direktes Anlenkverhalten



7



9



12



15



18

www.powerkites.de
info@powerkites.de



LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)